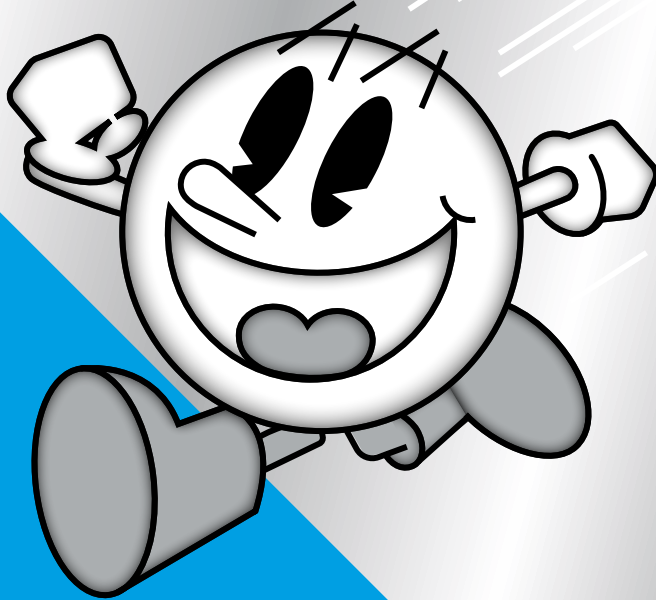




Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht 2022



| | | |
|----------|--|----|
| | Vorwort | 6 |
| A | Paradigmenwechsel in der Kulturförderung | 9 |
| B | Gespräche zum Stand der Dinge | 15 |
| | Interviews mit: | |
| | Ueli Mäder, Soziologe | 16 |
| | Jérôme Benoit, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia | 20 |
| | Isabelle Tschäppeler, Jazzclub Moods | 24 |
| | Andres Lutz, Künstler | 27 |
| | Sandra Künzi, t. Theaterschaffen Schweiz | 31 |
| C | Kulturförderung in den Regionen | 34 |
| D | Förderung der Kreation | 41 |
| | Preise und Auszeichnungen | 43 |
| | Bildende Kunst | 44 |
| | Extrakredit | 46 |
| | Filmkultur | 48 |
| | Literatur | 49 |
| | Musik | 51 |
| | Sachbücher | 52 |
| | Tanz/Theater | 54 |
| E | Fachstelle Kultur | 56 |
| | Mitarbeitende | 57 |
| | Kulturförderkommission | 58 |
| | Abgeordnete | 58 |

| | | |
|----------|---|-----------|
| F | Covid-Finanzhilfen für den Kulturbereich | 61 |
| | Facts & Figures | 64 |
| G | Facts and Figures | 79 |
| | Kulturausgaben der Direktion der Justiz und des Innern | 80 |
| | Erfolgsrechnung Fachstelle Kultur und Kulturfonds | 82 |
| | Struktur-, Projekt-, Investitions- und Sonderprojektbeiträge nach Sparten | 84 |
| | Entwicklung Kulturausgaben | 86 |
| | Entwicklung Kulturfördergesuche | 87 |
| | Entwicklung Struktur-, Projekt-, Investitions- und Sonderprojektbeiträge | 88 |
| H | Kulturförderung 2022: Die Übersicht | 89 |
| 1 | Auszeichnungen | 91 |
| 2 | Produktions-, Projekt- und Werkbeiträge | 92 |
| | 2.1 Atelieraufenthalte | 92 |
| | 2.2 Bildende Kunst | 92 |
| | 2.3 Extrakredit | 100 |
| | 2.4 Filmkultur | 101 |
| | 2.5 Freiraumbeiträge | 102 |
| | 2.6 Investitionsbeiträge | 102 |
| | 2.7 Literatur | 103 |
| | 2.8 Musik | 105 |
| | 2.9 Sachbücher | 114 |
| | 2.10 Sonderprojekte | 115 |
| | 2.11 Tanz/Theater | 115 |
| 3 | Betriebsbeiträge | 119 |
| 4 | Regionale Kulturförderung | 122 |
| | Impressum | 125 |



Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht 2022

Lohn ist kein Glücksspiel

von **Madeleine Herzog,**
Leiterin Fachstelle Kultur

Das Leben vieler Künstler:innen ist finanziell prekär. Sie haben – neben ihrer künstlerischen Arbeit – oft mehrere Jobs und verdienen trotzdem nicht genug. Und auch wenn es zum Leben grad so reicht, um die soziale Sicherheit ist es selten gut bestellt. Wie aber kommt es, dass die Hälfte der Künstler:innen in der Schweiz in prekären Verhältnissen lebt und deutlich mehr als die Hälfte über keine solide Altersvorsorge verfügt? Und dies, obwohl das Thema der sozialen Sicherheit seit 2009 im Kulturförderungsgesetz des Bundes verankert ist? Diese prekären Arbeitsbedingungen von Künstler:innen, die sich in den letzten Jahrzehnten als selbstverständlich verfestigt haben, müssen hinterfragt werden.

Seit über 15 Jahren fordern Kulturschaffende faire Gagen und Löhne. Eine Selbstverständlichkeit, möchte man meinen, in einem Land, in dem Kultur fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und die Bedeutung der Kultur in breiten Kreisen anerkannt ist. Dass die Umsetzung dieser Forderung so harzig verläuft, hat verschiedene Gründe. Sie stellt alle Akteur:innen vor grosse Herausforderungen, so auch die Kulturförderung.

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht gehen wir der Frage nach, wie es gelingen kann, für Kulturschaffende

faire Arbeitsbedingungen zu etablieren. Die Journalistin Sina Bühler hat dazu mit fünf Persönlichkeiten aus dem Kulturbetrieb Gespräche geführt und die Dilemmata beleuchtet, denen sie begegnen.

In neuem Format und mit neuer grafischer Handschrift, so präsentiert sich der diesjährige Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kultur. Dafür verantwortlich ist Offshore, das Zürcher Grafikbüro von Isabel Seiffert und Christoph Miler. Auch die Bildwelt dieses Tätigkeitsberichts wird von Offshore verantwortet. Mit Galgenhumor und Scharfsinn thematisieren sie die Einkommenssituation von Künstler:innen. Sie vergleichen diese mit einem Glücksspiel: Gewinne sind ungewiss und unvorhersagbar, der Einsatz oft höher als der Gewinn. Wie bei Rubbellosen: Manchmal hat man Glück, oft zieht man eine Niete.

Damit die Einkommenssituation von Kulturschaffenden nicht vom Glück allein abhängt, müssen wir in der Kulturförderung die Weichen neu stellen. Nichts weniger als einen Paradigmenwechsel bedeutet es, die Honorarsituation nachhaltig zu verbessern. Klar ist aber bereits jetzt, dass dies nur im Zusammenspiel aller Akteur:innen gelingen kann.

100.-
bis
1000.-
Tagessatz

FINDE HERAUS, WIE VIEL STUTZ DU
DIESES MAL VERDIENST

RUBBLE DIE FRAGEZEICHEN AUF.
DAS FELD MIT *STERNOCHEN GEWINNT.



MIT EINEM SONNENAUFGANG
GEWINNST DU 5% PENSIONSKASSENBEITRAG DAZU.

Spieleregeln auf der Rückseite / Regole del gioco sul retro / Règles du jeu au verso

045355-004

HONORARLOS

Paradigmenwechsel in der Kulturförderung

von

Lisa Fuchs,
stv. Leiterin Fachstelle Kultur

Die Fakten liegen auf dem Tisch: Viele Kulturschaffende leben in prekären Verhältnissen. In Franken und Rappen heisst das: In den Jahren 2017 bis 2019 haben laut einer Studie von Suisseculture Sociale über 60 Prozent der Kulturschaffenden weniger als 40'000 Franken jährlich verdient, also weniger als 3'300 Franken pro Monat. Und dies bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 45 Stunden. Das Erschreckende daran: Fünf Jahre davor waren es laut Suisseculture Sociale 50 Prozent. Die Anzahl der prekär lebenden Künstler:innen hat sich also in den letzten Jahren erhöht, noch bevor der Kulturbetrieb durch die Pandemie erschüttert wurde und sich das Prekariat weiter verschärft haben dürfte.

Ein weiterer Aspekt ist nicht weniger besorgniserregend: Die soziale Absicherung der Kulturschaffenden bei Ertragsausfall infolge von Krankheit oder Unfall und im Pensionsalter ist ungenügend. Nochmals die Studie von Suisseculture Sociale: Gerade mal 69 Prozent der selbständigen Kulturschaffenden zahlen Beiträge an die AHV, 86 Prozent sind es bei den Freischaffenden. Und weiter: Nicht einmal ein Drittel aller Kulturschaffenden mit selbständigem Erwerbseinkommen bezahlt BVG-Beiträge, bei den Freischaffenden sind es doppelt so viele. So weit die Zahlen.

Die Hintergründe zur schlechten sozialen Absicherung sind schnell erzählt. Hybride Arbeitsformen

gehören im Kulturbereich zur Realität. Kulturschaffende gehen oftmals gleichzeitig einer selbständigen und einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nach, sie sind in mehreren und häufig wechselnden Anstellungen und niedrigen Pensen tätig. Dadurch erreichen sie die Eintrittsschwelle für die berufliche Vorsorge von 21'300 Franken oft nicht. Und da für Klein- und Kleinstverdienende keine Beitragspflicht besteht und das Budget für den täglichen Bedarf eh knapp ist, entscheiden sich viele gegen eine freiwillige zweite und dritte Säule. Jugendliche Unbeschwertheit? Klar, was kümmert einen mit 25 die soziale Absicherung im Alter? Auch mit 35 kann man noch ganz entspannt die Augen vor dieser Frage verschliessen. Spätestens ab 45 wird es langsam ernst, weil es dann eigentlich bereits zu spät ist.

Politisiert wurde das Thema im Rahmen der Ausarbeitung des Kulturförderungsgesetzes auf Bundesebene. Mittels einer Interpellation hat der Luzerner Nationalrat Hans Widmer 2004 die Problematik auf die politische Agenda gebracht und gefordert, das Thema der sozialen Sicherheit in das Gesetz aufzunehmen. Und da ist sie nun festgeschrieben, im Artikel 9 des Kulturförderungsgesetzes vom 11. Dezember 2009. Die Kulturbotschaft, das vierjährige Planungsinstrument der nationalen Kulturpolitik, legt die Schwerpunkte der nationalen Kulturpolitik fest. Das Thema der sozialen Sicherheit wurde in die erste, die zweite und die dritte Kulturbotschaft aufgenommen mit der klaren Zielsetzung, die Einkommenssituation und die soziale Absicherung der Kulturschaffenden zu verbessern.

Und wo stehen wir heute? Dass im Bereich der Einkommenssituation und der sozialen Absicherung von Künstler:innen Handlungsbedarf besteht, darüber sind sich alle Akteur:innen des Kulturbetriebs einig – von den betroffenen Künstler:innen über die Verbände bis hin zur öffentlichen und privaten Kulturförderung. Dass es aber bis heute nicht gelungen ist, diese Forderung umzusetzen, ist bemerkenswert.

Wo beginnen? Die Themen Einkommen und soziale Absicherung sind eng miteinander verknüpft. Nur wer einen angemessenen Lohn erhält, kann sich über die erste, zweite und dritte Säule eine angemessene Altersrente sichern. Wenn wir mittels fairer Gagen und Löhne die Einkommenssituation der Kulturschaffenden verbessern, ist auch für die soziale Absicherung eine Lösung gefunden.

Noch arbeiten viele Künstler:innen für Löhne, die diese Bezeichnung nicht verdienen. Wenn wir nochmals die Studie von Suisseculture Sociale bemühen und die Rechnung zu Ende führen, dann verdienen über 60 Prozent der Künstler:innen weniger als 18.50 Franken die Stunde. Die Frage ist unausweichlich: Wie kommt es, dass es seit 2009 eine gesetzliche Vorgabe gibt, die politische Willensbekundung für deren Vollzug in den drei Kulturbotschaften festgeschrieben ist, wir aber in Tat und Wahrheit noch keinen Schritt weiter sind? Die Sache ist kompliziert, wie ein Blick in die Arbeitsrealitäten der Akteur:innen zeigt.

Was tun die Verbände?

Sie haben gehandelt. Die grossen Verbände der Kulturschaffenden haben Honorarrichtlinien für ihren jeweiligen Bereich formuliert. Die Unterschiede zwischen den Sparten sind zwar nach wie vor gross. Sie beruhen auf tradierten Wertevorstellungen, die aus heutiger Perspektive kaum mehr nachvollziehbar sind. So lassen sich zum Beispiel die Gagen für Theaterschaffende nicht mit jenen der Kunstvermittler:innen und Kurator:innen vergleichen, genauso wenig wie jene von Pop mit jenen von Sinfoniemusiker:innen. Trotzdem: Das wichtigste Instrument, um diese Forderung durchzusetzen, liegt parat. Und die Verbände tun das, was im Grunde genommen ihre Kernaufgabe ist: Sie vertreten die Interessen der Kulturschaffenden auf allen politischen Ebenen, bringen ihre Ideen ein, formulieren ihre Erwartungen an die Kulturpolitik und machen Sensibilisierungsarbeit in alle Richtungen.

Was tun die Künstler:innen?

Sie hätten es eigentlich in der Hand. Keine Ausstellung ohne Honorar für die Vorarbeiten, kein Konzert und keine Theateraufführung ohne Gage gemäss den Honorarrichtlinien der Verbände. Würden diese Forderungen flächendeckend durchgezogen, so liesse sich vermuten, käme schnell Bewegung ins System. Welche Kulturinstitution würde da nicht mitziehen, wenn die Alternative zu fairen Gagen eine leere Bühne wäre? Wieso also ist es nach wie vor für viele Künstler:innen wichtiger, einen Auftritt zu haben, eine Ausstellung zu machen, als fair entlohnt zu werden? Ökonomische Anreize können offensichtlich nicht dahinterstecken, es müssen andere, stärkere Wertesysteme im Spiel sein. Die Hoffnung, irgendwann erfolgreich zu sein und mit dem

künstlerischen Schaffen genug Geld für ein anständiges Leben zu verdienen? Oder ganz einfach das Wissen, genau und ausschliesslich für diese Arbeit berufen zu sein, nur in dieser Arbeit berufliche Erfüllung zu finden?

Was tun die Kulturinstitutionen?

Viele setzen die Forderungen bereits um, achten auf faire Löhne und entrichten die Sozialabgaben konsequent. Aber es sind längst nicht alle, die sich an diese Spielregeln halten. Das muss sich ändern, insbesondere bei jenen Kulturbetrieben, die öffentliche Unterstützungsbeiträge erhalten. Mindestgagen und -löhne sind keine Verhandlungsmasse mehr. Klar, diese zusätzlichen Fixkosten werden einzelne Kulturinstitutionen vor die Frage stellen, wie dies finanziell zu bewältigen ist. In den eh schon engen Budgets wird die Luft noch dünner. Ob hier private Unterstützer:innen einspringen? Oder die öffentliche Hand mehr Geld an die Institutionen vergibt? Letzteres wohl kaum, denn der grösste Teil der Kulturgelder fliesst bereits heute in die Institutionen und politische Forderungen nach mehr Mitteln für die Kulturförderung haben es angesichts der aktuellen Wirtschaftslage schwer. Es wird, auch das eine Vermutung, Sache der Kulturinstitutionen sein, ihre Budgets entsprechend anzupassen. Das Risiko, dass dies auf Kosten der Veranstaltungsdichte geschehen wird, ist allen bekannt.

Was tut die Kulturförderung?

Auch sie steht vor einem Dilemma. Sie ist, so steht es in den meisten Kulturfördergesetzen, Leitbildern und Konzepten, der kulturellen Vielfalt verpflichtet. Das heisst, besser fünf Theaterprojekte mit kleineren Beiträgen unterstützen als ein Theaterprojekt mit einem grossen Beitrag. Das schafft Vielfalt: der Sparten, der Stile, der Akteur:innen. Das war die bisherige Praxis, hier steht nun ein Paradigmenwechsel an. Es geht darum, den Blickwinkel grundlegend zu ändern mit dem Ziel, der Förderung nach fairen Gagen und Honoraren zu entsprechen. In der Praxis bedeutet dies, dass künftig in der Projektförderung einzelne Gesuche besser unterstützt werden. Die Folge davon liegt auf der Hand: Unter dem Strich werden es weniger Projekte sein, die positiv beurteilt werden können. Die Frage, welche Auswirkungen dies auf die kulturelle Vielfalt haben wird, ist berechtigt. Sie lässt sich aus heutiger Sicht nicht beantworten. Klar ist einzig, dass die Entscheidungsgremien

BIS ZU
50.-

PAY GAP PAC-MAN

BIS ZU
50.-



HONORARLÜCKEN FRESSEN &
DAZU VERDIENEN



WIE EINEN GELDSACK UND GEWINNE DIE
DARAUF ABGEDRUCKTE SUMME

HONORARLOS

gefordert sein werden, den Paradigmenwechsel zu vollziehen und dabei die Vielfalt des künstlerischen Schaffens ganz besonders im Blick zu behalten.

Wie bereits gesagt: Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die Pandemie hat die Dringlichkeit des Themas nochmals verdeutlicht, nun macht die Kulturpolitik Ernst. Die Konferenz der Kulturbeauftragten (KBK) sowie der Nationale Kulturdialog mit Vertretungen von Gemeinden, Kantonen und Bund haben zum Thema der Honorare je eine Studie in Auftrag gegeben, die aktuell in der Vernehmlassung sind. Die Handlungsempfehlungen, die hier zu erwarten sind, zielen in die gleiche Richtung: Zum einen soll die Sensibilisierungsarbeit aller beteiligten Akteur:innen für das Thema verstärkt werden, zum andern soll die öffentliche Kulturförderung die Einhaltung der Honorarempfehlungen in ihrer Praxis festlegen. In diese Richtung will nun auch die Fachstelle Kultur ihre Förderpraxis weiterentwickeln. Dies im Wissen darum, dass Dilemmata ja bekanntlich nicht gelöst, sondern nur gemanagt werden können.

Die nachfolgenden Interviews geben einen Einblick in die unterschiedlichen, zum Teil sehr persönlichen Perspektiven zur Frage der fairen Gagen und Honorare. Geführt hat die Gespräche die freie Journalistin Sina Bühler im Januar 2023.

Sina Bühler (*1976) ist freischaffende Journalistin und regelmässige Mitarbeiterin bei der «Republik». Daneben studiert sie Rechtswissenschaften in Fribourg. Von Mai 2020 bis September 2022 arbeitete sie bei der Fachstelle im Bereich Corona-Ausfallentschädigungen.

B

Gespräche zum Stand der Dinge

mit

Ueli Mäder, Soziologe

Jérôme Benoit, Schweizer Kultur-
stiftung Pro Helvetia

Isabelle Tschäppeler, Jazzclub Moods

Andres Lutz, Künstler

Sandra Künzi, t. Theaterschaffen
Schweiz

Interview mit Ueli Mäder (*1951)
Emeritierter Professor für Soziologie an der Uni Basel,
Forschungsschwerpunkt soziale Ungerechtigkeit

SB Ueli Mäder, wie schätzen Sie die ökonomische Situation der Kulturschaffenden in der Schweiz ein?

UM Vom Rand her gesehen freue ich mich über die vielen breit gestreuten kulturellen Zeichen, die ich wahrnehme. Aber wenn ich mit Leuten ins Gespräch komme, die das erschaffen haben, höre ich immer wieder von prekären Verhältnissen. Wenn ich deren Honorare anschau und hochrechne, dann ist klar, dass sie nicht privilegiert sind, viele knapp durchkommen. Selbst erfolgreiche Kulturschaffende: Ich staune, wie sogar bei ihnen sehr viel Arbeit wenig Lohn ergibt.

SB Die Einkommensstudie 2021 von Suisseculture sagt: 60 Prozent der Kulturschaffenden verdienen weniger als 40'000 Franken im Jahr. Sind diese Leute arm?

UM Arm ist für mich, wer kaum in der Lage ist, die existenziellen Bedürfnisse zu befriedigen. Der Frankenbetrag ist dabei der absolute Aspekt. Dazu kommt aber auch ein relativer: Welches Einkommen ist üblich? Und wie fühlen sich die Betroffenen? Es gibt auch Leute über dem Existenzminimum, die schlecht gestellt sind, zum Beispiel, weil sie gesundheitliche Probleme haben oder alleinerziehend sind.

SB Sind sich die Künstler:innen bewusst, dass sie arm sind?

UM Es gibt bei Armutsbetroffenen immer auch Menschen, die nicht das Gefühl haben, sie seien arm. Aber in unserer Gesellschaft ist es arrogant, wenn mir beispielsweise ein Politiker sagt: «Kultur muss davon leben, dass sie ein Schattengewächs ist.» Er meint, je schlechter man davon lebt, desto besser seien die Leistungen. Das ist einfach anmassend.

SB Oft kommen Künstler:innen aus privilegierten Verhältnissen. Wie erklären sie das soziologisch?

UM Wer mit einem gefestigten Habitus aufwächst, sagt sich eher: Wenn es schwierig wird, geht halt ein anderes Törchen auf. Das gibt einem eine gewisse Stütze, um etwas Unkonventionelles auszuprobieren. Wer hingegen aus schwierigeren Verhältnissen kommt, kultiviert das Künstlerische vielleicht auf eine andere Weise: als Hobby, beim Nähen schöner Kleider, indem sie dem Kind das Erlernen eines Instrumentes ermöglichen. Weil ich selber aus sehr einfachen Verhältnissen stamme, tue ich mir manchmal mit dem Lamento über das künstlerische Prekariat schwer, weil die eher privilegierten Kulturschaffenden kreative Möglichkeiten und bessere Perspektiven haben. Aber wenn ich das soziologisch-analytisch anschau, weiss ich schon, dass eine Gesellschaft für Kultur gebührend bezahlen muss.

SB Auch Kultur funktioniert ökonomisch.

UM Dieses neoliberale Credo, dass der Markt sagt, was Arbeit wert ist, diese bornierte Ökonomisierung, die nervt mich. Aber es kann sein, dass sie langsam endlich ins Leere läuft. Die heutige Jugend lebt in einem pluralistischeren Kontext, sie lässt Widersprüche differenzierter zu. Das ist eine Chance, das widerständige kollektive Verständnis und die Wertschätzung der Kultur zu befördern. Sie etwas zu entkoppeln vom geldgetriebenen Geist.

SB Wäre das Grundeinkommen eine Lösung im Kulturbereich?

UM Nicht als spezifische Lösung, es geht um eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. 1991 haben wir das Grundeinkommen noch als Umverteilungsidee gedacht, finanziert über progressive Steuern. Die jüngeren Konzeptionen davon unterstütze ich zwar auch, weil sie eine wichtige Frage aufwerfen: Was ist wie viel wert? Aber sie haben für mich auch gefährliche, fast neoliberale Anleihen, weil die Finanzierung mit einer Warenumsatzsteuer keine wesentliche Umverteilung mehr ist. Die Debatte finde ich jedenfalls ganz wichtig.

10.-

HONORARLOS

50X

WEIHNACHTSGELD 400CHF

NETTO

GEWINNNUMMER



SPIELNUMMER



SB Gäbe es ein besseres Modell?

UM Wir könnten – und zwar sofort – die Ergänzungsleistungen auf alle Haushalte ausweiten, die das benötigen, nicht nur für AHV-/IV-Bezüger:innen, nicht nur für Kinder. Das wäre gut finanzierbar. Und ein erster Schritt: existenzsichernd, ohne bestehende Sicherheiten zu gefährden.

SB Wieso gibt es immer noch Künstler:innen, die nicht kollektiv organisiert sind?

UM Wir haben sehr egomanische Trends in der Gesellschaft, eine starke Konkurrenz und Individualisierung. Das reproduziert sich auch in diesen Lebenssituationen. Es ist zu einfach, das nur auf Künstler:innen zu münzen, das ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Es äussert sich vielleicht stärker bei jenen, die eine grössere Bereitschaft haben, anders zu sein, sich zu exponieren, nicht konform zu sein. Aber ich wünsche mir für die ganze Gesellschaft ein soziales Miteinander. Dass man sich organisiert.

SB Was macht das mit einer Berufsgruppe, wenn sie ökonomisch an den Rand gedrückt wird?

UM Kinder, die in knappen Verhältnissen aufwachsen, haben oft die «2» auf dem Rücken, sie geben anderen den Vorrang und meinen, dass sie selber schuld an der Situation sind, dass sie in der Schule halt besser hätten aufpassen müssen. Die Betroffenen subjektivieren eine gesellschaftliche Ungerechtigkeit. Das wiederum trägt dazu bei, diese Ungerechtigkeit weiterzutreiben.

SB Kommen wir zurück zum Bild, von dem wir eingangs gesprochen haben, dass das Prekariat zur guten Kunst gehört. Nehmen sich Künstler:innen selber denn ausserhalb des Kapitalismus wahr?

UM Einzelne halten sich wohl für autonomer, als sie sind. Sie vernachlässigen die Dialektik zwischen Struktur und Kultur. Andere nehmen prekäre Verhältnisse hin, weil das kreative Schaffen recht zufrieden stimmt. Und dann gibt es noch viele weitere.

«Die Politik muss sich noch stärker darum kümmern»

Interview mit Jérôme Benoit (*1972)
Stellvertretender Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
und Präsident der Arbeitsgruppe «Angemessene Entschädigung der Kulturschaffenden» des Nationalen Kulturdialogs

SB Jérôme Benoit, in der Kulturbotschaft 2021–2024 steht, dass das BAK und Pro Helvetia ihre Finanzhilfen mit der Bedingung verbinden, dass die Honorarrichtlinien der Branchenverbände eingehalten werden. Wie hat das geklappt?

JB Wir bei Pro Helvetia machen das, aber noch nicht systematisch. Wir möchten das in einem nächsten Schritt aber auch mehr kontrollieren. Wenn die Budgets eingereicht werden, stimmen die Zahlen natürlich. Aber was, wenn weniger Gelder zusammenkommen als prognostiziert? Dann streichen die Empfänger:innen zuerst bei den Honoraren. Hier reagieren wir erst in einzelnen Fällen.

SB Was wäre die Folge?

JB Wenn wir beobachten, dass die Honorarempfehlungen unbegründet nicht eingehalten werden, hiesse das, dass wir die Person, die Gruppe, die Veranstalter:innen nicht mehr unterstützen. Das ist für eine Stiftung mit unserer überschaubaren Struktur natürlich einfacher als für die Kantone oder die Städte. Ich verstehe die Zurückhaltung der Kantone und Städte und dass sie eher auf die Sensibilisierung der Kulturschaffenden setzen wollen.

SB Wie kam man auf die Idee von Honorarempfehlungen?

JB Es war einfach unumgänglich. Die Kulturbotschaft war der richtige Weg, um dieses Thema national auf die politische Agenda zu setzen. Diese Problematik betrifft alle Akteur:innen in der Kulturförderung. Und die Politik muss sich noch stärker darum kümmern.

SB Kümmert sie sich auch?

JB Ich glaube schon, es braucht in der Schweiz einfach Zeit. Aber wir werden es auch in der nächsten Kulturbotschaft sehen, die derzeit erstellt wird. Es ist heute schon klar, dass wir da einen Schritt weitergehen. Die Dynamik ist allerdings bei allen unterschiedlich, es ist auch immer eine Gratwanderung, die Interessen aller Kantone und Städte zusammenzubringen.

SB Seit über zehn Jahren ist die soziale Sicherheit von Kulturschaffenden auf der kulturpolitischen Agenda. Die Studie von Suisseculture Sociale aus der Corona-Zeit zeigt, dass die Situation noch schlimmer geworden ist. Wieso tut sich die Kulturpolitik mit diesem Thema so schwer?

JB Ich weiss nicht, ob es eine einzige Antwort auf diese Frage gibt. Es liegt wohl an der Spezifität der Schweiz. Es ist eine komplexe Situation, mit unterschiedlichsten Stakeholdern, die mitreden. Es ist bereits auf Stufe der Förderung schwierig, eine gute Lösung zu erarbeiten. Und auf der nächsten Stufe, der Politik, wird es noch schwieriger. Reden wir dann vom ganzen Kultur-Ökosystem, multiplizieren sich die Ansprechpartner:innen nochmals.

SB Was wäre denn ein besserer Ansatz?

JB Vielleicht, dass wir uns mit unterschiedlichen Lösungen zufriedengeben? Und je nach Möglichkeit, nach politischem Willen, die Modelle entwickeln. Vermutlich gäbe es dann aber auch Ungerechtigkeiten. Gewisse Dinge werden wir gemeinsam erreichen können, aber es wird bescheiden sein, gegenüber dem, was man tun könnte. Oder sollte.

SB Gibt es eigentlich eine Zahl, von der man sagt, das wäre das Honorarziel?

JB Nein, das ist ein Tabu in diesem Land.

SB Sie diskutieren also Richtlinien, aber reden nicht offen über Zahlen?

JB Ja, es sind Empfehlungen. Wir könnten es auch als Mindestansatz verbindlich machen, aber dazu würde es den politischen Willen brauchen. Die Schweiz funktioniert nun mal mit Kompromissen,

und so dauert es halt dreissig statt zehn Jahre, bis die Situation von Kulturschaffenden merklich verbessert wird. Da verstehe ich auch den Frust der Kulturschaffenden: dass die Kulturbotschaft zwar einiges zum Thema sagt, sich aber parallel ihre finanzielle Situation eher verschlechtert.

SB Zum Teil zahlen die Künstler:innen auch einfach zu wenig in die Sozialversicherungen ein. Gäbe es dafür eine Lösung?

JB Das haben wir tatsächlich schon intensiv diskutiert. Und haben uns auch hier nur zu Empfehlungen durchringen können. Eigentlich müsste die Kulturförderung direkt in die erste und die zweite Säule einzahlen. Wir diskutieren seit langem über Modelle, beispielsweise die deutsche Künstlersozialkasse. Aber ob ein solches Modell hier implementiert werden kann, weiss ich nicht. Vielleicht sind unterschiedliche Modelle und kantonale Testballone doch der richtige Weg.

SB Wie löst man das Dilemma zwischen angemessenen Honoraren und einer breiten Förderung?

JB Meine Haltung ist: lieber Honorare zahlen, von denen die Kulturschaffenden leben können, und dafür weniger breit fördern. Es ist illusorisch, dass wir in den nächsten Jahren mehr Gelder zu Verfügung haben werden. Wir müssen uns entscheiden.

SB Mehr Löhne, weniger Projekte also.

JB Ja. Dazu kommt noch etwas: Wir haben jedes Jahr zu viele Abgänger:innen von den Hochschulen. Das ist auch immer wieder ein Thema zwischen den Partner:innen. Das sind Leute, die vom System nicht aufgesogen werden können, und es gibt einen Teufelskreis.

SB Wie sieht die Förderung in zehn Jahren aus?

JB Idealerweise schaffen wir einen funktionierenden Kreislauf, von den Schulen bis hin zur Szene. Bis die ganze Kulturförderung gesünder wird und die Mittel auch am richtigen Ort eingesetzt werden.

BIS ZU

GEWINNEN

10.000 CHF

24 KARAT

PENSIONS GELD

STOCKE DEINE 3. SÄULE AUF!

GEWINNZAHLEN

08

25 CHF

34

10 CHF

91

50 CHF



DEINE ZAHLEN

08

32

48



12

88

54

21

08

27



HONORARLOS

«Heute bekommt jede:r Musiker:in einen Mindestlohn»

Interview mit Isabelle Tschäppeler (*1988)
Seit Ende 2021 Direktorin des Jazzclubs Moods in Zürich

SB Isabelle Tschäppeler, das Moods zahlt anständige Gagen. Was machen Sie anders?

IT Es ist kein Geheimnis, dass die Situation vieler Musiker:innen in der Schweiz prekär ist. Daher war das immer ein Bedürfnis, die Leute anständig zu bezahlen. Das Moods wurde von Musiker:innen gegründet, es gibt heute noch einen Musiker:innenrat, eine Art Sprachrohr zu uns. Wir haben darum eine starke Verbundenheit zur Szene.

SB Was sind überhaupt gute Gagen?

IT Das mussten wir zuerst selber herausfinden, im Gespräch mit anderen Veranstalter:innen, dem Verband Suisse Diagonales Jazz und Musiker:innen. Dann kamen wir zur aktuellen Lösung: Wir schlüsseln die Honorare nach der Anzahl Bandmitglieder auf. Solo gibt es 700 Franken, im Duo 500 Franken pro Person, im Quartett 400 Franken. Bei Combos bis zu 15 Personen bekommt jede:r Musiker:in 300 Franken pro Auftritt.

SB Das ist ein Mindestlohn für alle?

IT Ja und den setzen wir für alle unsere Künstler:innen aus der Schweiz um. Aber natürlich auch für Musiker:innen aus dem Ausland, nur ist das bei uns ein kleinerer Anteil am Programm. Bei externen Veranstalter:innen können wir das nicht überwachen, aber wir vermieten nur an Leute, die wir kennen, denen wir vertrauen.

Wir haben auch schon abgesagt, weil wir wussten, dass jemand Künstler:innen schlecht bezahlt.

SB Wissen Sie von anderen Veranstalter:innen, die das ebenfalls tun?

IT Eigentlich ist dieser Schlüssel im Verband der Veranstalter:innen bekannt und der rät allen Mitgliedern, den Schlüssel zu nutzen. Gerade bei beschränkten Mitteln geht es halt nicht immer. Bei den Grösseren aber schon, theoretisch.

SB Wie ist eigentlich die Reaktion der Künstler:innen auf die guten Gagen?

IT Sie sind happy, aber es ist immer noch so, dass in der Branche niemand reich wird. Dabei wäre es wünschenswert, dass Kulturschaffende nicht mehr so schnell in prekäre Situationen geraten, wie es beispielsweise bei Corona der Fall war. Ich hoffe, dass wir irgendwann nicht mehr darüber diskutieren müssen, welche Honorare es braucht, um überhaupt davon leben zu können.

SB Das Thema der fairen Honorare gewinnt an Bedeutung. Wie kann ein Paradigmenwechsel forciert werden?

IT Grundsätzlich ist die Diskussion «Lohn zum Leben» in der Gesellschaft angekommen, sei es etwa mit der Initiative über das Grundeinkommen, den diversen Abstimmungen über Mindestlöhne in der Schweiz oder Lohnerhöhungen für Pflegeberufe. In unserer Branche weiss man grundsätzlich um die Bedeutung, aber viele kleine Veranstalter:innen mit wenig Subventionen können es sich schlichtweg nicht leisten, ihre Angestellten und Musiker:innen viel besser zu bezahlen. Das führt zu einem gewissen Grundsatzentscheid: Entweder machen wir Konzerte unter diesen Umständen möglich oder es gibt keine Konzerte, weil es sich nicht lohnt. Dies ist mit ein Grund, weshalb Konzerthäuser in der Schweiz auch viele Freiwillige in ihren Teams engagieren.

SB Konkurrenzieren Sie mit Ihrem System andere Clubs, die keine Subventionen erhalten?

IT Nein, wir sind ein Nischenclub und stolz darauf. Wir verzichten zum Teil auch auf super beliebte Indie- oder Pop-Bands, weil die gut anderswo auftreten können. Höchstens in der lokalen Szene, bei Pop-Musiker:innen, die eine Jazzschule besucht haben. Die haben natürlich einen Platz bei uns. Die könnten zwar auch anderswo auftreten, kommen dann vielleicht mit einer besonderen Formation, um etwas ausprobieren zu können und trotzdem genug zu verdienen.

SB Sie leisten sich das auch nur, weil Sie öffentliche Gelder bekommen.

IT Das stimmt. Wir haben auch einen Förderauftrag. Und trotzdem müssen wir mehr als 70 Prozent unseres Budgets privat aufbringen. Nur mit Konzerten alleine kann niemand gewinnbringend arbeiten. Wir müssen dank den Subventionen weniger Partys veranstalten, um über die Runden zu kommen. Aber ohne könnten wir auch nicht arbeiten.

SB Welcher Teil Ihres Budgets betrifft die Gagen?

IT Für 2023 haben wir 950'000 Franken für Gagen budgetiert. Dies entspricht etwa dem Aufwand der Vor-Corona-Jahre. Mit den Nebenkosten wie Übernachtung, Verpflegung, Quellensteuer und Transport sind es 1'280'000 Franken. Das ist ein Drittel unserer Ausgaben.

SB Wie können Sie diese guten Honorare überhaupt bezahlen?

IT Es ist klar, wenn man an einem Ort die Kosten erhöht, muss man es an einem anderen Ort wieder reinholen. Wir versuchen, die umsatzstarken Abende aufs Wochenende zu legen, nach den Konzerten Partys zu machen. Damit subventionieren wir den Rest quer.

SB Wie steht es um Ihre eigenen Honorare?

IT Wir können uns nicht mit der ganzen Kulturbranche vergleichen, wir verdienen zum Beispiel weniger als im Theater. Aber in Bezug auf Konzertclubs in dieser Grösse sind wir in der Mitte, vielleicht sogar knapp darüber.

SB Das gilt für alle?

IT Ja, wir haben im August ein neues Lohnsystem eingeführt. Früher waren die Unterschiede intern gross, es gab keine Lohnstrategie. Heute wissen alle, wie sie eingeschätzt werden. Sie haben einen automatischen Lohnanstieg, wenn sie in der Erfahrung einen Sprung nach oben machen. Das System und die Lohn-tabelle sind transparent. Das ist wichtig und gibt Ruhe.

«Am Schluss verkauft man dann dieses Bild
und die Welt ist wieder in Ordnung»

Interview mit Andres Lutz (*1968)
Bildender Künstler, Teil des Künstlerduos Lutz&Guggisberg
und auf der Bühne als Dr. Lüdi

SN Andres Lutz, sind Sie zufrieden mit dem, was
 Sie verdienen?

AL Ja, grundsätzlich schon. Aber ich muss dafür ziemlich
in die Hosen. Weder gebe ich daneben Schule noch komme ich
an irgendwelche anderen Fleischtöpfe. Aber ich bin zufrieden damit.

SB Sie haben zwei Standbeine: die Bildende Kunst
 und Ihre Bühnentätigkeit als Dr. Lüdi. Sehen
 Sie da Unterschiede?

AL Viele. In der Bildenden Kunst ist der Verdienst nach oben
eher offen. Dort stelle ich eine besitzbare Sache her, die dann von
eher reichen Leuten erworben wird. Als Bühnenperformer mit Schweizer
Dialekt ist der Markt viel kleiner. Und doch sind wir in der Schweiz in
beiden Branchen privilegiert: Es ist ein reiches Land, es gibt ein impo-
santes Förderwesen. Wir haben natürlich auch eine wachsende Kon-
kurrenz, aus irgendeinem Grund ist das Künstler:innen-Dasein immer
noch attraktiv, auch wenn es nur zwei Prozent wirklich schaffen.

SB Die Förderung macht es aus?

AL Sie eröffnet Möglichkeiten. Für junge Kunstschaaffende
gibt es Stipendien, Theaterprojekte werden vom Staat gefördert.
Das Förderwesen ist gigantisch, es gibt Kässeli, Stiftungen und Pötte.
Natürlich muss man sich bewerben und es wird tendenziell schwie-
riger. Aber wir haben vor drei Jahren zum Beispiel ein grosses Buchpro-
jekt gemacht, das stark unterstützt wurde.

SB Verdienen Sie damit wirklich Geld?

AL Nein. Als bildender Künstler verdiene ich schon nicht so viel wie mein Bruder, der auf der Bank arbeitet.

SB Wäre Ihnen das lieber?

AL Nö, es ist, wie's ist.

SB Wie planen Sie denn Ihre Finanzen?

AL Irgendwann weiss man: Man arbeitet und im Erfolgsfall kommt Geld rein. Mit der Zeit gibt es eine gewisse Zuversicht und man macht sich dann nicht in die Hose, nur weil man zwei Monate lang nichts verkauft.

SB Hatten Sie das früher?

AL Ach nein. Wenn man jung ist, ist es einem eh egal. Und man braucht dann auch weniger Kohle.

SB Wann hatten Sie Ihren letzten Brotjob, wo es nur ums Geldverdienen ging?

AL Das habe ich nie gemacht. Respektive: Es gibt schon Aufträge, die mache ich wegen dem Honorar. Aber ich habe nie in einer Bar gearbeitet. Ich habe von Anfang an auf Kunst gesetzt. Ich bin da von meiner Herkunft schon privilegierter, ich komme aus bürgerlichen Verhältnissen. Wäre ich aus ganz armen Verhältnissen gekommen, hätte ich vielleicht zuerst etwas Vernünftiges gelernt.

SB Wie sieht es mit Ihrer Altersvorsorge aus?

AL Ich werde mit 65 wohl kaum mit Arbeiten aufhören, ich wüsste gar nicht, was ich dann tun sollte. Ich habe immer brav in die AHV einbezahlt, aber ich weiss nicht, was ich da einmal erhalte. Aber wir haben als Selbständige keine Pensionskasse.

SB Keine Dritte Säule?

AL Doch natürlich, das schon. Und Ersparnisse.

SB Hatte Corona für Sie finanzielle Auswirkungen?

AL So wie ich es wahrnehme, war Corona nur das eine. Eine fortschreitende Übersättigung des Marktes gab es schon vorher. Die klassischen Sammler:innen gibt es langsam nicht mehr, die Freude am Werk und am Kontakt mit den Künstler:innen haben. Das sind eher Investor:innen.

SB Macht Ihnen das Sorgen?

AL Ein wenig. Aber eben: Irgendwann ist man auch an Durststrecken gewöhnt.

SB Wenn die eigenen Werke sich teuer verkaufen, ist das auch ein Zeichen für Erfolg.

AL Das ist der Gradmesser, ja. In unseren lustigen neoliberalen Zeiten vielleicht der einzige. Der Gedanke ist: «Wird es verkauft, dann ist es wahrscheinlich gut.» Da haben wir eine Grundlabilität, wir ticken einfach so, wider besseres Wissen. Wenn man nach 10 Jahren etwas verkauft, von dem man 9,5 Jahre dachte, es sei Schrott ... Ich versuche, diese Dynamik zu durchschauen und mich an anderem zu erfreuen. Aber ich muss natürlich auch Umsatz machen.

SB Während Corona konnten Sie Unterstützung beantragen.

AL Ich habe das nicht getan. Auf der Bühne habe ich gerade nicht gespielt damals. Und als Lutz & Guggisberg lief es uns eigentlich sehr gut. Wir hatten gerade zwei grosse Projekte, nur eine Vernissage wurde um ein paar Monate verschoben. Mehrere Sammler:innen berücksichtigten dann extra heimisches Schaffen, statt etwa nach Paris zu jetten. Da konnten wir gut auf Unterstützung verzichten, andere hatten das nötiger als wir. Musiker:innen und Schauspieler:innen, die ewig nicht auftreten konnten, zum Beispiel.

SB Was könnte besser laufen in Ihrer Branche?

AL Die bisherige Handhabe, dass wir bei einer Ausstellung nur einen kleinen Tagessatz erhalten und dafür gratis 35 Bilder gerahmt bekommen. Dieser Gewohnheitsdeal funktioniert für die allermeisten Künstler:innen immer weniger. Es ist ja zunehmend unsicher, dass man die gerahmten Bilder dann verkauft.

SB: Was wäre denn besser? Ein Honorar für die Künstler:innen?

AL Das fände ich super. Aber es ist meistens nicht so, dass die Museen dafür Geld überhaben. Oder kleine Kunsthallen, die mit drei Leuten à 30 Prozent arbeiten. Eine Aufwertung dieser Tagessätze wäre aber eine Lösung. Doch wie gesagt: Am Schluss verkauft man dann dieses Bild und die Welt ist wieder in Ordnung.

HOL DIR

10

100

1000

FRANKEN

SCHATZMEISTER

RUBBLE DEINEN STUNDENSATZ AUF!
ALLES IST MÖGLICH!

GEWINNZAHLEN

8

2

23

84

DEINE ZAHLEN

34

10 CHF

65

5 CHF

99

50 CHF

11

2 CHF

54

20 CHF

65

200 CHF

13

50 CHF

18

50 CHF

88

500 CHF

45

15 CHF

89

20 CHF

24

50 CHF

045355-003

HONORARLOS

«Kultur muss so dotiert sein, dass eine faire Bezahlung möglich ist»

Interview mit Sandra Künzi (* 1969)

Autorin, Spoken-Word-Performerin, Anwältin und Co-Präsidentin von t. Theaterschaffen Schweiz, dem Verband der freien Theaterschaffenden

SB Sandra Künzi, t. Theaterschaffen Schweiz hat für Freischaffende Richtgagen festgelegt. Wie kam es dazu?

SK Während eines Netzwerktreffens vor rund 20 Jahren stellte eine nicht subventionierte Veranstalterin fest, dass sie den Theatergruppen höhere Honorare bezahlt als die subventionierten Theaterhäuser. Das irritierte sie. Gleichzeitig berichteten Theaterschaffende von unterschiedlichsten Honoraren und intransparenten Gagen. Es folgten lange Diskussionen und Recherchen, die 2006 noch unter dem Vorgängerverband VTS zu den heute etablierten Richtgagen im freien Theater führten. Wir sind den damaligen Akteur:innen wirklich dankbar für ihren Einsatz und ihre Hartnäckigkeit.

SB Wie hoch sind diese Richtgagen?

SK Aktuell empfehlen wir als Minimum einen Lohn von 5000 Franken monatlich. Aber diese Empfehlung ist mehr als sieben Jahre alt und zu pauschal, darum überarbeiten wir unsere Richtgagen. Wir sehen neu eine differenziertere Berechnung vor, in der Berufserfahrung, Verantwortungsstufe im Projekt, Region und Familienarbeit berücksichtigt werden.

SB Wie gehen die Institutionen mit den Empfehlungen um?

SK Die t.-Richtgagen sind inzwischen etabliert. Städte, Kantone und auch private Förderer nehmen sie als Bedingungen in ihre Förderverträge auf. Auch von der «Arbeitgeberseite», also von den Theatergruppen selber, sind sie gut akzeptiert. Sie haben auch einen psychologischen Effekt: Wenn mich Veranstalter:innen buchen wollen, kann ich auf die Verbandsempfehlungen hinweisen. Das gibt sofort eine andere Dynamik, eine andere Haltung. Und es hat mit Professionalität zu tun.

SB Gibt es trotzdem ein Dilemma? Dass einzelne Kulturschaffende mehr Geld erhalten, aber weniger Geld für alle bleibt?

SK Dass man so tut, als sei dieses Dilemma vorausgesetzt und das Geld limitiert, ist in meinen Augen ein gefährlicher Diskurs. Wir sind der Ansicht, dass es in der Förderung der freien Theaterschaffenden mehr Geld braucht, um angemessene Löhne zahlen zu können. Das Problem liegt nicht darin, dass es «zu viel» freie Kulturschaffende oder Gruppen gibt. Aber man könnte sich fragen, ob nicht «zu viel» des Geldes in die institutionelle Förderung geht. Diese Diskussion ist natürlich heikel. Kultur muss so dotiert sein, dass eine faire Bezahlung möglich ist.

SB Aber es braucht doch auch eine Auswahl?

SK Um im Theater eine gute Spitze zu haben, braucht es eine gewisse Breite. Freie Gruppen, die agil reagieren können, sind oft der Nährboden für Themen oder Ästhetiken, die dann von Institutionen aufgenommen werden. Der Job der freischaffenden Künstlerin ist wahnsinnig hart, man muss also nicht so tun, als wäre das super attraktiv und würde subventionsgeile, faule Leute anziehen.

SB Eine sichere Altersvorsorge ist eines Ihrer Ziele. Könnte es da ein eigenes System geben?

SK Das ist die grosse Frage. Hier wären fundierte Vergleiche mit Systemen in anderen Ländern wichtig, mit der Künstlersozialkasse in Deutschland, mit dem belgischen System oder dem französischen System der intermittents. Bisher fehlt eine solche systematische Analyse. Und dann muss man sich auch bewusst sein, dass die Altersvorsorge in der Schweiz ohnehin ein heisses Eisen ist. Denken wir nur mal an die letzte AHV-Reform oder die aktuellen BVG-Diskussionen. Hier prallen mehrere Herausforderungen aufeinander.

SB Könnte beispielsweise ein Grundeinkommen ein Weg sein?

SK Ja genau. Das könnte einerseits den leidigen Wettbewerb zwischen den Sozialversicherungen beenden und andererseits freie Kulturschaffende für ihre Arbeit entlöhen. Denn das Problem ist ja, dass freie Kulturschaffende zwischen konkreten Projekten wie Theateraufführungen oder einer Lesetour auch arbeiten, nämlich schreiben, entwickeln und so weiter, aber nichts verdienen. Hier kommt dann die Arbeitslosenkasse als Hilfsmittel ins Spiel, was aber nur bedingt befriedigend ist.

SB Wie sieht die Förderpolitik in zehn Jahren aus?

SK Um das zu beantworten, müssten wir 26 verschiedene kantonale Systeme anschauen, und auch die Gemeinden und die privaten Förderer. Eine grosse Veränderung ist die vermehrte Förderung der Recherchearbeit oder der Arbeit, die nicht primär auf Output abzielt, wie beispielsweise das Off-stage-Stipendium der Stadt Bern. Wenn wir gute Kunst und Kultur wollen, dann müssen wir verstehen, wie die künstlerische Arbeit funktioniert, und die Förderung dieser Arbeitsrealität anpassen. Dann ist das Geld gut investiert. Ausserdem ist wichtig, dass die Mittel für die freie Szene nicht als Puffermasse betrachtet werden. Wenn gespart wird, sind die Mittel der freien Szene strukturell bedingt immer in der schwächsten Position. Das muss sich ändern.

SB Was ist jetzt Ihre Aufgabe?

SK Nebst dem Tagesgeschäft wie der Beratung von Theater-schaffenden und der Überarbeitung der Richtgagen steht die Vernehmlassung der Kulturbotschaft des Bundes an. Die Szene, also die Verbände, sind erstmals früh einbezogen worden. Das ist für mich eine direkte Reaktion auf unsere Arbeit während der Krise, auch mit der Taskforce Culture. Verwaltung und Politik haben gemerkt, dass die Verbände eine grosse Expertise haben.

C Kulturförderung in den Regionen

von

Prisca Passigatti, Bereichsleiterin
Regionale Kulturförderung

Die Förderung des Kulturlebens in den Regionen ist einer der vier Schwerpunkte der Zürcher Kulturförderung. Dies wurde 2015 im kantonalen Leitbild so definiert und hat bis heute Gültigkeit. Zur Umsetzung dieses Schwerpunkts hat die Fachstelle Kultur in den letzten Jahren Förderprogramme entwickelt, die eigens auf die Bedürfnisse des Kulturschaffens in den Regionen und der Kulturförderung der Gemeinden im Kanton Zürich zugeschnitten sind. Konkret fördert die Fachstelle Kultur das Kulturleben in den Regionen mit fünf verschiedenen Förderinstrumenten. Mit «Kulturprogramme Gemeinden» und «Regionale Strukturen» reagieren wir auf Gesuche und Anliegen der Gemeinden und Regionen. Mit den Betriebs- und Projektbeiträgen unterstützen wir Institutionen und Kulturschaffende in den Regionen. Zudem wird bei Gesuchen um Förderbeiträge aller Arten (Projekte, Kulturschaffende oder Institutionen) neben den qualitativen Kriterien immer auch deren regionale Ausstrahlung und Verankerung gewichtet. Die fünfte Säule, das Theater Kanton Zürich, ist ein gemeinsames Engagement von Gemeinden und Kanton.

Kulturprogramme der Gemeinden

Die Basis für die Förderung des Kulturlebens in den Gemeinden bildet die Unterstützung der Kulturprogramme der Gemeinden. Dieses Förderinstrument wurde 2010 eingeführt und wird seither systematisch weiterentwickelt. Ziel ist es, die Gemeinden in ihrem Engagement für ein attraktives Kulturangebot zu bestärken und einen Anreiz zu schaffen, dieses trotz hohem Kostendruck aktiv zu pflegen. Das Förderinstrument bietet Gemeinden die Möglichkeit, nach Abschluss eines Kalenderjahres oder einer Kultursaison ein Gesuch um Unterstützung des gemeindlichen Kulturprogramms einzureichen. Voraussetzung dafür ist, dass die Gemeinde sechs oder mehr Kulturveranstaltungen durchgeführt hat. Bei positiver Beurteilung übernimmt die Fachstelle Kultur maximal 50 Prozent der effektiven Kosten der Gemeinde. In einzelnen Gemeinden sind es die lokalen Kulturkommissionen, die ein Jahres- oder Saisonprogramm zusammenstellen und entsprechend auch die Gesuchstellung an die Fachstelle Kultur übernehmen.

Auch im Berichtsjahr haben die coronabedingten Massnahmen das Kulturleben in den Gemeinden eingeschränkt. Aus Rücksicht darauf wurde auch 2022, wie bereits im Vorjahr, die Mindestzahl von sechs Veranstaltungen ausser Kraft gesetzt. 64 Gemeinden haben ein Gesuch um Unterstützung der Kulturaktivitäten im Kalenderjahr 2021 oder in der Saison 2021/22 eingereicht. Dass die Fachstelle Kultur Fr. 1'054'683 an die Gemeinden überweisen konnte, ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutliches Zeichen dafür, dass das Kulturleben in den Gemeinden wieder Fahrt aufnimmt.

Regionale Förderstrukturen

Weiter unterstützt die Fachstelle Kultur gemeindeübergreifende Netzwerke zur Pflege des regionalen Kulturlebens. Im Zürcher Oberland und Unterland haben sich Gemeinden zusammengeschlossen, um neben Tourismus, Verkehr und Gewerbe auch die Kultur gemeinsam zu fördern. Diese Bündelung der Kräfte macht es möglich, das regionale Kulturleben nachhaltig zu sichern und dieses gemeinsam weiterzuentwickeln. Dank regionaler Strukturen finden die Anliegen der Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und Kulturinteressierten vor Ort Gehör und können direkt mit den Verantwortlichen verhandelt werden. Die Fachstelle Kultur begleitet den Aufbau regionaler Strukturen, berät sie bei der Um-

setzung und unterstützt sie partnerschaftlich mit zusätzlichen finanziellen Mitteln aus der regionalen Kulturförderung.

Als Nachfolgerin der RZO (Regionalplanung Zürcher Oberland) wurde im November 2021 der Verein Standortförderung Zürioberland gegründet, dem aktuell 20 Zürcher Mitgliedsgemeinden und zahlreiche Firmen und Institutionen angehören. Neben der Standortförderung ist der neue Verein auch für die Kulturregion Zürioberland verantwortlich und damit unsere Kooperationspartnerin für die Kulturförderung. Zwei wichtige Neuerungen wurden mit der Vereinsgründung umgesetzt: Die ehemalige Kulturkommission Zürioberland, bestehend aus Fachpersonen und politischen Vertretungen, wurde per 2022 durch ein Expert:innengremium aus sieben Fachpersonen aus der Region ersetzt. Zudem wurde Jaqueline Falk als Leiterin des Geschäftsfelds Kultur & Gesellschaft in der Funktion der regionalen Kulturbeauftragten eingesetzt. Bereits im ersten Jahr konnte Jacqueline Falk mit verschiedenen Projekten wichtige Akzente im Oberländer Kulturleben setzen. Hervorzuheben ist hier das Projekt Kunstlokal-Festival, bei dem Künstler:innen zusammen mit historischen Museen im Zürioberland kreative und nachhaltige Zusammenarbeiten realisieren konnten. Finanziert wird die Kulturförderung durch die Mitgliedergemeinden, die je 50 Rappen pro Einwohner:in und Jahr in einen Pool einzahlen, sowie durch den Beitrag der Fachstelle Kultur, die das finanzielle Engagement der Gemeinden verdoppelt. Damit stand der Kulturförderung im Oberland 2022 ein Beitrag von 172'885 Franken zur Verfügung. Durch die Anbindung an den Verein Standortförderung Zürioberland können zusätzlich zu den kantonalen und gemeindlichen Geldern auch Mittel aus dem regionalen Gewerbe in Kulturvorhaben einfließen. Mit diesen Mitteln werden im Zürcher Oberland Gesuche für kulturhistorische und zeitgenössische Projekte sowie Massnahmen zur Vernetzung zwischen Kultur, Politik und Gewerbe unterstützt.

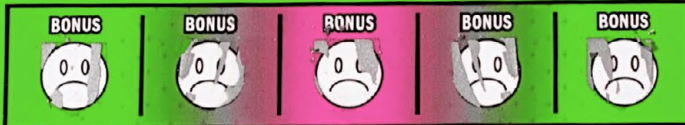
Der Verein Standort Zürcher Unterland besteht aus 29 Gemeinden im Zürcher Unterland und fünf weiteren Gemeinden aus den angrenzenden Regionen. Der Verein bewirtschaftet die Themen Kultur, Wirtschaft und Tourismus, die mit je einem eigenen Budget und eigener Fachgruppe ausgestattet sind. Im Bereich Kultur stehen die Vernetzung der Kulturregion:innen und Kulturschaffenden sowie die Kommunikation und

Bekommen sie eine zweite Chance über unsere Lotterie-App
honorarlos.ch/app

25.-

ULTIMATE FRANKEN

FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG



EIN  IM BONUSFELD VERDOPPELT DIE MONATLICHE RENTE

DEINE ZAHLEN

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

3 GLEICHE ZAHLEN GEWINNEN!

HONORARLOS

068313-015

Vermittlung des Kulturangebots im Vordergrund. Zur Umsetzung dieser Ziele war 2022 wieder etwas mehr Netzwerkarbeit möglich als im Jahr zuvor. Hans Hässig aus Dielsdorf, Vorstandsmitglied des Vereins Standort Zürcher Unterland und Leiter der Fachgruppe Kultur, knüpfte vermehrt Kontakte zu Kulturexponent:innen, Kulturinstitutionen sowie Politiker:innen und führte Fachgruppen-Meetings durch. Die Planung unterschiedlicher Vorhaben zur Stärkung der regionalen Kulturszene wurde wieder verstärkt vorangetrieben. Die zweite Durchführung des Workshops «Kultur in ihrer Gemeinde – ganz einfach» im Herbst 2022 war gut besucht und wurde von den anwesenden Gemeindevertretungen sehr geschätzt.

Fokus: Vermittlung von Kultur und kulturelle Sonderprojekte in den Regionen

Ein wichtiges Anliegen der kantonalen Kulturförderung ist die Verbreitung und Vermittlung von künstlerischen Produktionen in den kleineren Städten und Gemeinden. Diese Aufgabe nimmt die Fachstelle Kultur auf unterschiedliche Weise wahr.

Im Bereich Tanz und Theater werden beispielsweise bereits geförderte Produktionen, die nach Auftritten auf Theaterbühnen in den Städten Zürich und Winterthur auch in der Region präsentiert werden, mit zusätzlichen Aufführungsbeiträgen unterstützt.

Im Bereich Literatur veranstaltet die Fachstelle Kultur seit 2014 jährlich eine Lesereise: Autor:innen, die mit einem Werk- oder Anerkennungsbeitrag ausgezeichnet wurden, lesen in verschiedenen Kulturlokalitäten im Kanton aus ihren Werken. Die Veranstaltungen finden in wechselnden gemeindlichen Kulturinstitutionen im ganzen Kanton statt.

Das erstmals im Herbst 2021 lancierte Projekt «Heimspiel», das Tanz und Theater für Kinder im Primarschulalter in die Gemeinden bringt, wurde im Jahr 2022 zum zweiten Mal durchgeführt. Jeweils ein Theater und ein Tanzstück gehen pro Saison auf Tour und werden in vier Kulturhäusern gezeigt. Es finden jeweils eine öffentliche Vorstellung für Familien sowie Vorstellungen für Schulklassen der Region statt. Das Pilotprojekt wird in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle schule&kultur und dem Kulturprozent der Migros Genossenschaft Zürich veranstaltet.

Einzelne kulturelle Sonderprojekte, die aufgrund des neuen Lotteriefondsgesetzes seit Herbst 2021

in die Zuständigkeit der Fachstelle Kultur fallen, sind in der Region verankert. So wird 2024 das 31. Kantonale Musikfest in Urdorf und Schlieren stattfinden, wo die beiden Musikvereine Urdorf und Schlieren ihr 75- resp. 100-jähriges Bestehen gemeinsam feiern. Das Projekt «Art Flow» wird 2023 bis 2025 das Limmattal mit rund 25 spezifisch entwickelten Kunstwerken im öffentlichen Raum bereichern. Von Wetzikon ausgehend wird im Jahr 2023 das 250 Jahr-Jubiläum des Verlegers, Chor-dirigenten und Komponisten Hans Georg Nägeli, der das europäische Musikwesen des frühen 19. Jahrhunderts prägte, mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. Diese drei kulturellen Sonderprojekte konnten im Jahr 2022 mit substantziellen Beiträgen aus dem Kulturfonds unterstützt werden.

HONORARLOS

ZWISCHEN 0 UND 5000
FRANKEN VERDIENEN!

MONATSLohn PYRAMIDE

GEWINNUMMER

10 23 55 1



PREIS



PREIS



4 15

PREIS



PREIS



PREIS

88 9 55 1 15 4 24 77

PREIS

Finde eine der Gewinnnummern in
einer Reihe. Mit einem x2 verdoppelt
sich dein Monatslohn!

«Von der Idee zum Dialog», so soll gemäss Leitbild Kulturförderung das künstlerische Schaffen im Kanton Zürich gefördert werden. Hinter dieser Aussage steht ein Werkbegriff, der die künstlerische Arbeit weiter fasst als das Werk, das auf der Bühne oder in der Ausstellung zu sehen ist. Demnach beginnt die Arbeit am künstlerischen Werk bereits mit der Idee und ist erst dann beendet, wenn eine Interaktion mit dem Publikum stattgefunden hat. Ziel ist es also, das künstlerische Schaffen entlang des gesamten Kurationsprozesses zu fördern: von der künstlerischen Idee über die Produktion und Präsentation des Werkes bis hin zur Vermittlung und zum gemeinsamen Nachdenken über das Werk.

Die Auswirkungen der Pandemie durch den reduzierten Betrieb der Kulturinstitutionen spürten die Kulturschaffenden auch im dritten Corona-Jahr ganz direkt: Aufgrund der hohen Unsicherheit wurde die Programmation vielerorts gedrosselt und bisweilen gar ganz eingestellt, es fehlten Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten. Die Fachstelle Kultur hat deshalb entschieden, auch im Berichtsjahr an der ordentlichen Projektförderung festzuhalten und diese, wo nötig, an die ausserordentlichen Umstände anzupassen.

So wurde der bereits 2021 umgesetzte Ausbau der personenbezogenen Förderung mittels Freiraumbeiträgen weitergeführt.

Die Anzahl der insgesamt eingereichten Gesuche ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. 2022 erhielt die Fachstelle Kultur 1819 Gesuche, was einem leichten Rückgang von fünf Gesuchen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Von den eingereichten Gesuchen wurden 944 ganz oder teilweise gutgeheissen, was eine Zusagequote von rund 52 Prozent bedeutet. Mit Ausnahme der Filmförderung, welche die Zürcher Filmstiftung verantwortet, unterstützt die Fachstelle Kultur Kulturschaffende und Kulturprojekte in allen Kunstsparten.

Neben den Strukturbeiträgen unterscheiden wir in der Förderung der Kreation zwei Arten: zum einen die klassische Projektförderung, bei der Kulturschaffende Unterstützungsgesuche für spezifische Projekte einreichen, zum andern die personenbezogene Förderung, die auf die Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen der Kulturschaffenden abzielt. In der personenbezogenen Förderung engagiert sich die Fachstelle Kultur auch für die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden, ein Thema, das gerade in der Pandemiezeit an Relevanz gewonnen hat. Seit dem 1. Januar 2018 leistet die Fachstelle Kultur für Kulturschaffende, die einen Werk- oder Freiraumbeitrag von mehr als 10'000 Franken erhalten und einen Teil davon in ihre gebundene Vorsorge einzahlen, einen Beitrag in gleicher Höhe, bis maximal sechs Prozent des Werk- oder Freiraumbeitrags. Von den Kulturschaffenden, die im Berichtsjahr einen Werk- oder Freiraumbeitrag erhielten, haben fast alle die Vorsorgebeiträge eingefordert.

Beurteilt werden die eingereichten Unterstützungsgesuche entlang der von der Fachstelle Kultur definierten Förderkriterien. Dazu zählen die «künstlerische Professionalität und Eigenständigkeit», die «Zugänglichkeit des Projektes» sowie die «regionale Ausstrahlung und erwartete Resonanz bei Publikum und Fachwelt». Naturgemäss unterliegt die Beurteilung dieser Kriterien einem Interpretations- und Ermessensspielraum. Es ist die Aufgabe der Mitglieder der kantonalen Kulturförderungskommission (s. Seite 58), die Gesuche sorgfältig zu prüfen, zu würdigen und gemeinsam in der jeweiligen Fachgruppe die Entscheide in Diskussionsprozessen auszuhandeln. Der kantonalen Kulturförderungskommission gehören 14 Expert:innen der verschiedenen Kunstsparten an. Die Kommission ist in

vier Fachgruppen unterteilt: Bildende Kunst, Literatur, Musik und Tanz/Theater. Bei der Wahl der Kommissionsmitglieder wird darauf geachtet, dass die Zusammensetzung möglichst divers gestaltet ist und in jeder Fachgruppe unterschiedliche künstlerische Positionen, Erfahrungen und Kompetenzen vertreten sind. Neben Künstler:innen nehmen auch Personen Einsitz, die im wissenschaftlichen oder vermittelnden Bereich der jeweiligen Kunstsparte tätig sind.

Um dem Anliegen nachzukommen, die Vielfalt und Diversität unserer Gesellschaft auch in der Kulturförderung abzubilden, entwickelt die Fachstelle Kultur ihre Förderpraxis weiter. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Kulturförderungskommission werden Strategien und Massnahmen erarbeitet, um eine diversitätsbewusste Förderpraxis zu implementieren.

2022 war auch das Jahr der Neufestsetzung der Betriebsbeiträge. Betriebsbeiträge sind mehrjährige Unterstützungsbeiträge für Kulturinstitutionen, die für das kulturelle Leben der Region von Bedeutung sind, und solche, deren Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinausgeht. Betriebsbeiträge sollen Planungssicherheit bieten und werden langfristig gesprochen, in der Regel für vier Jahre. Die aktuell gültigen Beschlüsse über die Betriebsbeiträge an Kulturinstitutionen laufen Ende 2023 aus. Gestützt auf eine Überprüfung der bisherigen Leistungsausweise und auf der Basis von Gesuchen, die eine Mehrjahresplanung umfassen, setzte die Fachstelle Kultur die Betriebsbeiträge für die Jahre 2024 bis 2027 fest. Mit einem Budget von rund 18,4 Millionen Franken unterstützt der Kanton Zürich ab 2024 jährlich über 100 kulturelle Organisationen und Institutionen im ganzen Kanton. Damit konnte das Budget für die Betriebsbeiträge wie vom Kantonsrat beschlossen um insgesamt 2,4 Millionen Franken erhöht werden. Die Basis für die langfristige Finanzierung der Kulturförderung bildet das Zweisäulenmodell, das künftig eine Finanzierung aus Kulturfondsmitteln und Staatsmitteln vorsieht. Auf dieser Grundlage werden die meisten grossen Betriebsbeiträge künftig aus Staatsmitteln finanziert. Damit wird der Postulatsbericht zum Kantonsratsbeschluss 248/2015 (Vorlage 5530) umgesetzt.

Preise und Auszeichnungen

Der Kulturpreis 2022 in der Höhe von 50'000 Franken ging an den Illustrator Hannes Binder. Damit zeichnet der Regierungsrat einen Zürcher Künstler aus, der interna-

tional als bedeutende Bild- und Textstimme wahrgenommen wird und dessen Illustrationen stilprägend sind.

Ein Förderpreis über 30'000 Franken ging 2022 an den Geiger Edouard Mätzener, der für seine musikalische Exzellenz und sein Wirken als Solist und als Kammermusiker ausgezeichnet wird. Den zweiten Förderpreis erhielt der Kunstraum Last Tango. Arianna Gellini und Linda Jensen kuratieren seit 2016 eigenständige und erfrischende Ausstellungen und leisten wertvolle Vermittlungs- und Vernetzungsarbeit in Zürich.

Die Goldene Ehrenmedaille wurde 2022 an Beatrice von Matt verliehen. Die Literaturwissenschaftlerin und Publizistin ist eine der prägendsten Schweizer Stimmen der deutschsprachigen Literaturszene und hat ganzen Generationen die Tür zur Literatur geöffnet.

Die Anerkennungsbeiträge Kulturelle Teilhabe 2022 über je 10'000 Franken gingen an das queer-feministische Kunst- und Tanzkollektiv House of B. Poderosa, die Kunstfabrik Wetzikon, wo junge Erwachsene mit einer kognitiven Behinderung künstlerisch ausgebildet werden und arbeiten, sowie an den Verein movo, eine Plattform für Theaterstücke von und mit Gehörlosen und Hörenden.

Bildende Kunst

Die Mitglieder unserer Kulturförderungskommission sind sozusagen die fünf Sinne der Fachstelle Kultur und unsere wichtigsten Sparringpartner:innen. Die Fachgruppe Bildende Kunst freut sich sehr darüber, mit dem neuen Mitglied Sabian Baumann nicht nur einen weiteren herausragenden künstlerischen Blick vertreten zu wissen, sondern auch viel Erfahrung und ein grosses Engagement für Diversität, Inklusion und weitere gesellschaftspolitische Themen.

Den Blick auf das aktuelle Zürcher Kunstschaffen erweitern konnten wir zudem dank Sophie Jung, Performancekünstlerin aus Basel, und Carmen Weisskopf von der !Mediengruppe Bitnik aus Berlin. Sie haben die Fachgruppe Bildende Kunst in der anspruchsvollen Jurierung der 248 Bewerbungen für die Teilnahme an der Werkschau 2022 und den damit verbundenen zwölf Werkbeiträgen unterstützt.

Für die Umsetzung der Werkschau im Haus Konstruktiv konnten wir eine erfreuliche Zusammenarbeit mit der Schweizer Kunstzeitschrift Kunstbulletin aufgleisen: Die Texte zu den 30 ausgestellten künstlerischen Positionen und ihren Werken verfassten dieses Jahr

junge Kulturpublizist:innen. Sie haben die Kunstschaffenden in ihren Ateliers besucht und kurze Reportagen über ihre Arbeitssituation, ihre Themen und künstlerischen Herangehensweisen verfasst. Im Vordergrund stand dabei nicht die kunsthistorische Interpretation und Einordnung, sondern der unmittelbare, persönliche und niederschwellige Zugang zur Bildenden Kunst mit der Absicht, Verständnis für die Arbeitsrealität von Künstler:innen zu schaffen und aufzuzeigen, welche aufwendige Recherche- und Kurationsarbeiten den Kunstwerken oftmals vorangehen.

Dass sowohl diese Arbeitsprozesse wie vielfach auch die Teilnahme an Ausstellungen unbezahlt sind und im Kanton Zürich nur wenige bildende Künstler:innen von ihrem Beruf leben können, ist spätestens seit der Covid-Pandemie allgemein bekannt. Die Fachstelle Kultur hat deshalb die Förderung der Kreation und die Verbesserung der Honorarsituation von Kunstschaffenden zu ihren prioritären Themen erklärt.

Sie hat in einem ersten Schritt darauf reagiert, indem sie ihre Freiraumbeiträge, die ausschliesslich ergebnisoffene Vorhaben im Bereich Recherche und Entwicklung unterstützen, seit 2021 zweimal pro Jahr ausschreibt und das zur Verfügung stehende Budget verfünffacht hat. Bei den Freiraumbeiträgen handelt es sich um eine personenbezogene und spartenübergreifende Förderung. Sie gibt Kulturschaffenden die Möglichkeit, an ausserordentlichen künstlerischen Vorhaben zu arbeiten und den eigenen Schaffenshorizont zu erweitern, ohne bereits auf eine Veröffentlichung hinzusteuern. Auffallend ist, dass zwischen 40 und 50 Prozent der Eingaben jeweils aus der Bildenden Kunst kommen – wie übrigens auch bei den Bewerbungen um die dreimonatigen Atelierstipendien in Berlin und Paris. Dies verdeutlicht die Lücke, die in der Förderung der Bildenden Kunst klafft und die wir ab 2023 mit einer Erweiterung der Unterstützung von Kurationsprozessen zu verkleinern hoffen.

Die Fachgruppe Bildende Kunst berücksichtigt die Honorarsituation der Kunstschaffenden auch in der Projektförderung verstärkt und unterstützt Veranstaltungen, Publikationen und Kunsträume, wo angemessen, mit den von ihnen erfragten Beiträgen ohne Kürzungen. Auf diese Weise streben wir an, die Ausfinanzierung von Projekten und damit zusammenhängend angemessene Honorare für Künstler:innen und Kurator:innen zu ermöglichen. Dieses Vorgehen hat jedoch

zur Folge, dass wir weniger Projekte unterstützen können, was sich bei gleichbleibenden finanziellen Mitteln längerfristig auf die kulturelle Vielfalt des Kantons Zürich auswirken wird. Um dem entgegenzuwirken, stehen dem Fachbereich Bildende Kunst für 2023 zusätzliche finanzielle Mittel für die Projektförderung zur Verfügung. Gleichzeitig muss sowohl bei den Kunstschaffenden selber als auch bei den Institutionen und Kurator:innen ein Umdenken stattfinden: Angemessene Honorare müssen in der Konzeption und Machbarkeit von Projekten Priorität gewinnen. Der Blick in die Gesuche verdeutlicht, dass hier bereits einiges in Bewegung ist, und wir freuen uns darauf, diese Entwicklung zu begleiten und mitzutragen.

Duscha Kistler
Bereichsleiterin Bildende Kunst

Extrakredit

Das Jahr 2022 war das erste Jahr des konsolidierten Extrakredits. Nach langjährigen Erfahrungen mit diesem Fördergefäss haben wir den Extrakredit evaluiert und entsprechend den aktuellen Entwicklungen in der Kulturszene modifiziert. Ihre Entsprechung findet diese Stärkung des Extrakredits auch in einem finanziellen Ausbau: 2023 stehen im Extrakredit rund 15 Prozent mehr Mittel zur Verfügung.

Der Extrakredit wurde auch 2022 seiner besonderen Funktion im Reigen unserer Förderinstrumente gerecht. Die Vision, die uns bei diesem Förderinstrument anleitet, ist die Notwendigkeit, Entwicklungen in der Kulturszene auffangen, unterstützen und begleiten zu können. Es ist das Fördergefäss für Kulturschaffende, die sich und/oder ihre Vorhaben nicht in den Fördermöglichkeiten der einzelnen Sparten wiederfinden. Hauptsächlich sind es spartenübergreifende Vorhaben, Versuchsanordnungen oder prozesshaftes Schaffen, für die im Extrakredit Unterstützung beantragt werden. Solche Entwicklungen in der Kulturszene bedürfen bei der Kulturförderung einer Entsprechung in Form eines Gefässes, das inhaltlich ebenso beweglich ist. Die Corona-Pandemie verstärkte die Dringlichkeit eines Förderinstrumentes wie dem Extrakredit. Um weiterhin künstlerisch arbeiten zu können, werden neuartige Formate und Methoden entwickelt – zwar aus der Not geboren, aber dennoch eine bereichernde Entwicklung in der Kulturszene. Viele Kulturschaffende konnten auch im Jahr 2022 ihre Arbeit nicht im üblichen Ablauf

LUCKY ARTIST

GEWINNE BIS ZU 30.000 HÄZENFRANKEN



3 KIRSCHEN SICHERN DIR DIE FINANZSPRITZE!

MONOPOLLOTTO

042355-004

vorantreiben: Kurzfristige Möglichkeiten für Auftritte, Präsentationen, Ausstellungen oder diverse Freiluftaktionen bestimmten den Alltag in der Kultur. Auch hierfür bietet der Extrakredit Hand, mit der Möglichkeit, kurzfristig Gesuche einzureichen und rasch einen Entscheid zu erhalten.

2022 wurden im Extrakredit mehr Gesuche eingereicht als in den Jahren zuvor. Die Gesuche werden von den fünf Bereichsleitenden der Fachstelle Kultur gemeinsam beurteilt. An den monatlich stattfindenden Sitzungen wurden 2022 die unterschiedlichsten Vorhaben besprochen. Es konnten zahlreiche davon unterstützt werden: Der Bogen reicht von spartenübergreifenden Festivals in den Städten Zürich, Opfikon und Uster wie auch den Regionen und Anschubfinanzierungen für kleinere Veranstaltungsorte in Bülach, Hinwil, Kloten und Wetzikon über experimentelle Vorhaben in verschiedenen Sparten, spartenübergreifende Festivals, Reihen und neuartige Open-Air-Veranstaltungen bis zu einer Plattform für die Wiederverwendung von Bühnen-Infrastruktur.

Die Liste der im Extrakredit unterstützten Vorhaben zeichnet das Bild eines vielfältigen Schaffens – und es macht deutlich, dass dieses Förderinstrument eine wichtige Funktion zwischen den Sparten, den Formaten und den Methoden einnimmt. Die Fachstelle Kultur stärkt damit die Diversität des kulturellen Schaffens.

Prisca Passigatti
Bereichsleiterin Extrakredit

Filmkultur

Neben Projekten im Bereich Filmkultur können ab 2022 neu zwei Kinos in der Region mit Betriebsbeiträgen unterstützt werden. Sowohl das Neue KINO in Freienstein als auch das Kino Wildenmann in Männedorf blicken auf eine langjährige Tradition zurück. Mit ihren sorgfältig kuratierten Film- und Veranstaltungsprogrammen erreichen sie ein breites und durchmischtes Publikum und ihre Open-Air-Veranstaltungen strahlen weit über ihre Gemeindegrenzen hinaus. Gleichzeitig spielen beide regelmässig aktuelle Schweizer Filme, bei denen die Filmschaffenden gerne anwesend sind und die unkomplizierte Nähe zum Publikum schätzen.

Die beiden Programmkinos in Freienstein und Männedorf bieten in ihren Gemeinden weit mehr als ausschliesslich Kinoerlebnis: Sie sind Orte, an denen man sich trifft und austauscht. Trotzdem müssen auch sie

sich intensiv darum bemühen, ihr Publikum zu halten und vor allem ein neues zu gewinnen. Die Covid-Pandemie hat diese Situation zunehmend verschärft – wie in der gesamten schweizerischen Kinolandschaft. Ohne Unterstützung der öffentlichen Hand ist es für die kleinen regionalen Kinostrukturen äusserst schwierig, professionelle Arbeitssituationen zu schaffen und weiterhin ein vielseitiges Filmprogramm zu ermöglichen, das sich vorwiegend dem Autorenfilm und der sorgfältigen Vermittlung filmischer und künstlerischer Inhalte widmet. Sie laufen Gefahr, zu verschwinden. Der Fachstelle Kultur ist es ein grosses Anliegen, hier stärkend und unterstützend zu wirken, damit diese wertvolle Vielfalt und diese belebenden kulturellen Faktoren in der Region weiterhin bestehen bleiben.

Duscha Kistler
Bereichsleiterin Filmkultur

Literatur

Das Jahr 2022 ging für den Bereich Literatur mit mindestens drei Neuerungen einher. Die grösste fachliche Neuerung betraf die jährlich zu vergebenden Werkbeiträge, welche erstmals für alle Sprachen geöffnet wurden: Neu konnten auch literarische Texte, die im Entstehen begriffen und in einer anderen Sprache als Deutsch verfasst sind, für die Förderung eingereicht werden. Dass die lebendige Literaturszene in einem grossen, vielfältigen und kosmopolitischen Kanton wie Zürich von Autor:innen, Übersetzer:innen und Leser:innen ganz verschiedener sprachlicher Hintergründe getragen wird, ist eine Realität, die nun auch in der Literaturförderung des Kantons zum Abbild kommt.

Obschon die Fachgruppe Literatur von den insgesamt 57 eingereichten Textproben dieses Jahr nur deutschsprachige für die Förderung mit einem Werkbeitrag empfahl, lässt das Eintreffen von Texten auf Spanisch, Türkisch oder Farsi darauf schliessen, dass das neue Angebot auf Nachfrage stösst. Mit Thomas Bodmers Übersetzung «Porträt einer Ehe» konnte dafür die Arbeit eines Übersetzers mit einem Werkbeitrag ausgezeichnet werden. Bodmers Übertragung von Maggie O'Farrells «The Marriage Portrait» aus dem Englischen ins Deutsche hat nicht nur die Fachgruppe Literatur überzeugt, sondern ist mittlerweile als Buch beim Piper Verlag erschienen und fand in nationalen und internationalen Medien (FAZ, NDR u. a.) Beachtung. Mit der Vergabe eines Anerkennungsbeitrags an

Rebecca Gislens «Vom Onkel» (Atlantis Verlag) wurde zudem ein Buch ausgezeichnet, das die bilinguale Autorin zunächst auf Französisch geschrieben und publiziert und anschliessend selbst ins Deutsche übertragen hat.

Das literarische Übersetzen, das nach wie vor oft innerhalb prekärer finanzieller Rahmenbedingungen stattfindet und dessen Bedeutung angesichts einer vielsprachigen Gesellschaft noch weiter zunehmen wird, ist tägliches Brot des Übersetzerhaus Looren. Mit «Texte ohne Grenzen» hat Letzteres eine Reihe lanciert, die Autor:innen und Übersetzer:innen in den Fokus stellt, deren Sprache und Kultur in der Schweiz eher wenig beachtet werden. Indem das bestehende Publikum an den Veranstaltungsabenden im Kulturmarkt Zürich mit den jeweils im Fokus stehenden Sprachgemeinschaften zusammengebracht wurde, entstand ein resonanzvolles Gefäss für kulturelle Teilhabe. Die Fachstelle Kultur unterstützte im Jahr 2022 sowohl das Übersetzerhaus Looren mit einem Betriebsbeitrag als auch «Texte ohne Grenzen» im Kulturmarkt mit einem Projektbeitrag. Weitere wichtige im Kanton agierende Akteure vielsprachigen Literaturschaffens, die von der Fachstelle Kultur mit Beiträgen unterstützt wurden, sind das «Writers in Residence»-Programm des Literaturhaus Zürich sowie der Verein «Weiter Schreiben Schweiz».

Eine weitere Neuerung betraf die alljährliche Lese-reise der Fachstelle Kultur, die dieses Jahr im Kulturraum Thalwil, bei Camera.Lit.Obscura in der Garage Wetzikon, im Hertilabor in Bülach sowie bei Bücher Scheidegger in Affoltern a. A. Halt machen durfte. Die Mitglieder der Fachgruppe Literatur hielten nicht nur ihre Laudationen auf die mit Werk- und Anerkennungsbeiträgen ausgezeichneten Autor:innen und Übersetzer:innen. Sie führten neu kurze Werkgespräche mit den Ausgezeichneten, was auf viel Anklang stiess. Musikalisch begleitet wurden die Lesungen und Gespräche vom elektronischen Klanggestalter Simon Grab und von der Akkordeonistin Tizia Zimmermann.

Die dritte Neuerung zum Schluss: Sabina Brunnschweiler, die während zehn Jahren die Literaturförderung der Fachstelle verantwortete und diese mit viel Initiative und Sachkunde sowie Leidenschaft und Freude massgeblich aufgebaut und geprägt hat, hat die Spartenleitung per Juli an Claire Plassard übergeben. Dass Sabina Brunnschweiler der Fachstelle als Bereichsverantwortliche für Tanz/Theater sowie als

Leiterin des Förderteams erhalten bleibt und die Wege kurz sind, ist nicht nur, aber gerade auch für die kantonale Literaturförderung ein Glück.

Claire Plassard
Bereichsleiterin Literatur

Musik

Der Regisseur Kurt Früh soll einst Studierende gefragt haben, was wohl der wichtigste Satz für Kunstschaffende sei – dieser eine Satz, der sie ein Leben lang bei allem, was sie tun und möchten, begleiten wird. Seine Antwort: «Dafür haben wir kein Geld.» Dieser Moment ist der Ursprung und die Daseinsberechtigung jeder Form der Kulturförderung. Bis heute ist er leider aktuell. Bei vielen Musikprojekten, die von uns unterstützt werden, ist die Finanzierung zwar breit abgestützt durch Beiträge der Stadt, des Kantons, durch eigene Einnahmen, Stiftungen und Sponsorengelder. Doch ob das Projekt durchfinanziert ist und ob sich die Kulturschaffenden eine faire Gage auszahlen können, sieht man eigentlich erst nach Abschluss der Konzerte. Und da sieht es trotz Unterstützungen oft nicht erfreulich aus. Eine Musikerin schreibt in ihrem Abschlussbericht zu einem von der Fachstelle unterstützten Projekt: «In dieser Produktion stecken etwa 2 Menschmonate Gratisarbeit. Trotz den unzähligen Stunden, die ich und viele meiner Freunde über mehrere Jahre gratis für diese Produktion gearbeitet haben, bin ich aktuell 10'000 Franken im Minus. Es ist mir aber klar, dass diese Produktion eine Investition in die Zukunft ist. Ich hoffe, in den kommenden 10 Jahren meine Vinylplatten, CDs und Merchandise-Artikel auszuverkaufen.»

In dieser Zwickmühle zwischen Selbständigkeit und Selbstausbeutung befinden sich ambitionierte Musiker:innen oft gerade dann, wenn sie in ihrer Kunst neue Formen entwickeln und mit Musik auf eine neue Weise umgehen wollen – also genau in dem Moment, in dem sie anfangen, über die technische Interpretation hinaus ein künstlerisches Selbstbild zu entwickeln. So entstehen viele Projekte, die von Enthusiasmus getragen und an Eigenständigkeit kaum zu überbieten sind. Doch machen die Musiker:innen für diese Projekte Ausnahmen, setzen sich teilweise mit geringen Honoraren für ihre Realisation ein. Die Kunst, die Idee, die musikalische Vision – die spannenden Sachen, an denen sie dran sind, wollen sie nicht durch Zahlenzählerei kleinschneiden.

Wie kann die Musikförderung da helfen? Bisher haben wir eher nach dem Motto gefördert: ohne Breite keine Spitze. Wir wollten eine Vielfalt erhalten, möglichst viele Konzerte im Kanton ermöglichen – auch mit kleineren Beiträgen, die sich im niedrigen vierstelligen Bereich bewegen. Seit Sommer 2022 vollzieht sich ein Paradigmenwechsel hin zu einem Entweder-oder und einem «Weniger ist mehr». Wenn wir unterstützen, dann gleich richtig. Das bedeutet vor allem, Teilguthessungen zu vermeiden. Die Fachgruppe selektioniert stärker, dafür unterstützt sie die einzelnen Projekte substanzieller. Der Grund ist so einfach wie klar: Bei den Projekten, die die Fachstelle fördert, ist sie auch in der Verantwortung – sie will nicht länger Teil eines Systems sein, welches prekäre Arbeitsverhältnisse mitträgt. Diese Haltung bezieht sich übrigens nicht nur auf die Projektförderung, sondern auch auf die Betriebsbeiträge. Deren aktuelle Vereinbarungen wurden über alle Sparten hinweg im Berichtsjahr überprüft, ausgeschrieben und für die Jahre 2024 bis 2027 neu festgesetzt. Die Musik-Betriebsbeiträge konnten insbesondere dort erhöht werden, wo die Ressourcen knapp sind, wie beispielsweise beim Zurich Jazz Orchestra oder den Winterthurer OnThur-Clubs. Und: Da wir keine Wertunterschiede zwischen musikalischen Genres kennen, sollen diese Grundsätze gleichmässig für alle Auftritte gelten – egal, ob bei einem Hans-Georg-Nägeli-Jubiläum in Wetzikon, einer Indie-Band in Winterthur oder einem Jazzensemble in Zürich.

Das bedeutet nun nicht, dass unsere Musikkommission im Hunger-Games-Style aus rund 450 Gesuchen die wenigen Gewinner:innen herauspicks. Die Fachgruppe versucht auch weiterhin, mit einer empathischen Kommissionsarbeit Musikprojekte möglichst gut und solide zu finanzieren. Dabei beurteilt sie die Eingaben nicht nach einem einzigen Ideal, sondern sucht das individuelle Ideal der Eingabe auf – im Bewusstsein, dass Kunst ein faires Preisschild braucht, auch wenn sie weit darüber hinausgeht.

Tom Hellat
Bereichsleiter Musik

Sachbücher

Mit dem neuen Lotteriefondsgesetz wurden per 2021 die Zuständigkeiten für Gesuche an den Lotteriefonds neu geregelt. Alle Vorhaben, die im Kulturbereich angesiedelt sind, können nun einheitlich bei der Fachstelle

Kultur eingereicht werden. Das betrifft auch Sachbücher, die sich einem Zürcher Thema widmen. Es werden Projekte aus den folgenden Sparten berücksichtigt: Bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz, Theater, Spartenübergreifendes sowie weitere Sparten der Angewandten Künste wie beispielsweise Architektur, Design und Grafik. Unterstützt werden auch transdisziplinäre Sachbücher, die sich an der Schnittstelle von Kultur und kulturfremden Bereichen bewegen. Ausgenommen aus dem Förderbereich der Sachbücher sind Publikationen, die wie bis anhin durch Druckkostenbeiträge in der Sparte Literatur oder durch Projektbeiträge in der Sparte Bildende Kunst gefördert werden.

Gesuche für Sachbuch-Publikationen werden seit 2022 an vier Eingabeterminen pro Jahr gebündelt miteinander verglichen und in einem separaten Sitzungsgefäss besprochen. Für die Beurteilung dieser Gesuche wurde ein Gremium aus den drei externen Fachpersonen Anne-Sophie Keller, Markus Joachim und Nora Schwyn mit Expertise in den Bereichen Gesellschaftsthemen, Redaktion, Buchhandel, Architektur und Design geschaffen, die sich zusammen mit dem Fördererteam der Fachstelle Kultur viermal im Jahr die Gesuche anschauen und sie gemeinsam beurteilen.

Das Beiziehen von externen Fachpersonen in Ergänzung zu den Mitgliedern der Kulturförderungskommission hilft der Fachstelle Kultur dabei, der inhaltlichen Verbreiterung der eingereichten Projekte Rechnung zu tragen. Wir vergrössern damit unsere fachlichen Kompetenzen und gewinnen so an Diversität, Breite und Tiefe in den unterschiedlichsten Thematiken. Infolge der Modifizierungen des Fördergefässes Extrakredit wurde die Schaffung eines Pools von externen Fachpersonen gestartet, aus dem für die Beurteilung von Gesuchen punktuell Fachwissen abgeholt werden kann, das in der Fachstelle selbst und der Kulturförderungskommission nicht vorhanden ist. Die drei externen Fachpersonen, die sich nun den Sachbuch-Publikations-Gesuchen annehmen, sind im Grunde die Keimzelle dieser Idee.

Die stringente Zusammenführung der Sachbuch-Gesuche hat sich im Startjahr 2022 gut bewährt. Es bot sich an den vier Sitzungen ein Überblick über die lebendige und vielfältige Landschaft der Sachbuch-Publikationen im Kanton Zürich, die einen künstlerisch-kulturellen Bezug haben. Die thematische Spannweite ist gross. Es konnten im Jahr 2022 Sachbücher zu

wichtigen Zürcher Künstlerinnen, Fotografen und Filmschaffenden, zu Landschaftsarchitektur und kulturbezogener Stadtentwicklung unterstützt werden.

Durch die klare Kommunikation der Richtlinien und Beurteilungskriterien auf der kantonalen Website können die für die Gesuchstellenden wichtigen Informationen komprimiert zur Verfügung gestellt werden. Der Austausch mit den Gesuchstellenden hat sich inhaltlich intensiviert, da diese nun eine zentrale Anlaufstelle innerhalb der kantonalen Verwaltung haben.

Prisca Passigatti
Bereichsleiterin Sachbücher

Tanz und Theater

Das Tanzfestival Winterthur hat 2022 zum 20. Mal stattgefunden. Zum Geburtstag schenkten sich die Verantwortlichen ein «faïres Festival». Sie formulierten Massnahmen zur Stärkung der Nachhaltigkeit – im ökologischen und sozialen Sinn – wie zum Beispiel: Allen Künstler:innen werden Gagen gemäss der Richtlinien von t., dem nationalen Verband der Theaterschaffenden, ausbezahlt. Internationale Gruppen reisen mit dem Zug (sofern die Möglichkeit besteht). Das Festival wird ab sofort von einer Co-Leitung organisiert. Diese bemüht sich, den Gruppen weitere Auftritte in der Schweiz oder im umliegenden Ausland im gleichen Zeitraum zu ermöglichen. Um die Mehrkosten des Jubiläumsprojekts zu decken, wurden intensiv zusätzliche Gelder angefragt und das Festivalprogramm um einen Tag gekürzt. Auch die Fachstelle Kultur konnte dem Tanzfestival Winterthur einen Beitrag an das besondere Geburtstagsgeschenk sprechen.

Zürcher Tanz- und Theaterschaffende sind auf dem Weg zu fairen Honoraren meist einige Schritte voraus im Vergleich zu Kolleg:innen anderer Kultursparten. Seit vielen Jahren wird die Mehrheit der Gesuche in der Sparte Tanz/Theater nicht von den Künstler:innen selber, sondern von Produktionsleiter:innen eingereicht, die sich mit Budgets, Sozialabgaben u. Ä. auskennen. Die Richtgagen sind in der Szene bekannt und werden vom Verband der Theaterschaffenden und anderen Gruppierungen offensiv kommuniziert. Im August 2021 haben Schauspielerinnen und Tänzer, Regisseure und Tontechnikerinnen, Produktionsleiter, Veranstalterinnen u. a. gemeinsam den «Fairspec-Kodex» formuliert, ein «lebendiges Werkzeug» – das regelmässig überprüft und angepasst wird – für eine faire Zusammenarbeit. Der

Kodex geht über das Einhalten von Richtgagen hinaus; er enthält Leitsätze zu zwölf Stichworten wie beispielsweise «Verantwortung», «Augenhöhe», «Kommunikationskultur» oder «Belastbarkeit».

Dass über solche Themen in Zürcher Tanz- und Theaterhäusern diskutiert wird, ist manchen Gesuchen um Betriebsbeiträge anzumerken, die 2022 in der Fachstelle Kultur eingegangen sind. Die kantonalen Vereinbarungen mit Kulturinstitutionen mussten für die Jahre 2024 bis 2027 erneuert werden. Deshalb waren alle aufgefordert, bis Ende April 2022 ein Gesuch einzureichen. Ähnlich wie das Tanzfestival Winterthur haben viele Tanz- und Theaterinstitutionen ihre Anfragen damit begründet, dringend nachhaltiger mit physischen und materiellen Ressourcen umgehen zu müssen.

Die ebenfalls von der Fachstelle Kultur mit einem Betriebsbeitrag unterstützte Stiftung SAPA, das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, sammelt Dokumente, die für die Geschichte bedeutsam sind, und stellt diese einem breiten Publikum zur Verfügung. Die Sammlungen befinden sich in Bern, Lausanne und Zürich. Die Digitalisierung der Gesellschaft und des Kulturschaffens zwingt auch das Archivwesen, rasch neue Lösungen bereitzustellen. 2022 konnte die Fachstelle Kultur der Stiftung SAPA erfreulicherweise einen «Investitionsbeitrag» sprechen an die Anschaffung einer Software für die Verarbeitung von digitalem Archivgut und die Anbindung an eine externe Cloud-Infrastruktur.

Geprägt war die Zürcher Tanz- und Theaterszene im Jahr 2022 besonders durch Warten. Die Kulturabteilung der Stadt Zürich startete ihr neues Fördersystem. Am 1. April war Eingabetermin für die «Konzeptförderung», das zentrale Element des neuen Systems. Ab 2024 werden Tanz- und Theaterinstitutionen sowie Künstler:innen der freien Szene aufgrund der von ihnen eingereichten Konzepte über mehrere Jahre gefördert. Der Entscheid der städtischen Jury, welche Konzepte den Zuschlag erhalten, wird erst im Frühling 2023 kommuniziert. Da die kantonale Förderung gemäss Subsidiaritätsprinzip von der städtischen abhängig ist, mussten auch in der Fachstelle verschiedene Entscheide bis dahin auf Eis gelegt werden. Wir freuen uns auf ein bewegtes 2023.

Sabina Brunnschweiler
Bereichsleiterin Tanz/Theater

E

**Fachstelle Kultur:
Mitarbeitende,
Kulturförderungs-
kommission,
Abgeordnete**

Mitarbeitende

| | |
|-----------------------|---|
| Madeline Herzog, Dr. | Leiterin |
| Lisa Fuchs | Stv. Leiterin |
| Sabina Brunnschweiler | Leitung Förderteam, Tanz/Theater, Literatur (bis 30. Juni 2022) |
| Sophie Ammann | Praktikantin (ab 1. Dezember 2022) |
| Annick Bosshart | Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Geschäftsleitung |
| Tom Hellat | Musik, Ateliers und Freiraumbeträge |
| Charlotte Jenal | Leitungsassistentz, Sekretariat |
| Duscha Kistler | Bildende Kunst, Filmkultur |
| Viviane Laszlo | Leitungsassistentz, Sekretariat |
| Prisca Passigatti | Regionale Kulturförderung, Extrakredit, Investitionen und Sonderprojekte |
| Claire Plassard, Dr. | Literatur (ab 1. Juli 2022) |
| Leonie Risch | Controlling |
| Cornelia Roos | Unterstützung Förderteam und Leitungsassistentz Sekretariat (1. Oktober bis 31. Dezember 2022) |
| Catherine Rukkers | Praktikantin (bis 31. Mai 2022) |
| Beatrice Volken | Juristische Mitarbeiterin mbA |
| Okan Yilmaz | Praktikant (1. Juni bis 30. September 2022) |
| Jasmin Zimmermann | Vertretung Leitungsassistentz Sekretariat (bis 31. Mai 2022) |

Projektteam «Covid-Finanzhilfen»

| | |
|---------------------|---|
| Sophie Ammann | (bis 30. November 2022) |
| Maurus Bieler | |
| Salome Bosshard | (bis 28. Februar 2022) |
| Sina Bühler | (bis 16. Mai 2022 und 11. Juli bis 31. August 2022) |
| Jelena Delic | (1. September bis 31. Dezember 2022) |
| Simon Fleury | (bis 31. August 2022) |
| Eva Heller | |
| Roman Hunziker | (bis 31. Dezember 2022) |
| Alexander Keil | (bis 31. Dezember 2022) |
| Shirin Lupp | (1. Juni bis 31. August 2022) |
| Gianmarco Marchetta | (bis 30. Juni 2022) |
| Cornelia Roos | (bis 30. September 2022) |
| Barbara Schwitter | (bis 30. September 2022) |
| Susanna Sonderegger | (bis 31. Dezember 2022) |
| Gunda Zeeb | (von 1. Februar bis 30. Juni 2022) |

Kulturförderungskommission

| | |
|---------------------------|---|
| Präsidentin | Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin der Justiz und des Innern |
| Fachgruppe Bildende Kunst | Sabian Baumann, Zürich Alexandra Blättler, Zürich Anders Guggisberg, Zürich Deborah Keller, Zürich |
| Fachgruppe Literatur | Christine Lötscher Prof. Dr., Zürich Michel Mettler, Klingnau Christof Steier, Dr., Kilchberg Lydia Zimmer, Basel |
| Fachgruppe Musik | Yvonne Dünki, Winterthur Dominique Girod, Zürich Oliver Schnyder, Ennetbaden |
| Fachgruppe Tanz/Theater | Jens Biedermann, Zürich Maike Lex, Liebefeld (ab 1. Juli 2022) Sylvia Sobottka, Zürich |
| Externe Expert:innen | Tobias Hoffmann (Betriebsbeiträge Tanz/Theater und Mehrsparten) Martin Jaeggi, Zürich (Bildende Kunst) Sophie Jung, Basel (Bildende Kunst, Werkschau 2022) Markus Joachim, Zürich (Sachbuch-Publikationen) Anne-Sophie Keller, Zürich (Sachbuch-Publikationen) Melina Korros, Zürich (Literatur) Nora Schwyn, Zürich (Sachbuch-Publikationen) Carmen Weisskopf, Berlin/Zürich (Bildende Kunst, Werkschau 2022) Gunda Zeeb (Betriebsbeiträge Tanz/Theater) |

Abgeordnete

Im Auftrag des Regierungsrates nehmen die folgenden Personen Einsitz in die strategischen Gremien ausgewählter Kulturinstitutionen

| | |
|--|---|
| Dr. Adolf Streuli-Stiftung | Stiftungsrat: Walter Bosshard Nathalie Fayet-Seiler Rebekka Fässler Prisca Passigatti Philippe Neher |
| Cassinelli-Vogel Stiftung | Stiftungsrat: Laura Bösiger Marianne Kohli Caviezel Juliana Müller Remo Longhi |
| Forschungs-Stiftung Johann Caspar Lavatar | Stiftungsrat: Dr. Christoph Steier |
| Fotomuseum Winterthur | Stiftungsrat: Lisa Fuchs |

| | |
|---|---|
| Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich | Vorstand: Dr. Madeleine Herzog Dr. Tobias Hoffmann Michael Künzle Dr. Brigitte Müller |
| Internationale Bodenseekonferenz IBK Kommission Kultur | Dr. Madeleine Herzog |
| Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten KBK | Dr. Madeleine Herzog |
| Kunstverein Winterthur | Vorstand: Dr. Madeleine Herzog Prof. Dr. Nicole Rosenberger |
| Musikkollegium Winterthur | Vorstand: Dr. Dieter Kläy Martina Reichert |
| Opernhaus Zürich AG | Verwaltungsrat: Hansruedi Bachmann Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin II Dr. Madeleine Herzog Alex Hürzeler Dr. Markus Notter Dr. Regine Sauter (bis 31. Dezember 2022) |
| Schauspielhaus Zürich AG | Verwaltungsrat: Prof. Dr. Ursula Amrein Dr. Madeleine Herzog |
| Theater am Neumarkt AG | Verwaltungsrat: Lisa Fuchs Gunda Zeeb |
| Theaterhaus Gessnerallee | Vorstand: Lisa Fuchs |
| Technorama | Stiftungsrat: Martin Neukom |
| Tonhalle-Gesellschaft Zürich | Vorstand: Katharina Kull-Benz Dr. Madeleine Herzog |
| Ulrico-Hoepli-Stiftung | Stiftungsrat: Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin II |
| Zürcher Filmstiftung | Stiftungsrat: Jacqueline Fehr, Direktionsvorsteherin II Dr. Annatina Menn Ernst Wohlwend |
| Zürcher Kammerorchester | Vorstand: Leonie Risch |
| Zürcher Kunstgesellschaft | Vorstand: Hedy Graber Dr. Madeleine Herzog |
| Zürcher Kunsthaus | Stiftungsrat: David Vogt |

F

Covid-Finanzhilfen für den Kulturbereich

Im März 2020 hat der Bundesrat die Kultur als systemrelevant bezeichnet. Diese Zuschreibung hat Freude und Verwunderung gleichermaßen ausgelöst, aber sie war, unabhängig der Gefühlslage, der Rettungsanker für das Kulturleben in der Schweiz. Damit hat der Bundesrat den Grundstein für die Covid-Finanzhilfen für den Kulturbereich gelegt, die zusätzlich zu den gesamtwirtschaftlichen Massnahmen wie Arbeitslosengeldern oder Erwerbsersatz für Selbständige gesprochen werden konnten. Rund drei Jahre später, nachdem die Finanzhilfen ausgelaufen sind und deren Vergabe statistisch ausgewertet wurde, lässt sich eine erste Zwischenbilanz ziehen.

Rund 100 Franken pro Kopf haben die Zürcher:innen zusammen mit dem Bund in den Corona-Jahren 2020 bis 2022 zur Rettung des kulturellen Angebots im Kanton beigetragen. Mit dieser Finanzhilfe konnte das Überleben der rund 700 Kulturunternehmen und die Existenz der über 1500 Kulturschaffenden gesichert werden, die Gesuche eingereicht und Ausfallsentschädigungen erhalten haben. Über 5300 Gesuche um Ausfallsentschädigungen wurden bei der Fachstelle Kultur eingereicht, davon konnten über 90 Prozent positiv beurteilt werden. Gut 150 Millionen Franken wurden während den 28 Monaten von März 2020 bis Juni 2022 an Ausfallsentschädigungen ausbezahlt. Der Löwenanteil kam mit rund 126 Millionen Franken Kulturunternehmen zugute. Mit rund 23 Millionen Franken unterstützte der Kanton freischaffende und selbständige Kulturschaffende. Finanziert wurden die Ausfallsentschädigungen je zur Hälfte durch Bund und Kanton.

Als Reaktion auf die tiefgreifenden Einschnitte der Pandemie für den Kultursektor hat der Bund die Covid-Finanzhilfen 2021 um das Instrument der Transformationsprojekte ergänzt. Damit konnten transformative Prozesse von Kulturunternehmen mit maximal 300'000 Franken und maximal 80 Prozent der Gesamtkosten unterstützt werden. Diese neue Finanzhilfe bot den Kulturunternehmen die Möglichkeit, sich prospektiv auf die durch die Pandemie veränderten Verhältnisse einzustellen und entsprechende Veränderungsprozesse einzuleiten. Gemäss Vorgaben des Bundes konnten zwei Kategorien von Vorhaben unterstützt werden: zum einen Projekte der strukturellen Neuausrichtung mithilfe einer Organisationsentwicklung und zum andern Projekte, welche die Wiedergewinnung von Publika oder die Erschliessung neuer Publikumssegmente bezweckten. Die Fachstelle Kultur hat 202 Gesuche um Beiträge an Transformationsprojekte geprüft, bei einer Zusagequote von über 60 Prozent wurden Finanzhilfen von 16,7 Millionen Franken gesprochen. Auch diese Beiträge wurden je zur Hälfte durch Bund und Kanton finanziert.

Die ersten Transformationsprojekte starteten im Frühjahr 2021, die letzten werden im Herbst 2023 abgeschlossen. Eine erste Zwischenbilanz zeigt, dass zahlreiche Kulturinstitutionen grosse Anstrengungen unternahmen, um sich auf die veränderten Verhältnisse nach Corona

F vorzubereiten. Wohin diese Transformationen die einzelnen Unternehmen führen und welche nachhaltigen Wirkungen sie zeitigen werden, wird sich erst mittelfristig zeigen.

Mit den Transformationsprojekten hat der Bund ein neues Förderinstrument geschaffen, das nicht die Unterstützung von künstlerischen Programmen oder den regulären Betrieb im Blick hat, sondern auf die strategische Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen abzielt. Dieses neue Instrument war sowohl für die Gesuchstellenden als auch für die Fachstelle Kultur eine Herausforderung und ein entsprechend grosses Lernfeld. Es stellte sich beispielsweise schnell heraus, dass die anspruchsvolle Gesuchseingabe kommunikative Begleitmassnahmen wie Informationsveranstaltungen und Beratungsgespräche erforderte; dass die externe Begleitung durch Expert:innen meist unerlässlich ist für tiefgreifende Veränderungen; und dass die Unterstützung eines Prozesses von allen Involvierten die Bereitschaft voraussetzt, flexibel und offen auf Unvorhergesehenes zu reagieren.

Auf der Basis von Schlussberichten und Rückmeldungen sowie einer internen Evaluation ziehen wir eine äusserst positive Zwischenbilanz. Wir sehen, dass Prozesse ausgelöst werden, welche die Strukturen von Kulturinstitutionen nachhaltig verändern. Und wir sehen auch, dass diese Weiterentwicklung die Zukunftsfähigkeit von Kulturinstitutionen stärkt.

Diese positive Auswertung hat die Fachstelle Kultur dazu bewogen, das Instrument der Transformationsprojekte weiterzuentwickeln und nach Auslaufen der Covid-Finanzhilfen in anderer Form weiterzuführen. Ab 2023 lancieren wir das Förderprogramm «Transformationsbeiträge Kulturelle Teilhabe» mit dem Ziel, die Kulturinstitutionen auf ihrem Weg zu mehr Teilhabe und Diversität zu unterstützen.

Facts & Figures

Die statistische Auswertung deckt die gesamte Zeitdauer ab, während der Covid-Finanzhilfen beantragt werden konnten: für die Ausfallentschädigungen vom März 2020 bis zum Juni 2022, für die Transformationsprojekte vom Januar 2021 bis zum Oktober 2022. Gesetzliche Grundlagen für die Ausfallentschädigungen und die Transformationsprojekte waren die Covid-Verordnung Kultur und das Covid-19-Gesetz mit der entsprechenden Verordnung.

Bei den Ausfallentschädigungen wurde gegen 15 der über 5300 Entscheide ein Rechtsmittel ergriffen, wovon zwei in zweiter Instanz teilweise gutgeheissen wurden. Eine Beschwerde ist noch hängig. Bei den Transformationsprojekten wurde gegen zwei Entscheide ein Rechtsmittel ergriffen. Beide Verfahren sind noch hängig.

Die in der Auswertung dargestellten Daten zu den Ausfallentschädigungen wurden Anfang Januar 2023 erhoben, jene zu den Transformationsprojekten Anfang Februar 2023. Zu diesem Zeitpunkt war die Prüfung der Gesuche mehrheitlich abgeschlossen. Die Auswertung der Ausfallentschädigungen wurde in folgenden Kategorien vorgenommen: selbständige Kulturschaffende, freischaffende Kulturschaffende, gewinnorientierte Kulturunternehmen und gemeinnützige Kulturunternehmen.

Die Auswertung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich erstellt. Sie zeigt, wie sich die eingereichten Gesuche und die Covid-Finanzhilfen auf die einzelnen Kategorien, auf die Kunstsparten und auf die Regionen verteilen.

Jahresvergleich 2020/2021/2022

| | 2020 | 2021 | 2022 |
|--|----------------|----------------|---------------|
| Anzahl Gesuche | 1609 | 3082 | 622 |
| Anzahl Gesuchstellende | 1256 | 1449 | 452 |
| Anzahl zurückgezogene Gesuche | 89 | 173 | 16 |
| Nachgefragte Summe insgesamt, CHF | 153'570'376.10 | 149'093'129.33 | 40'562'850.70 |
| Ausbezahlte Summe insgesamt, CHF | 60'462'711.07 | 72'045'874.58 | 16'785'484.35 |
| Kulturschaffende: grösster ausbezahlter Betrag | 258'779.60 | 390'069.80 | 95'430.80 |
| Kulturschaffende: kleinster ausbezahlter Betrag | 18.65 | 30.20 | 40.70 |
| Kulturunternehmen: grösster ausbezahlter Betrag | 2'718'728.80 | 4'351'779.00 | 1'073'271.20 |
| Kulturunternehmen: kleinster ausbezahlter Betrag | 643.80 | 271.10 | 883.10 |

Während der gesamten Gesuchsperiode erhielt die Fachstelle Kultur insgesamt 5591 Gesuche. Davon wurden 278 Gesuche von den Gesuchstellenden zurückgezogen. Diese Gesuche werden in der statistischen Auswertung nicht berücksichtigt.

Übersicht Anträge 2020 bis 2022

Die nachfolgende statistische Auswertung bezieht sich auf die Ausfallentschädigungen, die zwischen März 2020 und Juni 2022 im Rahmen der Covid-Finanzhilfen ausgerichtet wurden.

| Ausfall-entschädigungen | Anzahl Gesuchstellende | Anzahl Gesuche | Anteil Zusage | Beantragt, in CHF | Ausbezahlt, in CHF |
|------------------------------------|------------------------|----------------|---------------|--------------------|--------------------|
| Kulturschaffende freischaffend | 121 | 242 | 95,5% | 850'507 | 827'599 |
| Kulturschaffende selbständig | 1'426 | 3'436 | 92,9% | 42'151'024 | 22'328'548 |
| Kulturunternehmen gemeinnützig | 290 | 631 | 91,1% | 53'792'052 | 31'064'370 |
| Kulturunternehmen gewinnorientiert | 393 | 1'004 | 83,9% | 246'432'773 | 95'073'554 |
| Total | 2'230 | 5'313 | 91,1% | 343'226'356 | 149'294'070 |

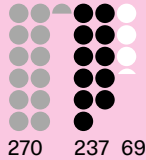
2230 Gesuchstellende haben zwischen März 2020 und Juni 2022 5313 Gesuche um Ausfallentschädigung eingereicht. Damit die Gesuchstellenden möglichst schnell Geld erhielten, wurden diese 28 Monate in insgesamt 8 Schadensperioden aufgeteilt. Die Mehrheit der Gesuchstellenden haben mehrere, einzelne bis zu 8 Gesuche eingereicht. Über 90 % der Gesuche konnten gutgeheissen werden, 44 % der beantragten Summe wurden ausbezahlt.

Gesuchstellende und Beiträge nach Kategorie

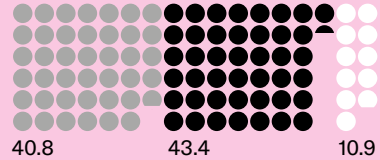
Anzahl Gesuchstellende
2020–2022

Ausbezahlte Beiträge
2020–2022

Kulturunternehmen gewinnorientiert



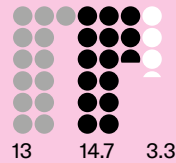
Kulturunternehmen gewinnorientiert



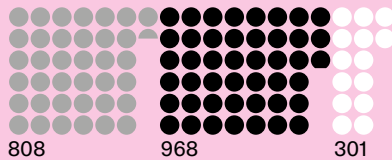
Kulturunternehmen gemeinnützig



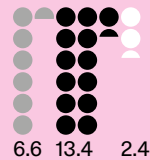
Kulturunternehmen gemeinnützig



Kulturschaffende selbständig



Kulturschaffende selbständig



Kulturschaffende freischaffend



Kulturschaffende freischaffend



● 2020
● 2021
● 2022

● 2020
● 2021
● 2022

Beiträge in
Millionen Franken

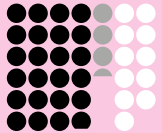
64 % der Finanzhilfen gingen an gewinnorientierte Kulturunternehmen, 20 % an gemeinnützige Kulturunternehmen und 16 % an Kulturschaffende.

Regionale Verteilung

Anzahl Gesuchstellende
2020–2022

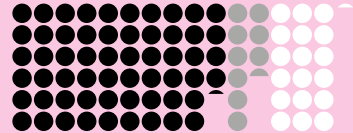
Ausbezahlte Beiträge
2020–2022

Kulturunternehmen



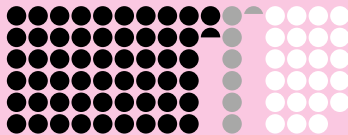
422 60 / 192

Kulturunternehmen



85.6 13.8 / 26.8

Kulturschaffende



981 112 408

Kulturschaffende



14 1.3 / 7.9

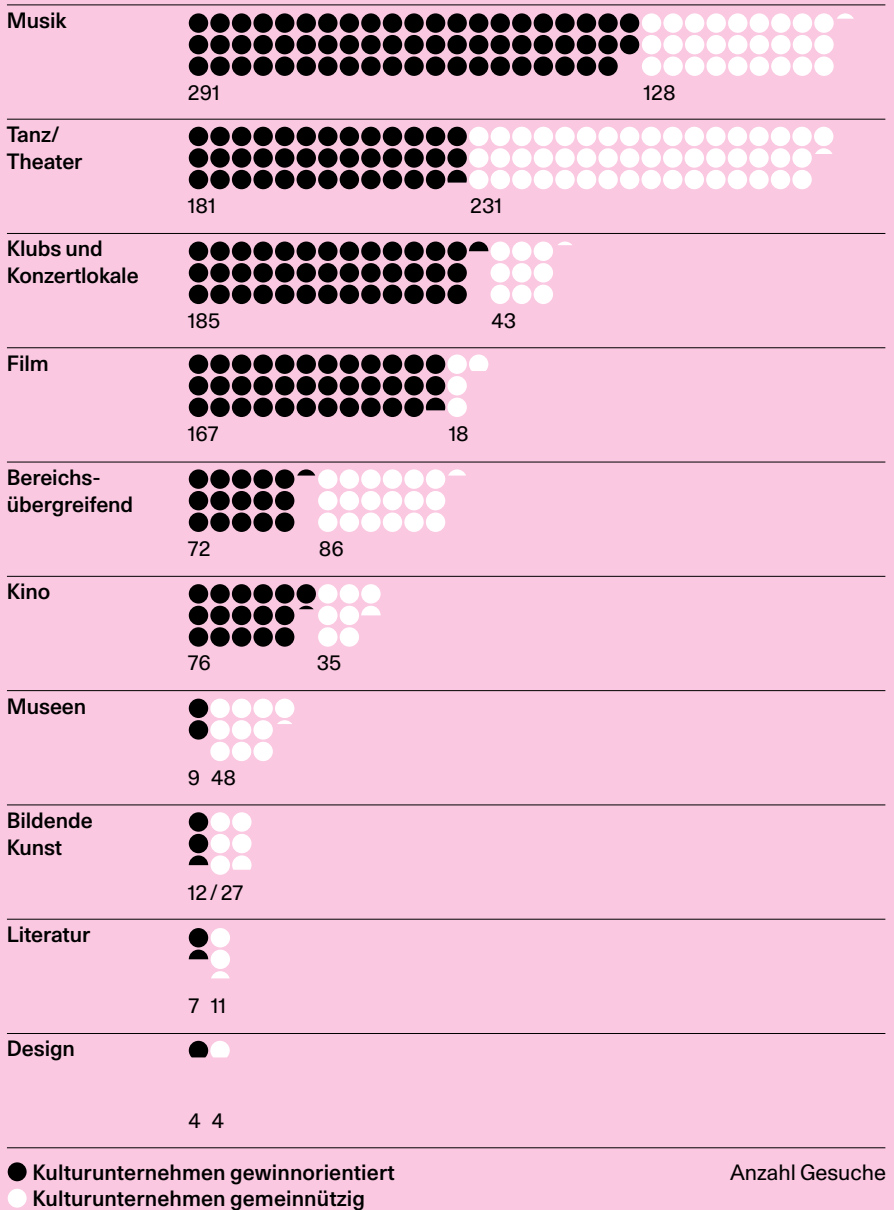
- Zürich Stadt
- Winterthur Stadt
- Restl. Kanton

- Zürich Stadt
 - Winterthur Stadt
 - Restl. Kanton
- Beiträge in
Millionen Franken

67% der Finanzhilfen gingen in die Stadt Zürich, 10% in die Stadt Winterthur und 23% an Gesuchsteller:innen aus der Region.

Ausfallentschädigungen Kulturunternehmen 2020–2022

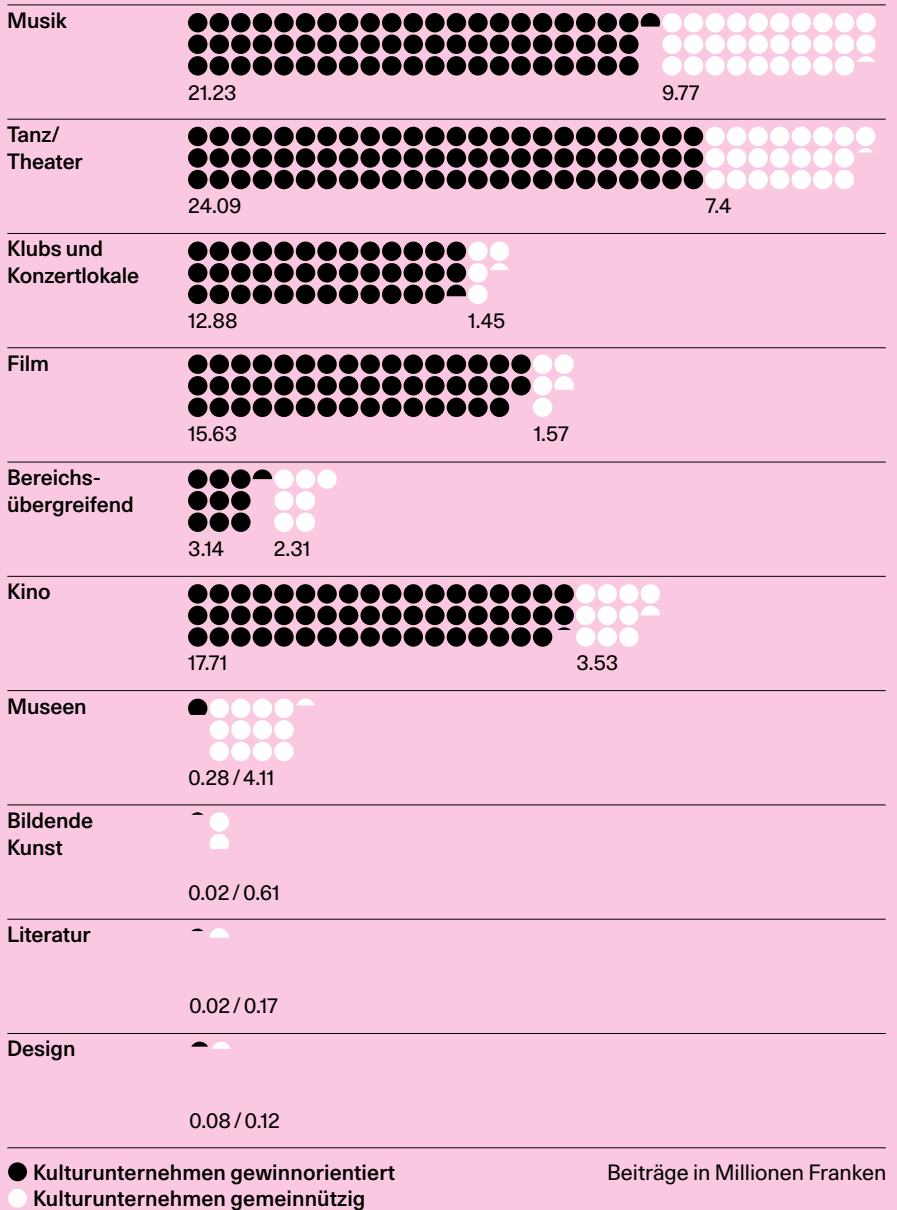
Gesuche nach Sparten, 2020–2022



290 gemeinnützige und 393 gewinnorientierte Kulturunternehmen haben über 1600 Gesuche eingereicht. Aus den Sparten Musik und Tanz/Theater erhielten wir die meisten Gesuche, in diese beiden Sparten floss rund die Hälfte der Unterstützung an Kulturunter-

Ausfallentschädigungen Kulturunternehmen 2020–2022

Ausbezahlte Beiträge nach Sparten, 2020–2022



nehmen. Über ein Drittel der Finanzhilfen für Kulturunternehmen ging an die Sparten Film und Kino. Hier wurden zwar weniger Gesuche als in anderen Sparten eingereicht, die ausbezahlten Ausfallentschädigungen waren durchschnittlich aber deutlich höher.

Median gemeinnützige Kulturunternehmen

| Sparte | Anzahl Gesuchstellende | Kleinster ausbezahlter Betrag | Median | Grösster ausbezahlter Betrag |
|-------------------------|---------------------------|-------------------------------------|-----------------|------------------------------------|
| Bereichsübergreifend | 32 | 1'298.1 | 29'279.9 | 823'969.2 |
| Bildende Kunst | 13 | 5'716.6 | 28'961.8 | 240'292.0 |
| Design | 2 | 13'260.9 | 61'362.8 | 109'464.6 |
| Film | 9 | 10'400.0 | 21'378.0 | 1'391'764.3 |
| Kino | 7 | 17'671.8 | 138'087.8 | 2'587'000.6 |
| Klubs und Konzertlokale | 11 | 1'503.6 | 27'781.0 | 789'049.4 |
| Literatur | 5 | 10'268.9 | 17'067.2 | 78'566.1 |
| Museen | 17 | 1'091.5 | 49'497.5 | 1'842'595.7 |
| Musik | 60 | 271.1 | 21'021.5 | 2'091'855.4 |
| Tanz/Theater | 99 | 1'100.5 | 18'815.6 | 1'082'296.9 |
| Total | 255 | 271.1 | 25'337.4 | 2'587'000.6 |

Median gewinnorientierte Kulturunternehmen

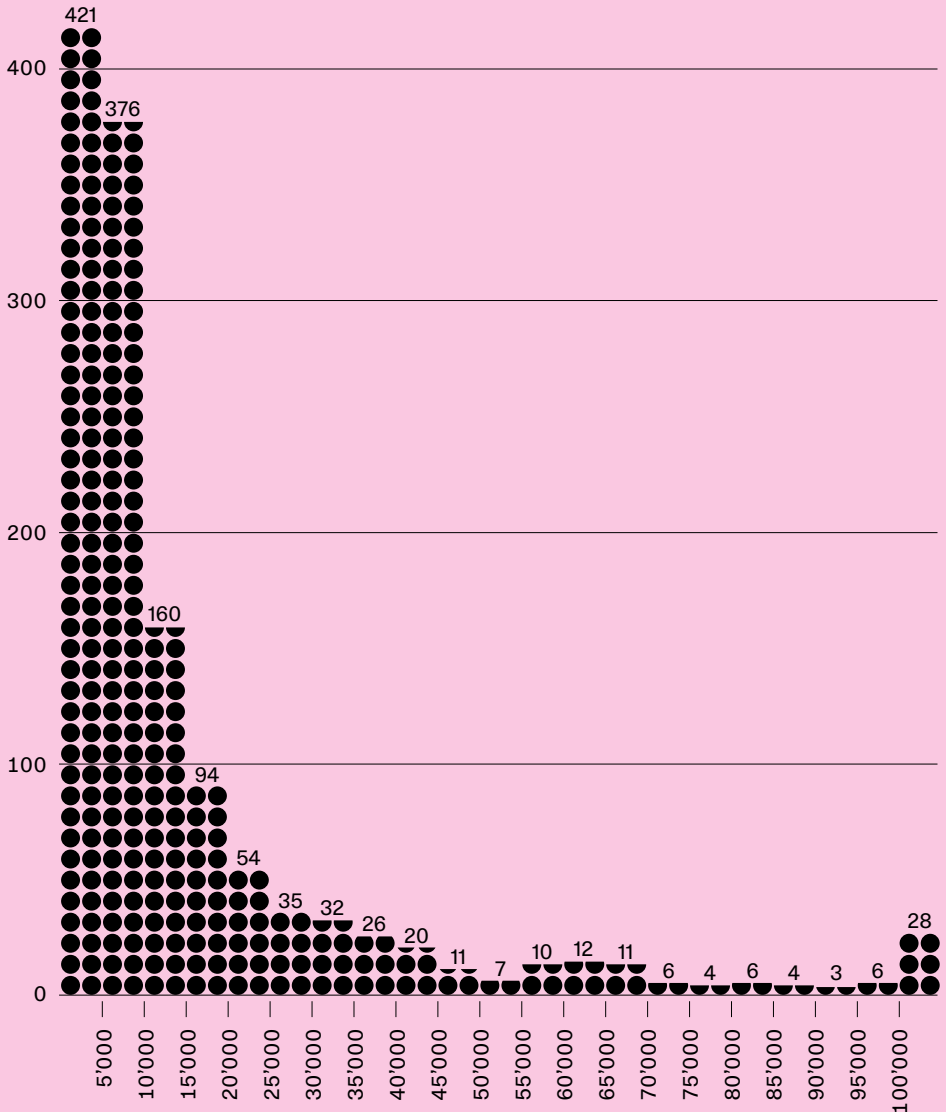
| Sparte | Anzahl Gesuchstellende | Kleinster ausbezahlter Betrag | Median | Grösster ausbezahlter Betrag |
|-------------------------|---------------------------|-------------------------------------|-----------------|------------------------------------|
| Bereichsübergreifend | 21 | 2'818.7 | 30'546.7 | 1'337'207.6 |
| Bildende Kunst | 2 | 15'315.0 | 7'657.5 | 15'315.0 |
| Design | 1 | 83'963.6 | 83'963.6 | 83'963.6 |
| Film | 52 | 2'588.3 | 79'147.6 | 2'704'158.7 |
| Kino | 16 | 16'251.2 | 542'606.1 | 3'534'346.3 |
| Klubs und Konzertlokale | 59 | 643.8 | 113'221.8 | 1'685'769.6 |
| Literatur | 3 | 3'018.1 | 4'825.6 | 13'385.6 |
| Museen | 3 | 45'275.0 | 49'230.3 | 182'128.1 |
| Musik | 91 | 883.1 | 59'142.5 | 3'121'769.6 |
| Tanz/Theater | 54 | 962.9 | 72'699.4 | 8'002'515.8 |
| Total | 302 | 643.8 | 75'097.6 | 8'002'515.8 |

Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte aller ausbezahlten Beiträge liegt, wenn man diese der Grösse nach sortiert. Das bedeutet, dass die Hälfte der Gesuchstellenden über die gesamte Dauer der Covid-Finanzhilfen gerechnet mehr, die andere Hälfte weniger als den Medianwert bekommen hat.

In den beiden Median-Tabellen nicht berücksichtigt sind 35 gemeinnützige und 93 gewinnorientierte Kulturunternehmen, deren Gesuche abgelehnt wurden.

Ausfallentschädigungen Kulturschaffende

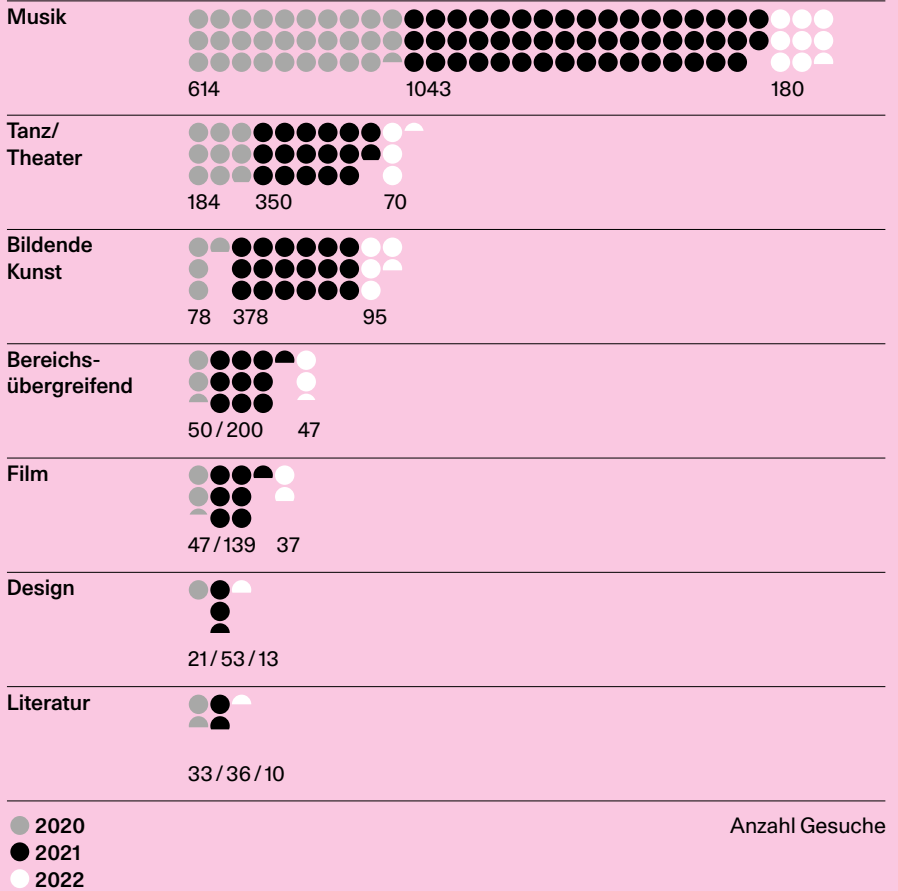
Total ausbezahlte Beiträge an einzelne Kulturschaffende



Während den 28 Monaten, in denen Covid-Finanzhilfen ausgerichtet wurden, erhielten viele Kulturschaffende eher kleine Ausfallentschädigungen. Rund 800 Personen erhielten weniger als 10'000 Franken, was einem monatlichen Beitrag von weniger als 360 Franken entspricht.

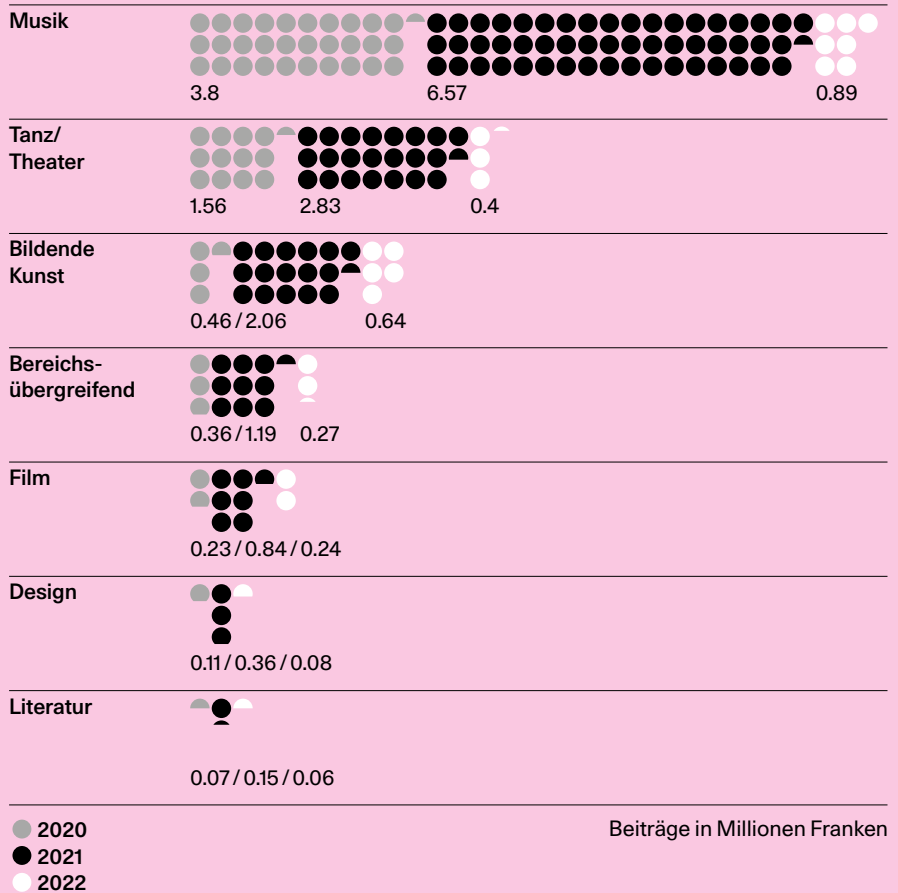
Ausfallentschädigungen Kulturschaffende

Gesuche nach Sparten



Ausfallentschädigungen Kulturschaffende

Ausbezahlte Beiträge nach Sparten



Dargestellt werden die Gesuche der selbständigen und freischaffenden Kulturschaffenden.

Median selbständige Kulturschaffende

| Sparte | Anzahl Gesuchstellende | Kleinster ausbezahlter Betrag | Median | Grösster ausbezahlter Betrag |
|----------------------|---------------------------|-------------------------------------|----------------|------------------------------------|
| Bereichsübergreifend | 94 | 232.2 | 10'150.7 | 257'175.5 |
| Bildende Kunst | 199 | 600.0 | 8'112.3 | 132'132.8 |
| Design | 33 | 374.7 | 8'170.8 | 172'321.5 |
| Film | 66 | 212.2 | 12'851.9 | 91'632.4 |
| Literatur | 34 | 137.8 | 5'643.9 | 37'071.7 |
| Musik | 645 | 24.1 | 8'199.6 | 447'208.9 |
| Tanz/Theater | 178 | 114.8 | 9'103.8 | 482'232.9 |
| Total | 1'249 | 24.1 | 8'426.0 | 482'232.9 |

Median freischaffende Kulturschaffende

| Sparte | Anzahl Gesuchstellende | Kleinster ausbezahlter Betrag | Median | Grösster ausbezahlter Betrag |
|----------------------|---------------------------|-------------------------------------|----------------|------------------------------------|
| Bereichsübergreifend | 12 | 873.1 | 7'398.2 | 122'000.0 |
| Bildende Kunst | 10 | 89.1 | 3'752.3 | 107'210.7 |
| Film | 5 | 3'498.8 | 8'860.0 | 13'157.1 |
| Musik | 37 | 242.5 | 1'230.7 | 69'866.0 |
| Tanz/Theater | 48 | 30.2 | 2'151.3 | 74'528.0 |
| Total | 112 | 30.2 | 1'994.3 | 122'000.0 |

Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte aller ausbezahlten Beträge liegt, wenn man diese der Grösse nach sortiert. Das bedeutet, dass die Hälfte der Gesuchstellenden über die gesamte Dauer der Covid-Finanzhilfen gerechnet mehr, die andere Hälfte weniger als den Medianwert bekommen hat.

In den beiden Median-Tabellen nicht berücksichtigt sind 9 freischaffende und 177 selbständige Kulturschaffende, deren Gesuche abgelehnt wurden.

Transformationsprojekte

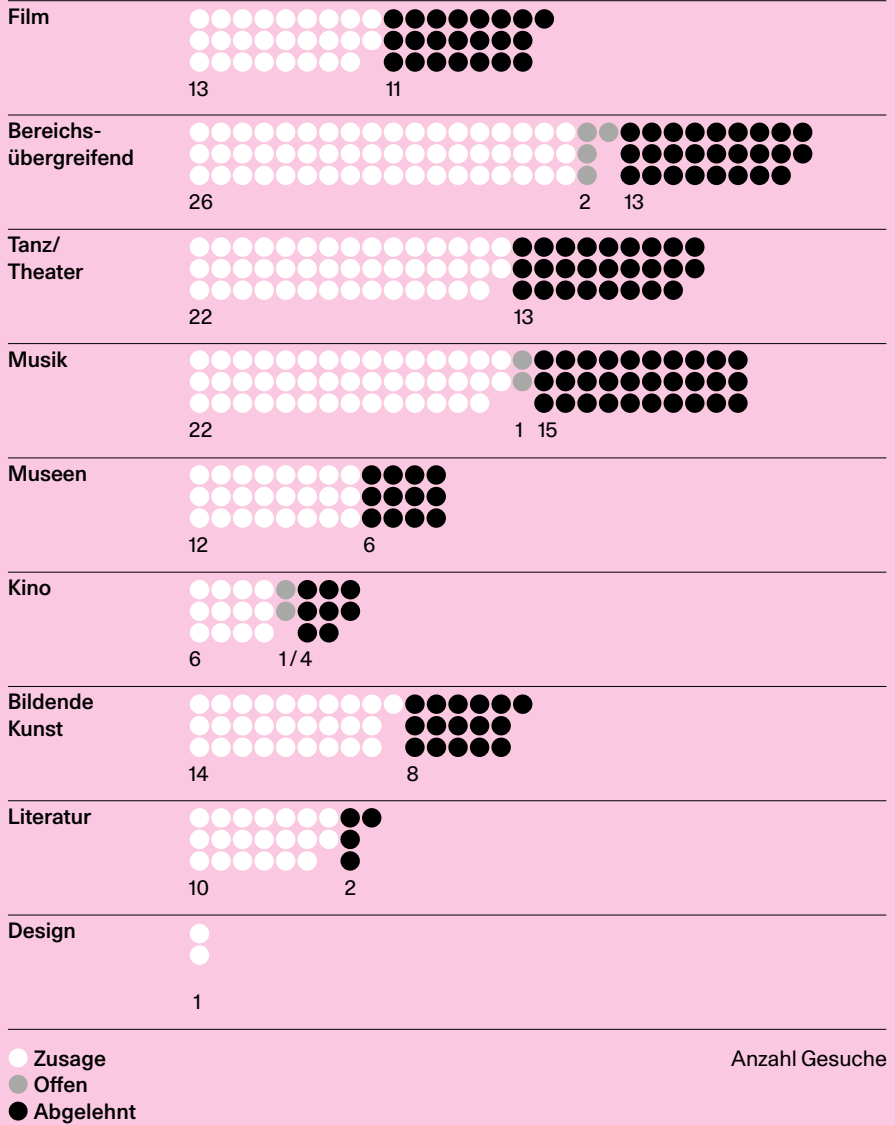
Übersicht Transformationsprojekte

| Kategorie | Anzahl Gesuche | Anteil Zusage | Beantragt, in CHF | Gesprochene Beiträge |
|--|-------------------|------------------|----------------------|-------------------------|
| Strukturelle Neuaus- richtung | 92 | 57,6% | 13'038'072.00 | 7'082'100.40 |
| Publikumsgewinnung | 110 | 66,4% | 15'558'643.00 | 9'581'402.40 |
| Total Transformations- projekte | 202 | | 28'596'715.00 | 16'663'502.80 |

Insgesamt wurden 213 Gesuche eingereicht. 11 Gesuche wurden von den Gesuchsteller:innen zurückgezogen, 202 Gesuche wurden geprüft. Rund 60% der Gesuche wurden positiv beurteilt.

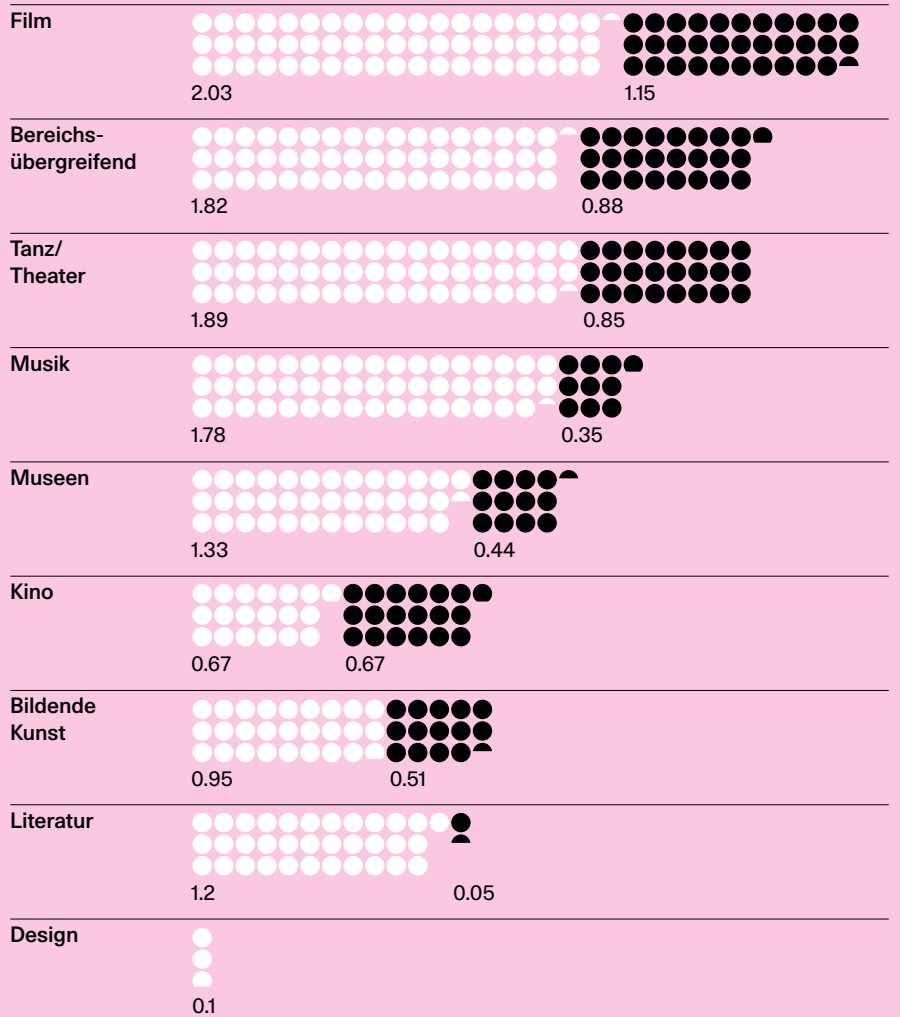
F Transformationsprojekte

Gesuche nach Sparten



Transformationsprojekte

Beiträge nach Sparten



- Ausbezahlte Beiträge, in CHF
- Gesprochene, aber noch nicht ausbezahlte Beiträge (Tranchierung)

Beiträge in Millionen Franken

Die aktuelle Liste der unterstützten Transformationsprojekte wird auf der Website der Fachstelle Kultur publiziert.

G

Facts & Figures

Kulturausgaben der Direktion der Justiz und des Innern

Die Direktion der Justiz und des Innern tätigte 2022 Kulturausgaben in der Höhe von rund 164 Millionen Franken.

Die grösste, gesetzlich verankerte Einzelposition war der Kostenbeitrag von 81,4 Millionen Franken an das Opernhaus. Die Städte Zürich und Winterthur erhielten für ihre kulturellen Aufwendungen 43,3 bzw. 5,8 Millionen Franken im Rahmen des Finanz- und Lastenausgleichs FAG.

Aufwand

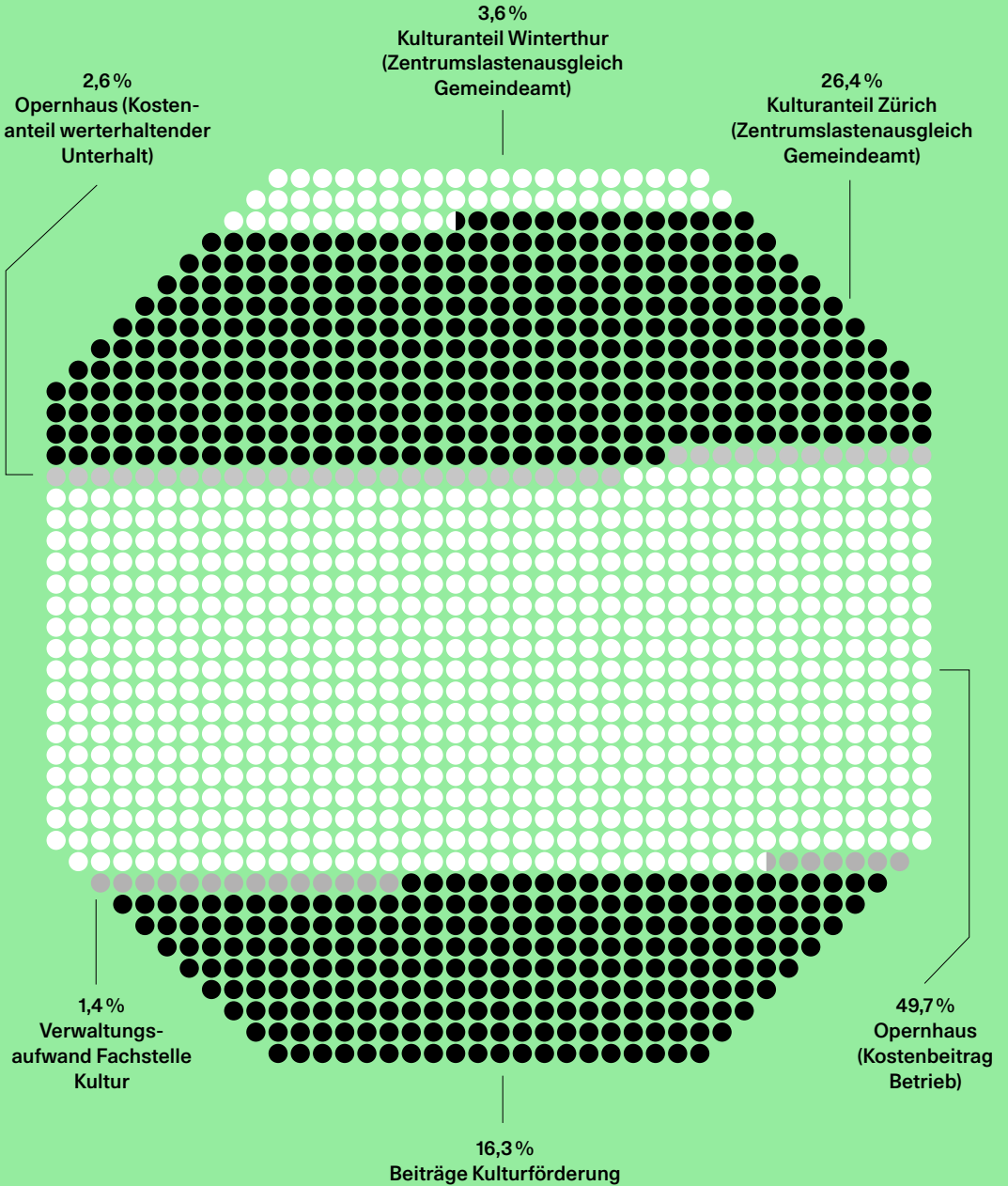
| | |
|---|--------------------|
| Opernhaus (Kostenbeitrag Betrieb) | 81'374'000 |
| Opernhaus (Kostenanteil werterhaltender Unterhalt) | 4'285'000 |
| Beiträge Kulturförderung | 26'759'967 |
| Kulturanteil Zürich (Zentrumslastenausgleich Gemeindeamt) | 43'301'175 |
| Kulturanteil Winterthur (Zentrumslastenausgleich Gemeindeamt) | 5'825'798 |
| Verwaltungsaufwand Fachstelle Kultur | 2'214'008 |
| Total Kulturausgaben Direktion | 163'759'948 |

Investitionen

| | |
|--|---------|
| Opernhaus (Vision 2030 und Überbrückungsbau: Verschiebung) | 0 |
| Abschreibungen und Zinsen auf Investitionsbeiträgen | 579'540 |

Zentrumslastenausgleich für die Städte Zürich und Winterthur:
Aufgrund des seit 2012 geltenden Finanzausgleichsgesetzes (FAG) legte das Gemeindeamt den zweckgebundenen Kulturanteil am Zentrumslastenausgleich fest, dessen Höhe im FAG verbindlich geregelt ist: 10,7% für Zürich (gemäss § 29 FAG) und 6,9% für Winterthur (gemäss § 30 FAG).

Aufwand für Kultur der Direktion der Justiz und des Innern



Erfolgsrechnung Fachstelle Kultur und Kulturfonds

| Aufwand | Fachstelle Kultur | Kultur- fonds | Covid-19-Finanz- hilfen Kultur |
|---|----------------------|-------------------|-----------------------------------|
| Opernhaus (Kostenbeitrag Betrieb) | 81'374'000 | 0 | |
| Opernhaus (Kostenanteil werterhaltender Unterhalt) | 4'285'000 | 0 | |
| Theater Kanton Zürich | 2'369'524 | 0 | |
| Projektbeiträge* | 0 | 5'212'065 | |
| Betriebsbeiträge und Kulturprogramme Gemeinden | 2'600'685 | 14'219'387 | |
| Sonderprojektbeiträge | 0 | 935'000 | |
| Investitionsbeiträge (Bau und Infrastruktur) | 0 | 1'150'000 | |
| Beiträge ILV** (Interkantonaler Kulturlastenausgleich) | 273'306 | 0 | |
| Verwaltungsaufwand Fachstelle Kultur | 1'988'008 | 226'000 | |
| Übertrag Kulturfonds für übrige Kulturförderung | 0 | 848'500 | |
| Covid-19-Finanzhilfen: Ausfallentschädigungen | 0 | 0 | 33'680'723 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Transformationsprojekte | 0 | 0 | 8'565'481 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Verwaltungsaufwand | 0 | 0 | 532'642 |
| Total | 92'890'523 | 22'590'952 | 42'778'845 |

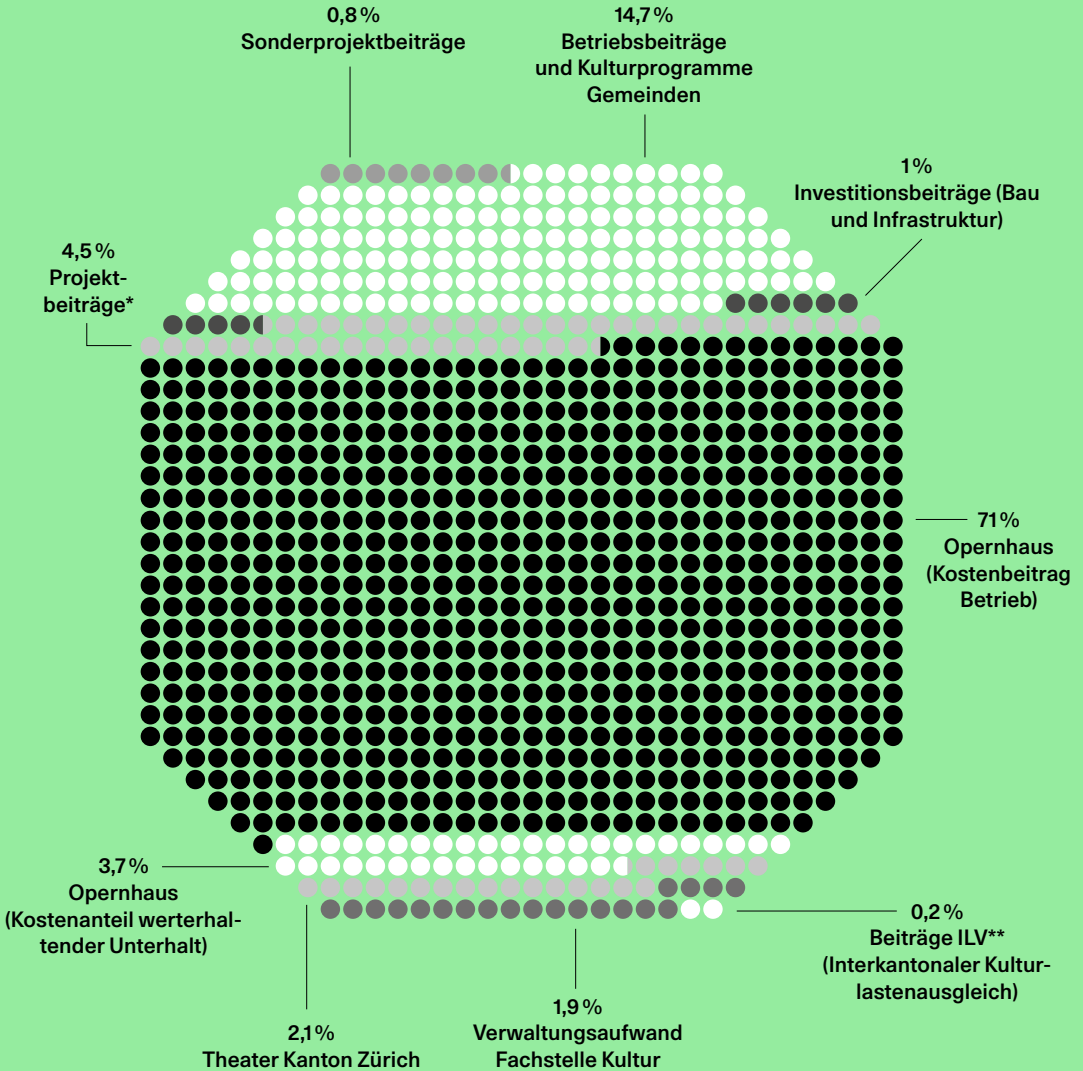
Ertrag

| | | | |
|--|------------------|-------------------|-------------------|
| Erträge ILV** (Interkantonaler Kulturlastenausgleich) | 8'012'514 | 0 | |
| Swisslos-Erträge | 0 | 30'917'303 | |
| Übertrag Kulturfonds für übrige Kulturförderung | 848'500 | 0 | |
| Verschiedenes | 0 | 180 | |
| Covid-19-Finanzhilfen: Bundesbeitrag | 0 | 0 | 20'796'156 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Beitrag Städte Winterthur und Zürich | 0 | 0 | 871'484 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Kreditübertragung 2021 | 0 | 0 | 22'400'000 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Nachtragskredit Kt. Zürich | 0 | 0 | 18'300'000 |
| Total | 8'861'014 | 30'917'483 | 62'367'640 |

| | | | |
|--|-------------------|------------------|-------------------|
| Saldo | 84'029'509 | 8'326'531 | 19'588'795 |
| Covid-19-Finanzhilfen: Kreditübertrag | | | 19'365'000 |
| Übertrag in Vermögensbestand Kulturfonds | | 8'326'531 | |
| Vermögensbestand Kulturfonds per 31. Dezember 2022 | | 34'651'353 | |

* Unter «Projektbeiträge» zusammengefasst sind Projekt-, Werk-, Aufführungs-, Annerkennungs-, Kunst-
raum-, Druckkosten- und Freiraumbeiträge sowie Werkankäufe, Auszeichnungen und Aufwendungen für
Ateliers, Werkschau, Lesereise und Preisverleihungen.

Aufwand Fachstelle Kultur (inklusive Kulturfonds, ohne Covid-19-Finanzhilfen)



** Die Vereinbarung über den interkantonalen Kulturlastenausgleich im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen zwischen den Kantonen Zürich, Luzern, Uri, Zug und Aargau ist seit 1. Januar 2010 in Kraft. Im Frühjahr 2022 haben die jeweiligen Kantonsregierungen beschlossen, dass die 2019 berechneten Beitragszahlungen auch für die Abgeltungsperiode 2022–2024 zu verwenden sind. Dies, weil die Publikumszahlen der Jahre 2020 und 2021 aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie nicht aussagekräftig und somit keine taugliche Grundlage für eine Berechnung der Abgeltungen waren. Die finanzielle Entlastung des Kantons Zürich, zu der auch die Kantone Schwyz, Ob- und Nidwalden aufgrund anderweitiger Rechtsgrundlagen beitragen, beläuft sich 2022 auf netto 7,7 Millionen Franken.

Struktur-, Projekt-, Investitions- und Sonderprojektbeiträge nach Sparten (ohne Opernhaus)

| | Strukturbeiträge | Projektbeiträge | Investitions-/Sonderprojektbeiträge | Total |
|--|-------------------|------------------|-------------------------------------|-------------------|
| Bildende Kunst | 2'411'000 | 1'525'835 | 35'000 | 3'971'835 |
| Film | 5'558'448 | 105'500 | 0 | 5'663'948 |
| Literatur | 231'913 | 639'633 | 0 | 871'546 |
| Musik | 2'211'000 | 1'128'300 | 370'000 | 3'709'300 |
| Tanz/Theater (inkl. Theater Kanton Zürich) | 5'646'024 | 1'100'933 | 0 | 6'746'957 |
| Bildung (Technorama) | 1'150'000 | 0 | 0 | 1'150'000 |
| Mehrsparten / Extrakredit | 1'981'211 | 711'864 | 1'680'000 | 4'373'075 |
| – davon Kulturprogramme Gemeinden | 1'049'683 | | | |
| | 19'189'596 | 5'212'065 | 2'085'000 | 26'486'661 |

Tanz/Theater (inkl. Theater Kanton Zürich)



Film



Bildende Kunst



Musik



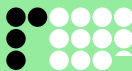
Mehrsparten/Extrakredit



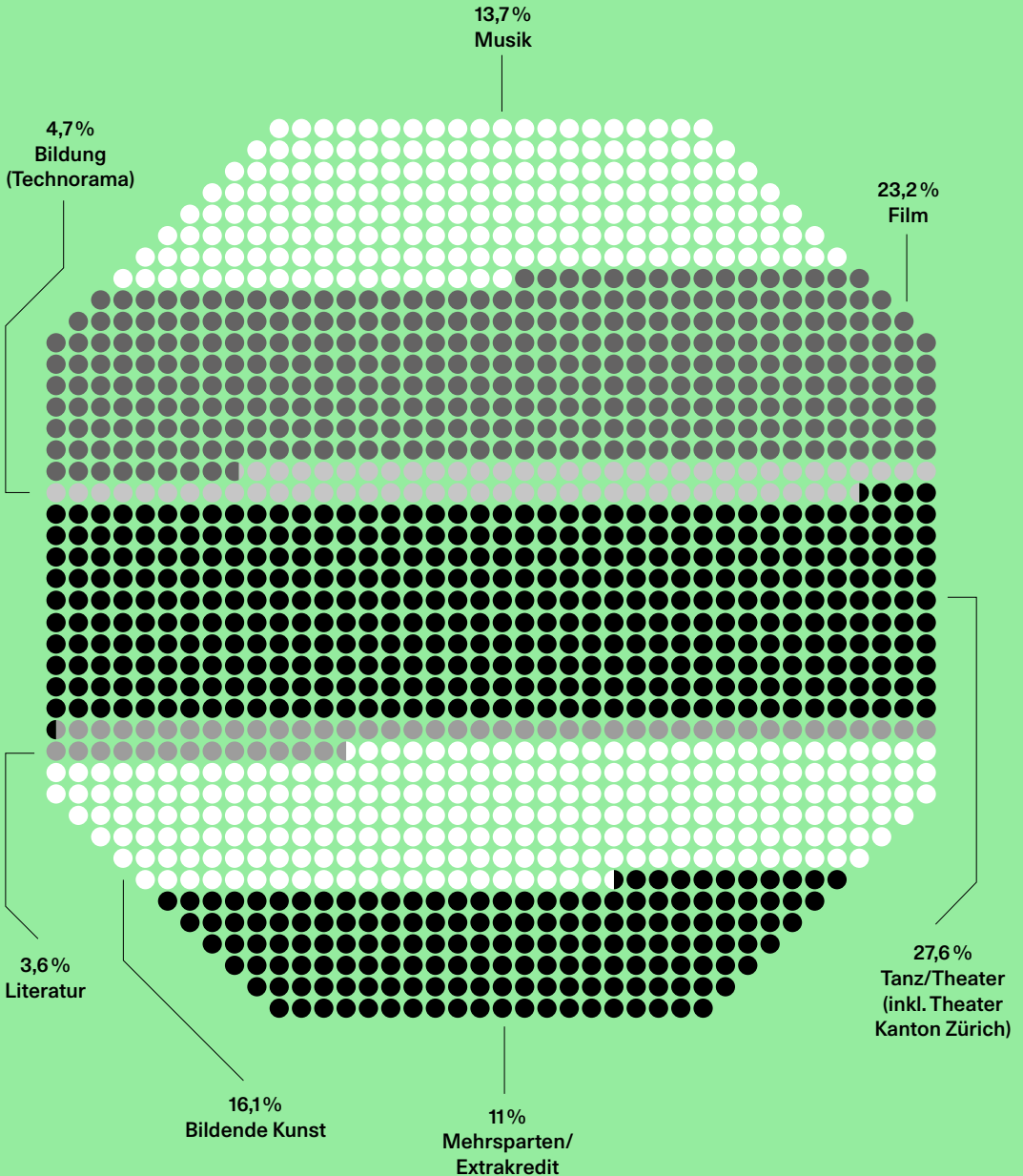
Bildung (Technorama)



Literatur



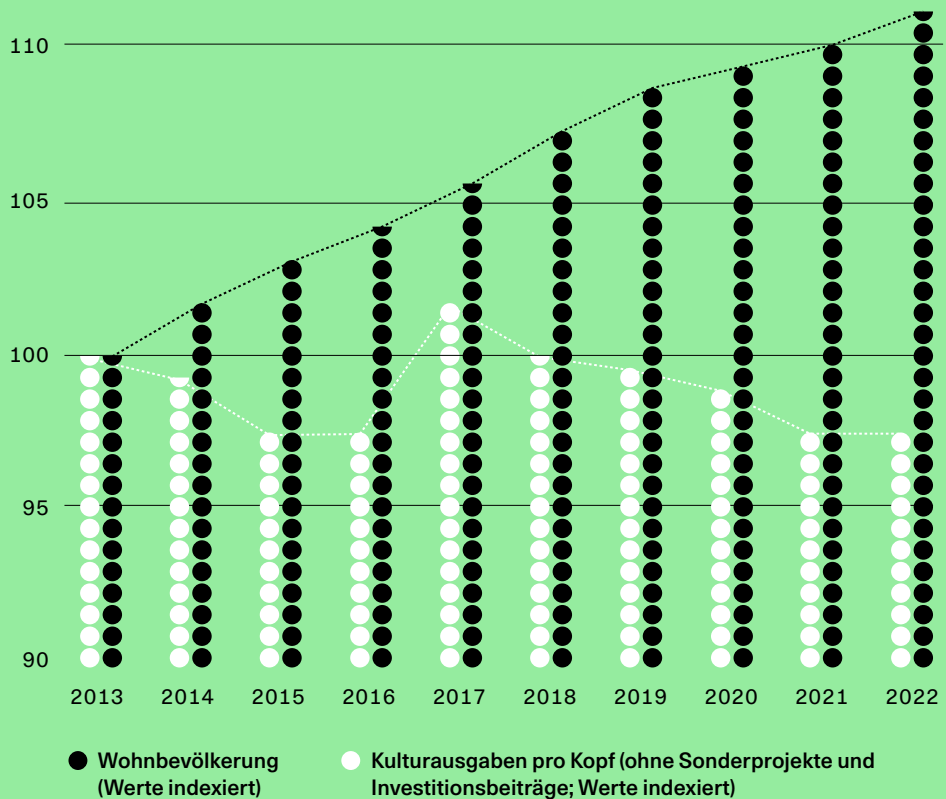
Verteilung Struktur- und Projektbeiträge nach Sparten (ohne Opernhaus, ohne Investitions- und Sonderprojektbeiträge)



Entwicklung Kulturausgaben im Verhältnis zur Wohnbevölkerung

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Wohnbevölkerung (Werte indexiert) | 100,0 | 101,5 | 102,9 | 104,2 | 105,4 | 106,7 | 108,1 | 109,1 | 109,9 | 110,9 |
| Kulturausgaben pro Kopf (ohne Sonderprojekte und Investitionsbeiträge; Werte indexiert) | 100,0 | 99,5 | 97,4 | 97,4 | 101,4 | 99,9 | 99,5 | 98,9 | 97,1 | 97,3 |

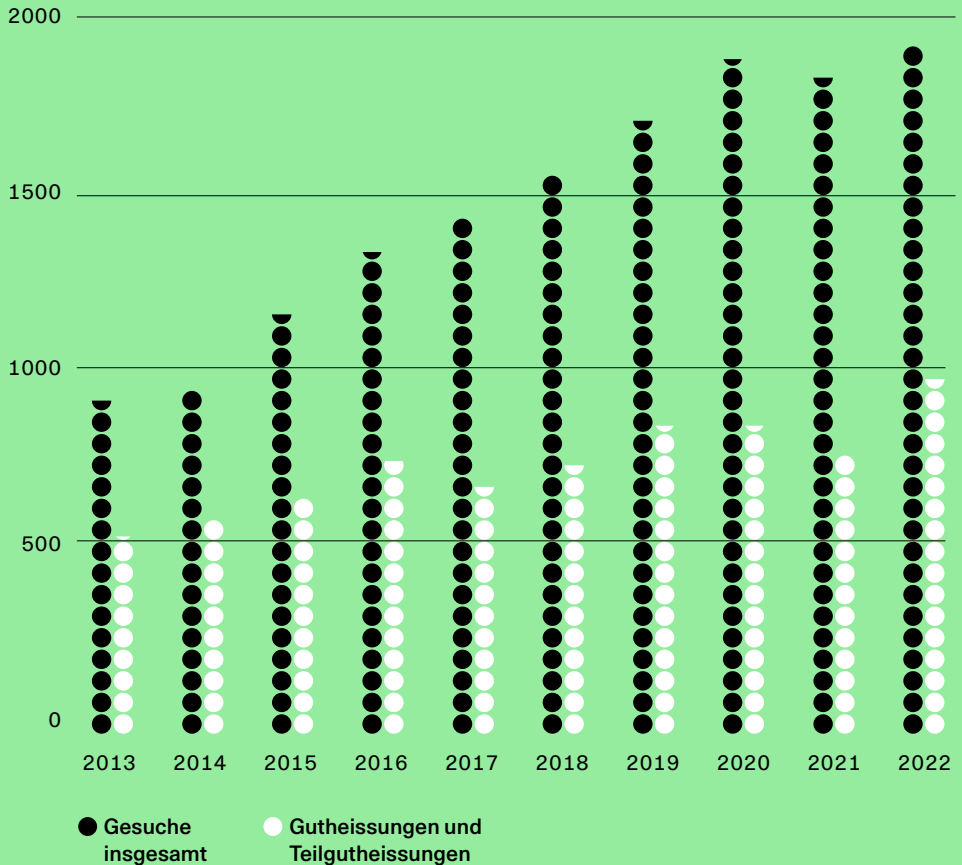
Die Wohnbevölkerung im Kanton Zürich (graue Linie) ist in den Jahren 2013 bis 2022 um 10,9% angestiegen. Die Kulturausgaben pro Kopf (blaue Linie) sind in derselben Zeitperiode um 2,7% gesunken. 2013 betrug die Pro-Kopf-Ausgaben des Kantons Zürich für die Kulturförderung 71.70 Franken, 2022 waren es 69.80 Franken.



Entwicklung Kulturfördergesuche

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Gesuche insgesamt | 918 | 953 | 1157 | 1331 | 1418 | 1537 | 1686 | 1864 | 1824 | 1883 |
| Gutheissungen und Teilgutheissungen | 507 | 533 | 619 | 743 | 690 | 737 | 838 | 839 | 780 | 978 |

Die Anzahl Förderanträge und Unterstützungsgesuche, die bei der Fachstelle Kultur eingereicht wurden, haben sich in den letzten zehn Jahren von 918 auf 1883 Gesuche verdoppelt. Das Verhältnis der Zu- und Absagen hat sich über die zehn Jahre leicht verändert: 2013 waren es 55% Zusagen, 2022 waren es noch 52%.

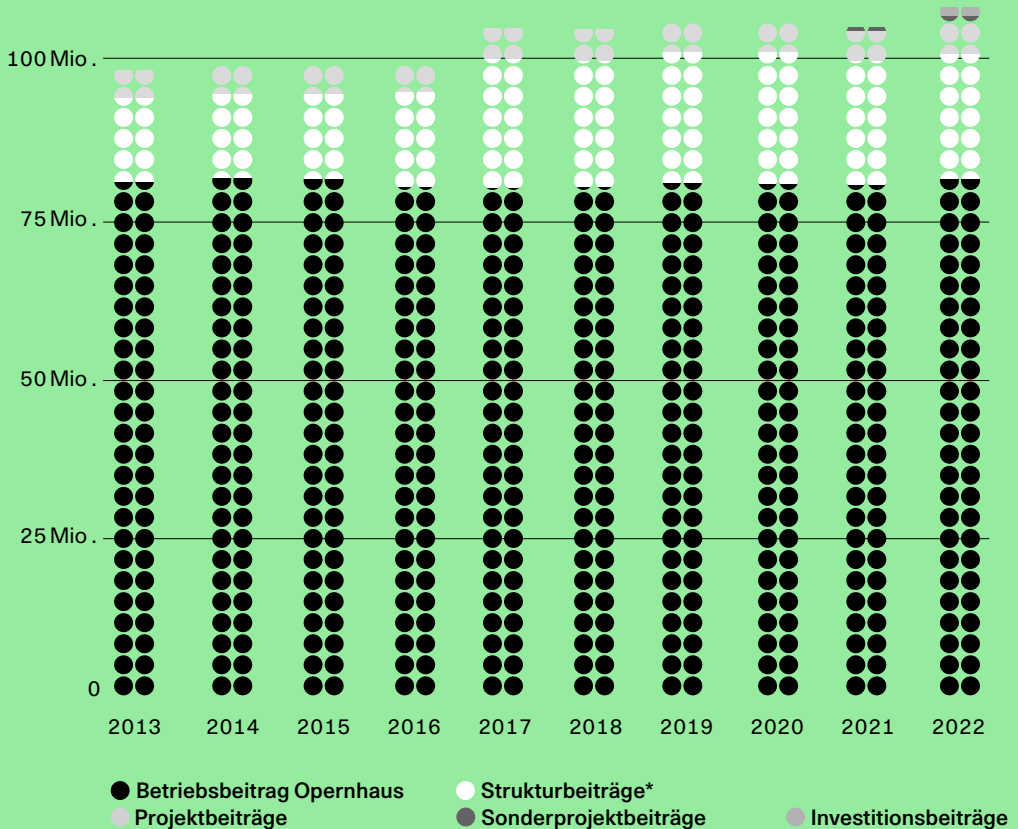


Entwicklung Struktur-, Projekt-, Investitions- und Sonderprojektbeiträge

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Betriebsbeitrag Opernhaus | 80'891 | 81'303 | 81'538 | 80'027 | 80'027 | 80'027 | 80'527 | 80'797 | 80'643 | 81'374 |
| Strukturbeiträge* | 13'136 | 13'163 | 12'850 | 14'790 | 19'846 | 19'807 | 20'336 | 20'352 | 18'867 | 19'190 |
| Projektbeiträge | 4'370 | 4'829 | 4'180 | 4'616 | 5'017 | 4'754 | 4'665 | 4'787 | 5'055 | 5'212 |
| Sonderprojektbeiträge | - | - | - | - | - | - | - | - | 235 | 935 |
| Investitionsbeiträge | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 1'150 |

* Strukturbeiträge: Betriebsbeiträge inkl. Theater
Kanton Zürich und Kulturprogramme Gemeinden

Beträge in
1000 Franken



H

Kulturförderung 2022: Die Übersicht

Verfügte Beiträge

1

Auszeichnungen

1.1 Auszeichnungen und Preise des Regierungsrates

| | | |
|-------------------|-----------------------|--------|
| Hannes Binder | Kulturpreis | 50'000 |
| Edouard Mätzener | Förderpreis | 30'000 |
| Last Tango | Förderpreis | 30'000 |
| Beatrice von Matt | Goldene Ehrenmedaille | |

1.2 Anerkennungsbeiträge Kulturelle Teilhabe *

| | |
|----------------------|--------|
| House of B. Poderosa | 10'000 |
| Kunstfabrik Wetzikon | 10'000 |
| Movo, Winterthur | 10'000 |

* gefördert aus dem Schwerpunktkredit

1.3 Anerkennungsbeiträge Literatur

Die Fachgruppe Literatur hat 2022 70 literarische Publikationen beurteilt. 6 Autor:innen wurde ein Anerkennungsbeitrag zugesprochen.

| | | |
|----------------------------------|---|--------|
| Sibylle Berg, Zürich | RCE. #RemoteCodeExecution | 10'000 |
| Marc Djizmedjian, Pfaffhausen | Schnee in Venedig | 10'000 |
| Rebecca Gisler, Zürich | Vom Onkel | 10'000 |
| Stephan Pörtner, Zürich | Heimatlos oder Das abenteuerliche Leben des Jakob Furrer von der Halde bei Wald | 10'000 |
| Julia Weber, Zürich | Die Vermengung | 10'000 |
| Dieter Zwicky, Uster | Vroeling | 10'000 |

1.4 Anerkennungsbeiträge Musik

| | |
|--------------------|--------|
| Coroner, Zürich | 10'000 |
|--------------------|--------|

Produktions-, Projekt- und Werkbeiträge

2.1 Atelieraufenthalte

Für die Ateliers in Berlin und Paris sind insgesamt 37 Bewerbungen eingetroffen, 6 wurden gutgeheissen.

| | | |
|-----------------------------------|----------------|--|
| Johanna Kotlaris, Zürich | Bildende Kunst | Berlin Februar bis Mai 2023 |
| Roman Gysin, Zürich | Bildende Kunst | Berlin Juni bis September 2023 |
| Réka Csiszér, Zürich | Musik | Berlin Oktober 2023 bis Januar 2024 |
| Eva Vitija, Zürich | Film | Paris Februar bis Mai 2023 |
| Karolin Brägger, Zürich | Bildende Kunst | Paris Juni bis September 2023 |
| Roman Selim Khereddine, Zürich | Bildende Kunst | Paris Oktober 2023 bis Januar 2024 |

2.2 Bildende Kunst

2.2.1 Bildende Kunst: Werkbeiträge/ Werkschau

2022 wurden 248 Gesuche um Zusprechung eines Werkbeitrags im Bereich Bildende Kunst eingereicht. 30 künstlerische Positionen – darunter ein Künstlerduo und ein Künstlerinnentrio – wurden für die Teilnahme an der Werkschau ins Museum Haus Konstruktiv eingeladen, 12 Gesuche wurden gutgeheissen.

Einen Werkbeitrag von CHF 24'000 erhielten:

Benedikt Bock, Zürich

Nicolle Bussien, Meilen

Bettina Carl, Zürich

Nina Emge, Zürich

Nils Amadeus Lange, Zürich

Marc Lee, Eglisau

Izidora I LETHE, Zürich

Mickry 3, Zürich

Johanna Müller, Winterthur

Marianthi Papalexandri Alexandri, Wald

Li Tavor, Zürich

Ian Wooldridge, Zürich

Einen Beitrag von CHF 2'000 für die Teilnahme an der Werkschau erhielten:

Samrat Banerjee, Zürich; Benedikt Bock, Zürich; Nicolle Bussien, Meilen; Bettina Carl, Zürich; Lara Dâmaso, Zürich; Marius Eckert, Zürich; Leander Eisenmann, Zürich; Nina Emge, Zürich; Nicola Genovese, Zürich; Nadia Hauri, Zürich; Paula Henrike Herrmann, Zürich; Cathrin Jarema, Zürich; Nils Amadeus Lange, Zürich; Marc Lee, Eglisau; Izidora I LETHE, Zürich; Mickry 3, Zürich; Val Minnig, Zürich; Aldo Mozzini, Zürich; Johanna Müller, Winterthur; Taiyo Onorato & Nico Krebs, Zürich/Ottenbach; Ursula Palla, Zürich; Marianthi Papalexandri Alexandri, Wald; Leila Peacock, Zürich; Maria Pomiansky, Zürich; Jack Pryce, Zürich; Doris Dehan Son, Zürich; Susan Steiger, Zürich; Li Tavor, Zürich; Paulo Wirz, Zürich; Ian Wooldridge, Zürich

2.2.2 Bildende Kunst: Projektbeiträge

2022 wurden 115 Gesuche um Zuspreehung eines Projektbeitrags in der Bildenden Kunst eingereicht. 35 Gesuche wurden gutgeheissen, 13 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---|--|--------|
| a jour, Zürich | «Kunstlokal Festival: Sammlungen bewegen», diverse Gemeinden Zürcher Oberland | 10'000 |
| Abbatiale de Bellelay, Saicourt | Daniela Keiser, «Das grosse Ticken – Silence of the Songbirds», Einzelausstellung, Abbatiale de Bellelay, Saicourt | 15'000 |
| Agentur für permanente Verhandlung, Zürich | «UFFICIO DELLA NOTTE», Gruppenausstellung, diverse Orte Zürich | 8'000 |
| Cristian Andersen, Zürich | «Les Ceramics», Publikation, Kodoji Press, Baden | 8'000 |
| Association Old Chaps c/o Young Pods, Lausanne | «ART'S COOL (Saison 2023)», Vermittlungsplattform, Zürich | 5'000 |
| Ateliers und Skulpturenpark Steinmaur | «WANDEL», Kunstsymposium und Ausstellung, Steinmaur | 5'000 |
| Jürgen Beck, Zürich | «Sun Breakers», Publikation, Spector Books, Leipzig | 5'000 |
| Benedikt Bock & Paula Henrike Herrmann, Zürich | «Fahrt ohne Kompass», Gruppenausstellung, Zentralwäscherei, Zürich | 3'800 |
| BONE Performance, Bern | «DEEP FOCUS_Criptonite Pleasure», Gruppenausstellung, BONE Performance Art Festival, Bern | 10'000 |
| Bündner Kunstverein, Chur | «Linda Semadeni», Einzelausstellung und Publikation, Bündner Kunstmuseum, Chur | 6'000 |
| data Auftrag für parasitäre* Gastarbeit, Zürich | «WHAT'S COOKING? A RE-ARRANGEMENT EINE UM-ORDNUNG (on resources)», künstlerisch-kuratorisches Happening, Villa Sträuli, Winterthur | 3'000 |

| | | | |
|---|--|--|--------|
| G | Fondation Bex & Arts, Bex | «Vivement Demain!», Gruppenausstellung, Parc de Szilassy, Bex | 18'000 |
| | Fotostiftung Schweiz, Winterthur** | Sicherung und Vermittlung des fotografischen Nachlasses des Zürcher Verlegers und Fotografen Martin Hürlimann | 28'000 |
| | Froh Ussicht, Samstagern | «mist», Gruppenausstellung, Froh Ussicht, Samstagern | 7'000 |
| | Froh Ussicht, Samstagern | «GIFT», Gruppenausstellung, Froh Ussicht, Samstagern | 10'000 |
| | Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen | «Zukunftserinnerungen – Maya Bringolf, Patricia Bucher, Arnold Helbling, Taiyo Onorato & Nico Krebs», Gruppenausstellung, Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen | 5'000 |
| | Athene Galiciadis, Zürich | «Orientation», Einzelausstellung, Museum Haus Konstruktiv, Zürich | 6'700 |
| | Gabriele Garavaglia, Zürich | «Metaphysical Import/Export», Einzelausstellung, Museum im Bellpark, Kriens | 10'000 |
| | Franziska Greber, Wädenswil | «UpRooted – eine Ausstellung gegen sexuelle Gewalt im Krieg», Einzelausstellung, IKRK Museum, Genf | 6'000 |
| | Istituto Svizzero di Roma | «Publikation Klodin Erb», Publikation, Mousse Publishing | 6'000 |
| | San Keller, Zürich | «MUSEUM SAN KELLER», Publikation, Scheidegger & Spiess, Zürich | 5'000 |
| | Esther Kempf, Zürich | «Penthesilea und das Alphabet der schweren Dinge», Einzelausstellung, Løcher, Zürich | 4'000 |
| | Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona | «David Renggli. Jahrmarkt der Gefühle», Einzelausstellung, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona | 8'000 |
| | Kunsthaus Langenthal | «Latefa Wiersch. Neon Bush Girl Society» (Arbeitstitel), Einzelausstellung, Kunsthaus Langenthal | 5'000 |
| | Künstlerkollektiv tac22, Zürich | «vonWegen», Gruppenausstellung, Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur | 7'500 |
| | Kunstverein Uster | «ARSENAL 23», Gruppenausstellung, K2, Uster | 10'000 |
| | Miriam Laura Leonardi, Zürich | «Desert You Copy», Filmprojekt, Kunsthalle Zürich, Zürich | 8'000 |
| | William Lutz, Zürich | «William Lutz. Mutmassungen über Zwischenräume» (Arbeitstitel), Publikation, Vexer Verlag, St. Gallen | 5'000 |
| | Valentin Magaro, Winterthur | «Monografie Valentin Magaro 2010–2023», Publikation, Wolfsberg Verlag, Birmensdorf | 8'000 |
| | OPEN HOUSE, Genf | Una Szeemann, «A ruin for fossils», Beitrag an Gruppenausstellung, OPEN HOUSE, Genf | 5'000 |

| | | | |
|---|---|--|--------|
| G | Philip Ortelli, Zürich | «As Loud As Daylight», Video- projekt für mehrere Ausstellungen und Festivals | 5'000 |
| | oxyd Kunsträume, Winterthur | «à table – 30 Jahre oxyd», Jubiläumsprogramm, oxyd Kunsträume, Winterthur | 10'000 |
| | PERFORMANCE REIHE NEU-OERLIKON, Zürich | «13. PERFORMANCE REIHE NEU-OERLIKON 2022», Oerliker Park, Zürich | 4'000 |
| | Perrrformat, Kloten | «Perrrformat präsentiert... 2023», Performancereihe, diverse Orte, Zürich | 10'000 |
| | Pool collective, vgf (vereinigung fotografischer gestalter*innen), Zürich | «work in progress ver. 2», kollektives Projekt, OnCurating Project Space, Zürich | 6'000 |
| | Peter Radelfinger, Zürich | «Aah ... Aha! Albumatlas», Publikation, Jungle Books, St. Gallen | 4'000 |
| | Kerim Seiler, Schlieren | «Set and Setting: Kerim Seiler 1993–2022», Publikation, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln | 8'000 |
| | Shedhalle, Zürich | «The Institute For Embodied Creative Practices», Gruppenausstellung, Shedhalle, Zürich | 10'000 |
| | Ilona Stutz, Winterthur | «trap trap the time trapper» (Arbeitstitel), Gruppenausstellung, Milieu, Bern | 1'500 |
| | Anouk Tschanz, Zürich | «Blätter», Publikation, Coalmine Raum für Fotografie, Winterthur | 4'000 |
| | Sebastian Utzni, Zürich | «(Virtual) Realities», Einzelausstellung, Benzholz, Meggen | 4'000 |
| | Verein IG Kultur Wetzikon | «ArtTour 2023 – Zürcher Oberländer Kunstaussstellung», Gruppenausstellung, diverse Orte Wetzikon | 15'000 |
| | Verein Jungkunst, Winterthur | 16. Jungkunst 2022, Gruppen- ausstellung, Halle 53, Winterthur | 10'000 |
| | Visarte, Zürich | «Schaffen für die Kunst 2022/23», Gesprächsreihe, diverse Orte, Zürich | 5'000 |
| | Volumes, Zürich | «VOLUMES Art Publishing Days 22», Veranstaltung, Zentralwäscherei, Zürich | 10'000 |
| | WE ARE AIA I Awareness in Art, Zürich | «Unreal Data: Can You See Me Now?», Gruppenausstellung, WE ARE AIA I Awareness in Art, Zürich | 10'000 |
| | Uwe Wittwer, Zürich | «VERLASSENES BOOT TREIBT RICHTUNG MOND», Publikation, Scheidegger & Spiess, Zürich | 5'000 |
| | Zurich Art Space Guide | «Zurich Art Space Guide Edition No. 9», Vermittlungsprojekt, Zürich | 7'000 |

** gefördert über den Kredit für Sonderprojekte

2.2.3 Bildende Kunst: Kunstraumbeiträge

2022 wurden 20 Gesuche zur Unterstützung eines unabhängigen Kunstraums eingereicht. 4 Gesuche wurden gutgeheissen, 8 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|----------------------------------|---------------------|--------|
| Die Diele, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 8'000 |
| Hamlet, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 12'000 |
| Kunstkasten, Winterthur | Jahresprogramm 2022 | 8'000 |
| La_cápsula, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 10'000 |
| Last Tango, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 12'000 |
| MATERIAL, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 12'000 |
| nano – Raum für Kunst, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 8'000 |
| OnCurating Project Space, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 8'000 |
| OTO SOUND MUSEUM, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 10'000 |
| Sentiment, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 8'000 |
| Toxi, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 12'000 |
| unanimous consent, Zürich | Jahresprogramm 2022 | 12'000 |

2.2.4 Bildende Kunst: Werkankäufe

2022 wurden für die kantonale Kunstsammlung 60 Werke und Werkserien von 32 Kunstschaffenden angekauft und 4 Schenkungen von 2 Kunstschaffenden aufgenommen.

| | | |
|----------------------------|--|--------|
| Kevin Aeschbacher, Zürich | «Poliere (Schleife)», 2022, Öl auf Baumwolle auf MDF-Platte, 29×45 cm | 1'600 |
| Marc Bauer, Zürich | «The Cliff», 2022, Bleistift und Farbstift auf Papier, 30×42 cm | 4'500 |
| | «Boy and Cat (The Orange T-Shirt)», 2022, Bleistift und Farbstift auf Papier, 30×42 cm | 4'500 |
| Seline Baumgartner, Zürich | «Apart from us», 2022, Video- installation, Video Ultra HD, Plexiglas Platte, 4 Kupferskulpturen, 21'42", Ed. 4 +1 AP | 14'000 |
| Reto Boller, Zürich | «B-22.1 (back flag)», 2022, Ast und Klebeband, ca. 220×85×17 cm | 8'000 |
| Aglaia Brändli, Zürich | «Wenn wir blinken können wir das Rauschen sehen», 2022, Einkanalvideo, Stereo, 16:9 geschnitten auf 3:2 (Endformat), 50'04" (Loop), Ed. 3 + 2 AP | 4'300 |
| Andreas Dobler, Zürich | «Living in a Dark Crystal», 2010, Öl, Acryl und Lackspray auf Leinen, 167×224 cm | 24'000 |

| | | | |
|---|--|---|-----------|
| G | Marcel van Eeden, Oberrieden | «Ohne Titel», 2022, komprimierte Kohle und Pastell auf Leinwand, 125×200 cm | 17'000 |
| | June Fischer, Zürich | «Plasticus», 2022, Epoxy, Keramik, ca. 27×15×11 cm | 950 |
| | | «Plasticus», 2022, Epoxy, Keramik, Modelliermasse, ca. 27×15×11 cm | 950 |
| | Stella Glitter, Zürich | «Ich möchte kein Eisbär sein», 2021, Öl auf Leinwand, 80×100 cm | 6'000 |
| | | 5 Arbeiten aus der Serie «Selbstportraits»: | |
| | | «Divine», 2014–2015, Acryl und Kohle auf Leinwand, 50×70 cm | 3'000 |
| | | «Lonesome Horsegirl», 2014–2015, Öl auf Leinwand, 50×70 cm | 3'000 |
| | | «Fish and the sea», 2014–2015, Öl, Acryl, Linolstempel auf Leinwand, 50×70 cm | 3'000 |
| | | «Rock'n'Roll Underground», 2014–2015, Öl, Acryl, Filzstift und Kohle auf Leinwand, 50×70 cm | 3'000 |
| | | «Wild at Heart», 2014–2015, Acryl und Kohle auf Leinwand 50×70 cm | Schenkung |
| | | «Mein bestes Kleid», 2014–2015, Kohle, Tusche auf Leinwand, 100×70 cm | Schenkung |
| | | 10 Arbeiten aus der Serie «Protagonistinnen Rebel Rebel Queer Identität»: | |
| | | «Ami Yerewolo», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 70×50 cm | 2'000 |
| | | «Anohni (ehemals Anthony Hegarty)», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 |
| | | «Betty Davies», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 |
| | «Big Mama Thornton», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 | |
| | «Big Zis», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 | |
| | «Evelin Trouble», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 70×50 cm | 2'000 | |
| | «Kirsten», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 | |

| | | |
|--------------------------------|--|-----------|
| | «Nico», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 70×50 cm | 2'000 |
| | «Kathleen Hanna», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 50×70 cm | 2'000 |
| | «Wayne County», 2021, Öl, Pastell, Tusche und Acryl auf Papier, gerahmt, 70×50 cm | 2'000 |
| | «Headquarter of Translation», 2022, Bleistift auf Papier, gerahmt, 70×50cm | 1'000 |
| | Biografische Auszüge der Protagonistinnen auf 5 Texttafeln, 2022, Bleistift auf Papier, gerahmt, je 70×50 cm | Schenkung |
| Rafael Grassi, Winterthur | «Charme discret # II», 2021, Öl auf Leinwand, 50×40 cm | 3'300 |
| | «Jeux floraux #5», 2021, Öl auf Leinwand, 40×30 cm | 2'600 |
| | «Jeux floraux #7», 2021, Öl auf Leinwand, 40×30 cm | 2'600 |
| | «Golden Days», 2021, Öl auf Leinwand, 40×30 cm | 2'600 |
| Matthias Gubler, Zürich | «Rhizom Relikt IV», 2022, Quicktime-Movie, 1'19" (Loop), LED-Monitor mit USB-Stick in Holzrahmen, 30×20 cm | 1'640 |
| Valentin Hauri, Zürich | «Sandcastles (Paris)», 2022, Öl auf Baumwolle, 50×45 cm | 3'800 |
| Nadia Hauri, Zürich | «Eye movements transitioning in soft radiance», 2022, Stahl, Harz, Lavendelquarz, Zinn, 233×21×6 cm | 7'000 |
| Daniela Keiser, Zürich | «The Tongue in Translation (In and Out of Translation), Nr. 1–9», 2022, Cyanotypie auf Velin d'Arches-Papier, je 65×50 cm, Ed. 2 + 1 AC + 1 EC | 20'000 |
| Roman Selim Khereddine, Zürich | «SCULPTORS», 2022, HD Video, 16:9, Ton, deutsche Untertitel, 22'32", Ed. 1/3 + 1 AP | 7'570 |
| Sandra Kühne, Zürich | «Subjektive Kartographie Wartegg 1–4», 2020, Papierschnitt, je 45×64 cm | 7'200 |
| Alina Kopytsia, Zürich | «The Lady with the Dog 1–6», 2021, Stickereien aus Baumwolle und Filz, je ca. 35×35 cm | 6'000 |
| Alain Kupper, Zürich | «METAL MACHINE TOILETS FOR LOU REED», 2022, 5-teilig, Inkjet auf Fotopapier matt, gerahmt, je 59.4×42 cm, Ed. 3 + 1AP | 9'000 |
| Pierluigi Macor, Zürich | «Croom Texas», 2012, C-Print, gerahmt, 146 cm×102.8 cm, Ed. 5 + 1 AP | 6'500 |
| | «Detroit 2013», 2013, C-Print, gerahmt, 146×121.7 cm, Ed. 5 + 1 AP | 6'500 |

| | | | |
|---|--------------------------------|---|-----------|
| G | Eleonora Meier, Zürich | «When it Comes, The Landscape Listens #2», 2022, Aquarell, Farb- und Graphitstift auf Hahnenmühle Papier, gerahmt, 52×38.5 cm | 3'500 |
| | | «When it Comes, The Landscape Listens #3», 2022, Aquarell, Farb- und Graphitstift auf Hahnenmühle Papier, 118×81 cm | 6'360 |
| | Aldo Mozzini, Zürich | «quasi un museo», 2021–2022, Installation mit 10 Bronzefiguren in Glasvitrine auf Sockel | 15'600 |
| | Andrea Muheim, Zürich | «Auf dem Weg oder Baratti V», 2015, Öl auf Acryl auf Leinwand, 100×120 cm | 8'000 |
| | | «Mit Miro am Fenster II», 2002, Öl auf Leinwand, 70×90 cm | 6'400 |
| | Brigit Naef, Zürich | «Vegas», 2021–2022, Karton, Acryl, Lack, Metallnieten, Papier, 139.5×39×6 cm | 4'700 |
| | | «Sunset», 2022, Karton, Acryl, Gummi, Wellkarton, 53.5×39×20.5 cm | 4'200 |
| | Yves Netzhammer, Zürich | «Rotor-Zeichnung», 2022, LED-Rotor, 3'15" (Loop), Ed. 1/5 | 16'500 |
| | Ursula Palla, Zürich | «Wilde Karde 4» (aus der Serie «Kraut Unkraut»), 2022, Bronze, patiniert (Vollguss), 210×32×34 cm | 18'600 |
| | Martina von Schulthess, Zürich | «Schildkrötenei», 2022, Öl auf Baumwolle, 30×40 cm | 2'800 |
| | Elza Sile, Zürich | «Camouflaged alley», 2022, Acryl, Gelatine, Öl und Bleistift auf Aluminium, 175×125 cm | 8'000 |
| | Milva Stutz, Zürich | «Lapdog», 2021, Holzkohle und Pastellkreide auf Papier, 190×150 cm | 6'250 |
| | | «Zug», 2021, Holzkohle auf Papier, 165×210 cm | 6'250 |
| | Una Szeemann, Zürich | «Die verschobene Verdichtung eines Schläfers II», 2018, Oxidation auf Kupferplatte, 200×100 cm | 8'500 |
| | Olga Titus, Winterthur | «Ohne Titel», 2019, Wendepailletten, doppelseitig bedruckt auf Vlieseline, 120×90 cm | 4'800 |
| | Cécile Wick, Zürich | 2 Arbeiten aus der Werkreihe «Gesichte», 1994, Camera Obscura (Lochkamera) auf Barytpapier auf Aluminium, je 76×100 cm | 8'000 |
| | | 2 Arbeiten aus der Werkreihe «Landschaften Japan», 2006, Pigmentdruck auf Büttenpapier, je 112×152 cm | 16'000 |
| | | «Landschaft Island», 2017, Pigmentdruck auf Büttenpapier, 112×150 cm | Schenkung |
| | Paulo Wirz, Zürich | «Palavras Curzadas», 2022, Mixed Media Installation, 205.5×121.5×75 cm | 9'700 |

2.3 Extrakredit

2022 wurden 90 Gesuche um Zusprechung eines Beitrags im Extrakredit eingereicht. 26 Gesuche wurden gutgeheissen, 14 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---|--|--------|
| Marlies Achermann-Gisinger, Bonstetten | Offene Ateliers 5, Bonstetten, Wettswil, Stallikon | 3'000 |
| Arttv.ch, Zürich | Arttv.ch Kulturreportagen 2023 | 15'000 |
| Ateliers und Skulpturenpark Steinmaur | Klim(a/i)gration | 4'000 |
| Benedikt Bock, Zürich | Texte zum Nachdenken, Saison 22/23 | 6'000 |
| Amos Bollag, Zürich | Kunstraum Am Damm | 10'000 |
| Franziska Brücker, Zürich | LIM:ES | 4'000 |
| Brandy Butler, Zürich | Space Camp | 20'000 |
| Dominik Büttner, Zürich | Constitutio | 10'000 |
| Cabaret Voltaire, Zürich | Das Cabaret Voltaire nach der Sanierung: Eröffnungsmonat April 2022 | 10'000 |
| Die Chaoszentrale – Raum für Kunst & Kultur, Hinwil | Anschubfinanzierung 2022 | 5'000 |
| Digital Arts and Science Switzerland, Zürich | DA Z – Digital Art Zurich Festival 2022 | 15'000 |
| Ensemble Tzara, Zürich | Kohabitation | 5'000 |
| Experi Theater, Zürich | Blackbox 2022 | 20'000 |
| Finsterbusch collective, Zürich | [Click Bait Title] | 4'000 |
| Förderverein Hegnerhof, Kloten | Anschubfinanzierung Kulturveranstaltungen 2022 | 10'000 |
| Freistil, Richterswil | IlluminArt – Lichtkunst am Horn Richterswil | 10'000 |
| Gamut Kollektiv, Zürich | Labyrinth | 8'000 |
| Christine Glauser, Zürich | Flücht-ling – ein experimentelles Hörstück | 7'000 |
| Hertilabor Bülach | Anschubfinanzierung Kulturveranstaltungen 2022 | 5'000 |
| Holzcorporation Dietikon | Kunst im Wald | 6'000 |
| Kulturmagazin Coucou, Winterthur | Neuausrichtung Kulturmagazin Coucou | 10'000 |
| KulturNETZ Witikon | KultourFEST Witikon 2022 | 5'000 |
| Kulturraum UNI, Zürich | UNFIT – Schlussveranstaltung | 4'500 |
| Milchjugend, Zürich | Lila. Queer Festival 2022 | 6'000 |
| Pro Infirmis, Zürich* | Netzwerkaufbau inklusive Kultur | 30'000 |
| Pulp.noir, Zürich | Gut Gegen Chaos – Ein Gegenentwurf zu populistischen & ähnlichen Weltvereinfachungen | 15'000 |
| Simona Ryser, Zürich | Wonderland – ein Hörstück | 5'000 |
| Markus Schönholzer, Zürich | App Songmapp | 20'000 |

| | | | |
|---|--|--|--------|
| G | Studio Birchler, Zürich | DÉFILÉ Season 2022/23 | 7'000 |
| | ThalwilerHofKunst THK, Thalwil | MoorArt – Open Air Ausstellung im Seleger Moor | 12'000 |
| | Vesna Tomse, Zürich | Kulturprogramm Wunderkammer 2022 | 8'000 |
| | Verein Extraleben, Benjamin Burger, Zürich | States of Exhaustion – #1 Friction | 10'000 |
| | Verein Garage Wetzikon | Anschubfinanzierung 2022 | 40'000 |
| | Verein Hinterhalt, Uster | 8. Hinterhalt Festival 2023 | 35'000 |
| | Verein Kulturfolger, Zürich | Kulturfolger 2022 | 10'000 |
| | Verein Philosophie, Dielsdorf | Lebensbogen – Ausstellung von Eva Ehrismann | 7'000 |
| | Verein Stuff in Cycles, Zürich | StuFF neue Materialzyklen für Theater | 8'000 |
| | Verein Zentralwäscherei Zürich | Zzzestival 2.0 | 10'000 |
| | Die Voyeure, Elo Göldi, Zürich | Aktivitäten 2022 | 4'000 |
| | Mona De Weerd, Zürich | Choreographers at Work! – Eine Dokumentarfilm-Serie über Kreativeprozesse im zeitgenössischen Tanz | 4'000 |

* gefördert aus dem Schwerpunktkredit

2.4 Filmkultur

2022 wurden 8 Gesuche um Zusprechung eines Projektbeitrags in der Filmkultur eingereicht. 3 Gesuche wurden gutgeheissen und 4 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---|---|--------|
| Genossenschaft Kino Wildenmann, Männedorf | 6. Filmfest | 8'000 |
| Orient Express Filmtage, Bern | Orient Express Filmtage und Kulturwochen, Zürich | 5'000 |
| Reizvoll, Winterthur | Cinéma Solaire | 5'000 |
| Verein Human Rights Film Festival, Zürich | 8. Human Rights Film Festival | 15'000 |
| Verein International Arab Film Festival, Zürich | 6th Arab Film Festival | 8'000 |
| Verein Trickfilm Dietikon | Kurzfilmevent mit Preisverleihung «Gleis21-OsKar» | 1'000 |
| Yesh! Neues aus der jüdischen Filmwelt, Zürich | Yesh! Neues aus der jüdischen Filmwelt | 8'000 |

2.5 Freiraumbeträge

2022 wurden 131 Gesuche um Zusprechung eines Freiraumbetrags eingereicht, 24 wurden gutgeheissen.

| | | |
|---|---------------------|--------|
| Akosua Viktoria Adu-Sanyah, Zürich | Bildende Kunst | 15'000 |
| Lisa Biedlingmaier, Zürich | Bildende Kunst | 20'000 |
| Maya Bringolf, Zürich | Bildende Kunst | 20'000 |
| Philippe Diener, Zürich | Spartenübergreifend | 15'000 |
| Dalia Donadio und Tobias Meier, Zürich | Musik | 30'000 |
| Jessie Fischer, Zürich | Film | 20'000 |
| Simon Grab, Zürich | Musik | 20'000 |
| Jenna Hendry, Zürich | Tanz/Theater | 15'000 |
| Florian Hinder, Zürich | Film | 20'000 |
| Nele Jahnke, Zürich | Tanz/Theater | 15'000 |
| Darja Keller, Zürich | Literatur | 10'000 |
| Jörg Köppl, Zürich | Musik | 15'000 |
| Jeannette Muñoz Candia, Zürich | Bildende Kunst | 10'000 |
| Ernte Olafson, Zürich | Tanz/Theater | 10'000 |
| Luca Ramella, Zürich | Musik | 20'000 |
| Kati Rickenbach, Zürich | Literatur | 20'000 |
| Angela Sanders, Zürich | Tanz/Theater | 15'000 |
| Adrian Schär, Zürich | Bildende Kunst | 20'000 |
| Vreni Spieser, Zürich | Bildende Kunst | 15'000 |
| Benjamin Spinnler, Zürich | Tanz/Theater | 10'000 |
| Maurizius Staerke, Zürich | Spartenübergreifend | 20'000 |
| Angela Stoecklin, Zürich | Spartenübergreifend | 15'000 |
| Ruth Stofer, Zürich | Spartenübergreifend | 20'000 |
| Sebastian Utzni, Zürich | Bildende Kunst | 15'000 |

2.6 Investitionsbeiträge

| | | |
|--|--|-----------|
| Casino Theater AG, Winterthur | Küchenumbau | 1'000'000 |
| Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, Zürich | Digitales Archiv SAPA – die Bewahrung des Schweizer Kultur- erbes der Darstellenden Künste im digitalen Zeitalter | 40'000 |
| Verein Kulturmarkt, Zürich | Aus- und Aufbau Datenbank, IT, Anschaffungen Büro, Gastronomie und Veranstaltungstechnik | 110'000 |

2.7 Literatur

2.7.1 Literatur: Werkbeiträge

2022 wurden 57 Gesuche um Zuspreehung eines Werkbeitrags Literatur eingereicht, 5 Gesuche wurden gutgeheissen.

| | | |
|---------------------------|---|--------|
| Thomas Bodmer, Zürich | Maggie O'Farrell: The Marriage Portrait / Portrait einer Ehe (Übersetzung ins Deutsche) | 48'000 |
| Nadine Hostettler, Zürich | Schweizer Nachtstück | 24'000 |
| Lukas Linder, Uhwiesen | Ächtung Brunner! | 36'000 |
| Susanne Tägder, Rüslikon | Stimme des Wassers | 36'000 |
| Simone Weinmann, Zürich | Der lange Schlaf | 36'000 |

2.7.2 Literatur: Druckkostenbeiträge

2022 wurden 62 Gesuche um Zuspreehung eines Druckkostenbeitrags Literatur eingereicht. 25 Gesuche wurden gutgeheissen, 4 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---|---|-------|
| Arisverlag | Gabriela Kasperski: Yeshi Style | 3'000 |
| Armando Dadò Editore | Gabriella Soldini (Übersetzung), Christina Caprez: La pastora illegale | 6'000 |
| Atlantis Verlag | Rebecca Gisler: Vom Onkel | 4'000 |
| Baeschlin | Judith Eberhardt, Jenya Hitz: Lena und die Wunderblumen | 2'000 |
| Baeschlin | Vanessa Schmitthäuser, Ekaterina Winter: Der Siebenzackenstern. Gemeinsam strahlen wir | 2'000 |
| Bilgerverlag | Simon Froehling: Dürrst | 3'000 |
| Caracol Verlag der Autorinnen und Autoren | Jolanda Piniel, Viola Rohner, Oskar Pfenninger, Erika Frey Timillero, Regine Schaaf, Markus Bundi, Barbara Traber: Anatomie eines Dreiecks. Erzählungen | 2'000 |
| Verlag auf dem Ruffel | Asiye Müjgan Güvenli: Wie ich mich (nicht) integrierte – Flüchtigkeitsfehler. Erzählungen | 2'100 |
| DAS GRAMM | Dana Grigorcea: Immer die Liebe | 1'000 |
| Der gesunde Menschenversand | Dominic Oppliger: Giftland | 4'000 |
| Dörlemann Verlag | Florian Bissig (Übersetzung), Samuel Taylor Coleridge: In Xanadu. Gedichte | 5'000 |
| Dörlemann Verlag | Florian Bissig: Samuel Taylor Coleridge. Eine Biografie | 5'000 |

| | | |
|--------------------------------|---|-------|
| Dörlemann Verlag | Hanna Johansen: Bilder. Geschichten vom Sehen | 5'000 |
| edition bücherlese | Sarah Rauchfuss (Übersetzung), Hussein Mohammadi: Scheheraza- des Erben | 5'000 |
| edition bücherlese | Tabea Steiner: Immer zwei und zwei | 5'000 |
| edition merkwürdig | Uta Köbernick: Das Glück steht mir nicht im Weg | 2'500 |
| edition 8 | Tiziana Locati: Wie weit werd' ich ziehn. Olga, Hanna, Giorgio | 1'800 |
| edition 8 | Ueli Oswald: Ich weine nicht, weil ich getötet habe, ich weine um Susanna | 1'600 |
| Geparden Verlag | Sunil Mann, Adam Vogt: Kiera | 2'000 |
| Haymon Verlag | Jürg Amann: Die gezählten Tage. Aufzeichnungen | 1'500 |
| lectorbooks | Gion Mathias Cavelt: LUCIFER | 3'000 |
| Les Petites Feuilles | Ausgabe Nr. 8: Spezial Rebecca Gisler | 1'000 |
| Limmat Verlag | Hannes Binder, Dirk Vaihinger: Kill Your Darlings | 5'000 |
| Limmat Verlag | Frank Heer: Alice | 4'000 |
| Limmat Verlag | Katharina Morello: Wolf werden. Eine afghanische Lebensgeschichte | 5'000 |
| Limmat Verlag | Julia Weber: Die Vermengung | 5'000 |
| Saiten Verlag / Rotpunktverlag | Anna Rosenwasser: Rosa Buch | 5'000 |
| Skalpell Verlag | Niki Grieser, Patrizia Huber (Hrsg.): WIRKSTOFF – Psychoaktive Literatur | 1'500 |
| Songdog-Verlag | Alice Grünfelder, Mine Dal: schön & glücklich | 1'483 |

2.7.3 Literatur: Projektbeiträge

2022 wurden 26 Gesuche um Zusprechung eines Projektbeitrags Literatur eingereicht.
6 Gesuche wurden gutgeheissen, 16 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---------------------------------|--|--------|
| Altstadt Buchhandlung, Bülach | Lesungen 2022 | 1'800 |
| Buch und Literatur Ost+* | Förderprogramm der Ostschweizer Kantone | 35'750 |
| Buchhandlung Bellini, Stäfa | Veranstaltungen 1. Halbjahr 2022 | 2'400 |
| Buchhandlung Bellini, Stäfa | Veranstaltungen 2. Halbjahr 2022 | 2'400 |
| Buchhandlung Hirslanden, Zürich | Projekt Literatur (I) | 3'600 |
| Buchhandlung Hirslanden, Zürich | Projekt Literatur (II) | 3'600 |
| Buchhandlung Kapitel10, Zürich | Blühender Frühling | 2'000 |
| Buchhandlung Kapitel10, Zürich | Deutschland zu Gast im Kapitel10 | 2'400 |

| | | | |
|---|---|---|--------|
| G | Buchhandlung Paranoia City, Zürich | Schweizer Literatur | 3'600 |
| | Buchhandlung Paranoia City, Zürich | Lesungen Körper & Sexualität | 3'000 |
| | Buchhandlung Scriptum C. Frischknecht, Dietikon | Wohnzimmerlesungen 2022 | 4'000 |
| | Deutschschweizer PEN-Zentrum | Projekt zum Tag der Muttersprachen | 1'000 |
| | Erzählzeit ohne Grenzen c/o Bibliotheken Schaffhausen | Erzählzeit ohne Grenzen 2022 | 3'000 |
| | Literaturhaus Zürich | Tage internationaler Literatur: Kaukasus | 5'000 |
| | Alon Renner, Zürich | Die Rahmenhandlung 2022 | 5'000 |
| | Sammlung Johann Caspar Lavater, Zürich | Jahresschrift und -anlass 2022 | 1'000 |
| | Verein für Kulturvermittlung Winterthur | lauschig – wOrte im Freien, Literatur- und Spoken Word-Reihe 2022 | 20'000 |
| | Verein Thalwil liest vor | Thalwil liest vor 2022 | 10'000 |
| | Verein Sofalesungen, Basel | Programm 1. Halbjahr 2022 in Zürich und Winterthur | 6'000 |
| | Verein Sofalesungen, Basel | Programm 2. Halbjahr 2022 in Zürich und Winterthur | 5'000 |
| | Weiter Schreiben Schweiz | Jahresprogramm 2022 | 10'000 |
| | Übersetzerhaus Looren, Wernetshausen | Veranstaltungsreihe „Unübersetzbar?“ | 2'000 |
| | Übersetzerhaus Looren, Wernetshausen | Veranstaltungsreihe „Texte ohne Grenzen“ | 6'000 |

* gefördert aus dem Schwerpunktkredit

2.8 Musik

2022 wurden 457 Gesuche um Zuspreehung eines Projektbeitrags Musik eingereicht. 116 Gesuche wurden gutgeheissen, 151 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|------------------------|---|--------|
| Anger MGMT. | Anger MGMT. – Anger is Energy | 2'500 |
| Annie Taylor | Album 2 | 10'000 |
| Annie Taylor | Tour 2022 | 3'000 |
| Marcela Arroyo | Tournee De Par En Par 2022/2023 | 2'000 |
| Ars cantata zürich | Chorwerke des französischen Impressionismus | 1'000 |
| Ars cantata zürich | Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion | 1'000 |
| Ars cantata zürich | Jubiläumskonzert 50 Jahre ars cantata: Bruckner und Beethoven | 1'000 |
| Artarena.ch | Neuguet Konzerte 29. Saison 2022 | 6'000 |
| Atelier Klang und Raum | Altchemie-live Tandem_Hosting Artists from Ukraine | 8'000 |

| | | |
|---|--|-------|
| Ursula Bachmann | Bewildered Hearts: Tour Herbst 2022 | 1'000 |
| Monika Baer | Kafka-Fragmente | 1'000 |
| Laura Bärlocher | Debut EP: Ganzjahresmüdigkeit | 2'000 |
| Laura Bärlocher | EP-Produktion Wältuntergang von Esmeralda Galda & To Athena | 6'000 |
| Batbait | Batbait: Softness, Shows Pt.1 2022 | 3'000 |
| David Baumgartner | Inside Out Series 2022 | 1'000 |
| Silvia Berchtold | like-A-live | 2'000 |
| Mario Beretta | Uraufführung Alpsegen | 3'000 |
| Ludwig Berger | Garden of Ediacara | 3'000 |
| Black Sea Dahu GmbH | Black Sea Dahu Release Tour Mai – August 2022 | 8'000 |
| Black Sea Dahu GmbH | Black Sea Dahu Tour September – Dezember 2022 | 8'000 |
| Lino Blöchlinger | die Fermentierten – Ghost Ship – Album Release Tour – Mai 2022 | 3'000 |
| Dominik Blum | Cave 11 | 2'000 |
| Samir Böhringer | Emitime: Scarce, Release Tour | 2'000 |
| Sibylle Bremi | Labyrinth 2022 | 3'000 |
| Noémi Büchi | Debut Album Matter und EP Hyle | 2'000 |
| Carolin Dana Burkhard | Dana I Debut Album: Future Daughters | 2'000 |
| Carolin Dana Burkhard | DANA I Future Daughters Album-Releasetour | 2'000 |
| Carolin Dana Burkhard | Dana I Sommerkonzerte 2022 CH & DE | 2'000 |
| Camerata variabile | Konzertsaison 2022/23 Deus ex machina | 5'000 |
| Candytoe | Tour und Single-Release | 2'000 |
| Canto sem Fronteiras c/o Niklaus Rüegg | Journeys of slavery – Jornadas de escravidão | 1'000 |
| Cardinal Complex | Alexander's Feast; or, The Power of Musick | 2'000 |
| Cinzia Catania | Album-Release inkl. Tour von Cinzia Catania – Swim It Away | 2'000 |
| Dominik Chansorn | Domi Chansorn 2022 | 5'000 |
| ChoR inteR kultuR | Leh Ya Jarè | 3'000 |
| Chor Peperoncini | Chor Peperoncini at the Movies | 1'000 |
| Coroner | USA Tournee 2022 von Coroner | 4'000 |
| Bernie Corrodi | Ladys First | 4'000 |
| Liliane Costa | Debüt-EP: Lily Costa | 2'000 |
| Philipp Cron | Schichten/Layers | 3'000 |
| Dabu Fantastic | Namal So Easy Uf Tour | 6'000 |
| Dabu Fantastic | So Easy Uf Tour | 5'000 |
| Das Institut | Misterioso Jazz Club 2022/23 (1. Halbjahr) | 5'000 |

| | | | |
|---|---------------------------------------|--|--------|
| G | Das Institut | Misterioso Jazz Club 2022/23 (2. Halbjahr) | 5'000 |
| | Márcio de Sousa | The Nozez Buenos Aires Tour 2023 | 3'000 |
| | Kilian Deissler | 10. Winterthurer Stadtlüüt | 2'000 |
| | Der Gemischte Chor Zürich | Osterkonzerte des Gemischten Chors Zürich – Giuseppe Verdis Messa da Requiem | 2'000 |
| | Dominique Destraz | When Skies are grey and days are cold, we light candles | 7'000 |
| | Anisa Djoatmodjo | Jaaws EP und Tour | 10'000 |
| | Ensemble für neue musik zürich | Carte blanche für Hanspeter Frehner | 8'000 |
| | Ensemble für neue musik zürich | ich bin eigentlich ein roter Traktor | 4'000 |
| | Ensemble Miroir | Luftschlossgärtnerinnen | 2'000 |
| | Ensemble Pícaro | «Die Schwindsucht der Vernunft, so man die Liebe nennt» – Seuchen im Spiegel der barocken Künste | 2'000 |
| | Ensemble Picaro | Aus der Tiefen: Der dreissigjährige Krieg in den Werken Schütz' und seiner Schüler | 2'000 |
| | Ensemble Pyramide | Ensemble Pyramide – live! 28. Saison 2022/23 | 3'000 |
| | Ensemble RuLeTa | Kiosk RuLeTa | 5'000 |
| | Ensemble TaG Winterthur | Invocation 30 Jahre Ensemble TaG – Saison 2022/2023 | 9'000 |
| | Carla Fellingner | Balou – EP-Produktion mit anschliessender Konzerttour | 4'000 |
| | Carla Fellingner | Tourneebeitrag Nola Kin | 4'000 |
| | Michael Flury | MUK Musik und Kultur | 7'000 |
| | Folk Club Züri | Folk Club Züri | 4'000 |
| | Förderung der aktuellen Volksmusik | Transalpin i de Kanzlei, 1. Halbjahr 2023 | 5'000 |
| | Förderung der aktuellen Volksmusik | Transalpin i de Kanzlei, 2. Halbjahr 2022 | 5'000 |
| | Förderverein Teatro Di Capua | 17. Piccolo Musikfestival | 4'000 |
| | Förderverein Teatro Di Capua | Weltmusik Zyklus Teil I 2022 | 6'000 |
| | Förderverein Teatro Di Capua | Weltmusik Zyklus Teil II 2022 | 2'000 |
| | Anna Frey | Anna Frey und Flo Stoffner: Improvisations-Duo | 3'000 |
| | Joachim Frey | Driftwood Quartett, Album und Tour | 3'000 |
| | Gamut Kollektiv | Gamut Festival 2022 | 4'000 |
| | Isabel Gehweiler | Musikprojektbeitrag | 5'000 |
| | Olivia Geiser | Intercultural Musical Exchange | 1'500 |
| | Gigi | Gigi – Songproduktionen | 2'000 |
| | Beate Gilgenreiner | Liedrezital Zürich – Saison 2022/2023 | 6'000 |
| | Ginger And The Alchemists | Debut-Album: better now | 3'000 |
| | Roger Girod | In Between | 2'000 |

| | | |
|----------------------------------|---|--------|
| Vincent Glanzmann | SZSHH – Vincent Glanzmann (Album) | 3'000 |
| Edu Haubensak | Collection IV | 5'000 |
| Helvetiarockt | Helvetiarockt on Tour im Kanton Zürich (mit Diversity Road Map und musicdi- rectory.ch) | 5'000 |
| Helvetiarockt | Helvetiarockt im Kanton Zürich 2023 | 13'000 |
| Nurit Hirschfeld | Lola Boum – Album Hey Bastard! | 3'000 |
| Sebastian Hofmann | Duette, Musik für Schlagzeug | 2'000 |
| Sebastian Hofmann | Funkloch OnAir: Drei Konzerte mit Grütter / Torche / Lorenz | 3'000 |
| Sebastian Hofmann | Funkloch OnAir: Drei Konzerte mit Mäder / Hirzel / Muellenbach | 2'000 |
| Christoph Homberger | Hombis Salon 8. Saison | 10'000 |
| Markus Huser | Eine musikalische Begegnung mit Swing und Ländler | 500 |
| Martial In-Albon | Martial In-Albon Solo Alphorn – Albumproduktion | 4'000 |
| Internationale Juon Gesellschaft | Konzert zum 150. Geburtstag von Paul Juon | 4'000 |
| Christoph Irniger | CD-Produktion: 10 Jahre Pilgrim | 2'000 |
| Christoph Irniger | Christoph Irniger Trio & Gast: Konzerte Herbst 2022 / Frühling 2023 | 4'000 |
| Jamsession Cavallo Infernale | Cavallo Infernale Jamsession 10. Saison 2022/2023 | 4'000 |
| Jazz im Seefeld | Saison 2022/2023 | 3'000 |
| Jazz im Ticino | FEE FI FO FUM 2022 | 3'000 |
| JazzBaragge | JazzBaragge Wednesday Jam | 10'000 |
| Jazzclub Greifensee | Jazz am See – Jubiläumsjahr 2022 | 3'000 |
| Jazzclub Jazz in Dübendorf | 12. Dübendorfer Jazztage | 1'500 |
| Jazzclub Jazz in Dübendorf | Mathias Rüegg zum 70. Das Blaue Klavier | 2'000 |
| Jazzclub Uster | Jazzclub Uster Konzertsaison 2022/23 | 5'000 |
| David Jegerlehner | Hora Lunga – New Age Music, Vol. II | 3'000 |
| Marc Jenny | MJ Soundwalker feat. Simon Grab & Werner Hasler – Live visuals by Raphael Zürcher | 3'000 |
| Pablo Jucker | Otis Zola – leavin' birds (Komposition / Album- und Videoproduktion / Plat- tentaufe in Winterthur) | 3'000 |
| Stefan Kägi | Bleached Paths | 5'000 |
| Jason Kahn | Jason Kahn Solo Tournee Nordamerika (USA, Kanada, Mexiko) | 3'000 |
| Kammerchor Winterthur | Nacht & Schicksal | 500 |
| Kammerorchester La Folia Zürich | Sommerkonzerte 2022 | 3'000 |
| Heiri Känzig | Konzerte mit Travelin' März – Mai 2023 | 2'000 |
| Beat Keller | Two Dogs (Beat Keller & Joke Lanz) – Tonträgerkonzeption, Aufnahme und Veröffentlichung | 3'000 |

| | | | |
|---|--------------------------------------|--|--------|
| G | KimBo | EP-Produktion Tour Video Twerkaholic | 3'000 |
| | Andrea Kirchhofer | Konzertreihe Aglophon 2022 | 4'000 |
| | Klangundszene c/o Rachel Eisenhut | Der aufrechte Gang. Kunst als Widerstand und Selbstbehauptung | 3'000 |
| | Klangundszene c/o Rachel Eisenhut | Emily oder Die Sirenenstimme der Welt | 5'000 |
| | Klangundszene c/o Rachel Eisenhut | lunatico – eine musikalisch- literarische Collage zwischen Fiktion, Traum und Wirklichkeit | 5'000 |
| | Klassikfestival Küsnacht | Klassikfestival Küsnacht 2022 – 'Round Midnight | 3'000 |
| | Kollektiv International Totem | Detalk show III | 1'000 |
| | KollektivDoppler | Hören in einer Klanglandschaft | 10'000 |
| | Kontrabassduo Studer-Frey | CD Bassquartett | 2'000 |
| | Konzertchor Harmonie Zürich | Chorwerke aus dem Norden | 1'000 |
| | Konzertchor Harmonie Zürich | Laus Dei Altissimi | 8'000 |
| | Konzertchor Singkreis Egg | Respighi, Faure 2022 | 1'000 |
| | Konzertchor Zürichsee | Galakonzert 2022 | 2'000 |
| | Konzertchor Zürichsee | Romantik-Konzerte in Stäfa | 3'000 |
| | Konzertreihe mit computer-musik | Xenakis-Tage Zürich | 6'000 |
| | Meredith Kuliew | Konzertreihe femaleclassics | 2'000 |
| | Kulturbüro Schäfer | Unterstützungsgesuch für Konzertreihe Mut! in Winterthur von und mit Luisa Sereina Splett | 2'500 |
| | Kulturkoller | Konzertreihe 2023 | 4'000 |
| | Kulturmarkt | Konzertprogramm Januar bis April 2023 | 4'000 |
| | Kulturzelt Park Seleger Moor | Konzerte im Kulturzelt im Park Seleger Moor 2022 | 8'000 |
| | Jojo Kunz | CD-Tour mit dem Trio Todo Tango | 2'000 |
| | Caroline Kurth | Sinfonieorchester Nota Bene Sommerkonzerte 2022 | 3'500 |
| | Caroline Kurth | Sinfonieorchester Nota-Bene Winterkonzerte 2023 | 3'500 |
| | Kush K | Your Humming – Tour 2022 | 4'000 |
| | Liederlich | Liederlich Frühjahr 2022 – Popup und Tourauftritte | 3'000 |
| | Alexander Peter Loosli | LXcellent & LeXtronom EP | 2'000 |
| | Martin Lorenz | Romanò-Hofmann-Lorenz: Giacinto Scelsi II. | 2'000 |
| | Martin Lorenz | Simone Keller & Nor | 2'500 |
| | Martin Lorenz | Zapparoli-Hofmann-Lorenz: Soundtracking | 1'000 |
| | Anna Luif | Albumproduktion: Class 4P | 3'000 |
| | Beda Mächler | Beda Mächler Solo Debut | 3'000 |

| | | |
|-------------------------------|--|--------|
| Männerchor Zürich | Cherubini Requiem | 3'000 |
| Lukas Mantel | Lukas Mantel Quintet + Happy Parasite | 5'000 |
| Sophie Meerwein | Release Tour 'Illusion' – Pina Palau | 2'000 |
| David Meier | Anouck Genthon & David Meier: Album-Produktion und Release-Tour 2022 | 2'000 |
| Mareille Merck | Studioproduktion mit Release-Tour: Mareille Merck Larus | 4'000 |
| Merel Quartet | Merel Chamber Series 2023 | 5'000 |
| Gaby Merz | Requiem auf das Patriarchat | 2'000 |
| Messias-Chor Zürich | Frühjahrskonzert 2023 Graupner – Rheinberger – Bach | 1'500 |
| Mondrian Ensemble | 10 Pieces to destroy any party | 3'500 |
| Mondrian Ensemble | pohádka/Märchen | 3'500 |
| Philipp Mosimann | Rotwelsch Albumproduktion + Releasetournee | 3'000 |
| Fabian Müller | confluence 2022 – Ein Fest für Musik ohne Grenzen in der St. Anna-Kapelle, Zürich | 4'000 |
| Hannah Adriana Müller | Tie Drei – Albumproduktion | 1'000 |
| Musica aperta Winterthur | musica aperta Saison 22 – 23 | 9'000 |
| Musiksommer am Zürichsee | Heimat, die ich meine | 10'000 |
| Lucas Niggli | Lucas Niggli Sound Of Serendipity Tentet mit Play! | 4'000 |
| Lucas Niggli | Still Storm // CD Produktion des Duos Lucas Niggli Matthias Loibner | 5'000 |
| NZO Neues Zürcher Orchester | 3 Konzertaufführungen in Zürich 2. Jahreshälfte 2022 | 4'000 |
| NZO Neues Zürcher Orchester | 4 Konzertaufführungen im Kanton Zürich 1. Jahreshälfte 2023 | 5'000 |
| NZO Neues Zürcher Orchester | NZO Neues Zürcher Orchester 3 Projekte 1. Jahreshälfte 2022 | 4'000 |
| Openair am Greifensee | Openair am Greifensee 2022 | 3'000 |
| Oratorienchor Winterthur | Klassisches Chorkonzert in Winterthur – Elias Op. 70 von Felix Mendelssohn Bartholdy | 3'000 |
| Pablo Nouvelle | Pablo Nouvelle – Vulnerability (Album & Tour) | 8'000 |
| Maxime Paratte | Uto Paradise EP Produktion | 2'000 |
| Paulus-Chor Zürich | Chorwerke der deutschen Romantik | 3'000 |
| Irene Penker | Exil und Heimat | 2'000 |
| Irene Penker | Music for a while | 2'000 |
| Marino Pliakas | Konzertreihe 6x Steamboat Switzerland & Friends in der Photobastei Zürich | 4'000 |
| QuartettoBasso | Pampa, Zamba und vier Kontrabässe | 2'000 |
| Radio Stadtfilter AG | 13. Tastenwoche | 2'000 |

| | | |
|--------------------------------|---|--------|
| Claudio Rado | Aus der Bibliothek von Pisendel | 1'000 |
| Florian Reichle | Style Bakery – Konzertreihe Saison 2022/23 | 2'000 |
| Reizvoll | Fresh! Open Air 2022 | 2'000 |
| Ella Ronen | The Girl with no Skin LP | 5'000 |
| Petra Ronner | seltene erden | 3'000 |
| Petra Ronner | verschränken | 2'000 |
| Petra Ronner | verschränken II | 3'000 |
| Xaver Rüegg | We Are Old?! – Europa Tour | 2'000 |
| Philipp Saner | silent neighbor – Frühlingstour / Ideation & Vernetzung | 3'000 |
| Mats Scheidegger | spielhölle | 2'000 |
| Margrit Schenker | Palindrom | 1'000 |
| Silvan Schmid | dæmon×Miao Shuyue Zhao× Silvan Schmid | 2'000 |
| Silvan Schmid | Slovenien Österreich Tour – Music×Words | 2'500 |
| Silvan Schmid | UK Release Tour Schmid/Scott/ Svosve/Prévost | 1'000 |
| Silvan Schmid | Теплота×Rivaschmid | 2'000 |
| Johannes Schmid-Kunz | Stubete am See 2022 | 20'000 |
| Schweizer Jugendchor | Konzertsaison 2022 des Schweizer Jugendchors | 5'000 |
| Schweizer Vokalconsort | Dormi bel bambin | 10'000 |
| Schweizer Vokalconsort | Gesungen – geschrien | 6'000 |
| Seefelder Kammerchor | Kantatenprojekt «Brich dem Hungrigen dein Brot» des Seefelder Kammerchors | 2'000 |
| Singfrauen Winterthur | Ganz Ohr – Sehen lernen ist alles | 2'000 |
| Singkreis Bezirk Affoltern | Sommerkonzerte 2022: Messias von Georg Friedrich Händel | 3'000 |
| SoloVoices | Suche unsterbliche Seele – zahle Höchstpreis | 3'000 |
| Regula Spörri | Konzertreihe Au lac | 2'400 |
| Kira Stahel | EP: Wanderlust von Kyräh | 2'000 |
| Franziska Staubli | Dalai Puma Festivaltour Sommer 2022 | 2'000 |
| Florian Stoffner | Butcher Stoffner Corsano Tour | 3'500 |
| StradivariQuartett | StradivariFEST, Klangwelle Zürichsee – Schumann 2022/23 | 6'000 |
| Roland Strobel | Songs from the unexpected (L'Air Maureen) 2021–2022 | 2'000 |
| Tapiwa Svosve | District Five DIY | 3'000 |
| Swiss Symphonic Wind Orchestra | Transformationen | 2'000 |
| Szene und Musik | Winterreise – Inszeniertes Konzert mit Musik von Franz Schubert und Jörg Köppl (UA) | 3'000 |

| | | |
|---|---|--------|
| The Hightimes c/o Lukas Frohhofer | The Hightimes – Feelings | 3'000 |
| The Hydden | Albumproduktion und Tour: Epic Anesthetic | 5'000 |
| The Shattered Mind Machine | Technokrat | 2'500 |
| The Zurich Chamber Singers | O nata lux | 5'000 |
| Yves Theiler | Konzerte Schweiz mit Where's Africa – That Hat | 2'000 |
| Tim & Puma Mimi | Neue Lieder mit Tim & Puma Mimi | 4'000 |
| Trois Imaginaires | Candytoe Imaginaire | 2'000 |
| Urban Frey und Freunde | Liebeslieder – von Mendelssohn bis Elton John | 2'500 |
| Verein Afro-Pfingsten | Afro-Pfingsten Festival 2022 | 30'000 |
| Verein Bläuserserenaden Zürich | Bläuserserenaden Zürich 22/23 | 4'000 |
| Verein g-classics | guerillaclassics 2023 | 15'000 |
| Verein GDS.FM | Studio GDS im Sender: Herbst 2022 | 3'500 |
| Verein GDS.FM | Studio GDS im Sender: Sommer 2022 | 3'500 |
| Verein GDS.FM | Studio GDS Im Sender: Winter 2023 | 3'500 |
| Verein Golden Festival | Golden Festival 2022 | 4'000 |
| Verein Klubfestival Winterthur | Akzent Klubfestival Winterthur 2022 | 4'000 |
| Verein Lauter | 14. Lauter Festival | 4'500 |
| Verein Les Digitales Zürich | Les Digitales Zürich 2022 | 3'500 |
| Verein liederlich | liederlich – das Schweizer Liedermacherfestival – Frühjahr 2023 | 3'000 |
| Verein liederlich | liederlich – Die 11. Herbsttournee 2022 | 6'000 |
| Verein mediterranean music festival | 8. Mediterranean Music Festival | 3'000 |
| Verein Meisterkurse und Sommerserenaden Rheinau | Sommerserenaden Rheinau 2022 | 3'000 |
| Verein Molton | Molton Festival 2023 | 3'000 |
| Verein music is it! | Konzerte in der Ortschaft Kultur Saison 2022_23 | 1'000 |
| Verein Musik in der Bühlkirche | Zürcher Fortepiano Festival Flügelschläge 2022 / Clementi: Mozart – Das musikalische Europa | 5'000 |
| Verein Neuer Kolumbus | Der Neue Kolumbus | 3'000 |
| Verein Open Air für Uster | H2U Openair Uster 2022 | 10'000 |
| Verein Rank | Am Rank | 10'000 |
| Verein Sonic Matter | Sonic Matter 2022 – Rise | 30'000 |
| Verein Taktlos | Taktlos Festival 2023 | 5'000 |
| Verein Vazem / Rhizom Festival | Rhizom Festival 2022 | 10'000 |
| Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster | Bach 'n more 2022 | 2'000 |
| Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster | Chagall Konzerte 2022 – Musik verfehmter Komponisten | 3'000 |
| Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster | Tenebrae Chor – A cappella Chormusik vom weltweit Feinsten | 4'000 |

| | | | |
|---|--|--|--------|
| G | Verein Zürcher Kammerphilharmonie | Oktoberprojekt 2022 | 3'000 |
| | Vocativ zürich | Johannes-Passion 30 + zwei Jahre vocativ | 4'000 |
| | Vokalensemble Zürich | De Angelis – Missa sacra I Daniel Glaus – Robert Schumann | 6'000 |
| | Raphael Walser | Diver – Albumproduktion: Is This Water | 3'000 |
| | Raphael Weidmann | Messina: Supporttour für Friska Viljor durch D/A/CH | 3'000 |
| | Manfred Werder | Manfred Werder und Stefan Thut im Walcheturm | 1'000 |
| | Karin Wetzel | NoiselNoise | 2'000 |
| | Wilderness | Real Love | 3'000 |
| | Belia Winnewisser | Mother Earth Took Poison In Her Soil | 3'000 |
| | Winterthurer Museumskonzerte c/o Kunstverein Winterthur | Winterthurer Museumskonzerte 2022 | 4'000 |
| | Winterthurer Museumskonzerte c/o Kunstverein Winterthur | Winterthurer Museumskonzerte 2023 | 4'000 |
| | Winterthurer Symphoniker | Konzertreihe 2023 Winterthurer Symphoniker | 4'000 |
| | Witiker Konzerte | Duos | 1'200 |
| | Nils Wogram | Nils Wogram Root 70 Songbook Recording | 10'000 |
| | Workoutjazz c/o Philipp Saner | #workoutjazz: Madness 2022 | 6'000 |
| | Manuel Wülser | Šuma Čovjek Sommer & Herbst Tour | 3'000 |
| | Zürcher Bach Chor | Bach: Weihnachtsoratorium | 4'000 |
| | Zürcher Barockorchester | La voce dell'arco | 4'000 |
| | Zürcher Barockorchester | Musique de Table I | 7'000 |
| | Zürcher Kantorei zu Predigern | Abendmusik – Die Schöpfung | 2'000 |
| | Zürcher Sing-Akademie | Konzerte Herbst 2022 | 7'000 |
| | Zürcher Sing-Akademie | Les Concerts: Alexanderfest | 15'000 |
| | Zürcher Sing-Akademie | Messiah | 7'000 |
| | Zürcher Vokalisten | Englische Chormusik | 1'000 |
| | Olivier Zurkirchen | ENL – Release Block 1 | 3'000 |
| | Olivier Zurkirchen | Release Block 2 2022/2023 | 3'000 |

2.9 Sachbücher

2022 wurden 31 Gesuche um Unterstützung einer Sachbuch-Publikation eingereicht.
9 Gesuche wurden gutgeheissen, 4 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| VERLAG | PUBLIKATION | BETRAG |
|--|---|--------|
| Birkhäuser Verlag, Basel | Rahel Hartmann Schweizer: Geliehene Szenerien. Über den Einfluss japanischer Garten- kunst auf die Schweizer Land- schaftsarchitektur | 10'000 |
| Chronos Verlag, Zürich | Andreas Bürgi (Hrsg.), Rea Brändle: «Wilde, die sich hier sehen lassen». Jahrmarkt, frühe Völkerschauen und Schaustellerei | 10'000 |
| Distanz Verlag, Berlin | Yves Suter und Julian Zigerli: Doing it all wrong since 2011 | 10'000 |
| Edition Patrick Frey, Zürich | Matthias Brunner: Magnificent Obsessions Saved My Life | 5'000 |
| Everyedition, Zürich | Dominik Bachmann (Hrsg.), Eric Bachmann: The One Man Water Canon Test | 4'000 |
| Th. Gut Verlag, Zürich | Benedikt Widmer: Frisch, Fussball und Fabriken. Die bewegte Vergangenheit des Zürcher Blüemli- quartiers | 4'000 |
| NZZ Libro, Zürich | Yves und François Baer: Weltgeist in Zürich. Ereignisse, Schauplätze und Lichtgestalten zur Zeit der Aufklärung | 5'000 |
| NZZ Libro, Zürich | Ursula Cafilisch-Schnetzler: Johann Caspar Lavater. Jugendjahre. Vom Wert der Freundschaft, Band 1 | 10'000 |
| Friedrich Reinhardt Verlag, Basel | SGBK Sektion Zürich (Hrsg.), Maria Becker: Wandel ist Stärke. Schweizer Künstlerinnen heute | 6'000 |
| Schüren Verlag, Marburg | Arbeitsgemeinschaft Cinema: Das Schweizer Filmjahrbuch. Cinema 68. Humor | 7'000 |
| Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich | Patricia Bieder und Jolanda Piniel: Dorina Wohlgemuth. Genau dazwischen | 8'000 |
| Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich | Mario Lüscher (Hrsg.): Hans Aeschbacher. Freunde und Steine | 10'000 |
| Verein ZAS*, Zürich | Ella Esslinger, Clara Richard et al.: Nachglühen | 5'000 |

2.10 Sonderprojekte

| | | |
|---|--|---------|
| EDITION VFO, ZÜRICH | Print Art Now! Publikation zum Jubiläumsprogramm 75-Jahre VFO | 35'000 |
| Stiftung Museum Mühlerama, Zürich | Copain: Eine Ausstellung mit Publikation von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger | 30'000 |
| Verein 250 Jahre Hans Georg Nägeli, Wetzikon | 250 Jahre Hans Georg Nägeli im Jahr 2023 | 275'000 |
| Verein Art Flow, Zürich | Art Flow – Kunstprojekte im Limmattal 2023–2025 | 600'000 |
| Verein Eidgenössisches Trachtenfest 2024, Bubikon | Eidgenössisches Trachtenfest 2024 in der Stadt Zürich | 900'000 |
| Verein zkmf2024, Urdorf | 31. Zürcher Kantonalmusikfest Urdorf – Schlieren | 150'000 |

2.11 Tanz/Theater

2.11.1 Tanz/Theater: Projektbeiträge

2022 wurden 107 Gesuche um Zusprechung eines Projektbeitrags im Bereich Tanz/Theater eingereicht. 46 Gesuche wurden gutgeheissen, 12 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|-----------------------------------|--|--------|
| Cie DG, Diane Gensch | Biophilia | 15'000 |
| Cie. Mafalda | Freund*in & ich | 8'000 |
| Compagnie O. | Live matter(s) | 20'000 |
| Lara Damaso | Between the Veils | 12'000 |
| Der grosse Tyrann | Abgesang auf Lucia Joyce | 10'000 |
| DOXS Tanzkompanie | Z.trone | 10'000 |
| Kerim El-Mokdad | AUTOSTAAT | 15'000 |
| Ensemble Fiorenza | Emozioni oder Geschwisterliebe | 15'000 |
| Ernte Oafson | Aufstand im Schlaraffenland | 10'000 |
| Experi Theater | Plantation 1 | 15'000 |
| Extraleben | Sostalgia – A Ghost Story | 20'000 |
| Fahr.werk.öl! | Ein Bus steht still | 12'000 |
| First Cut Productions, Phil Hayes | Invited Ghosts | 15'000 |
| Freilichtspiel Kleinandelfingen | Romea und Julia auf dem Sofa | 8'000 |
| Gessnerallee* | Freischwimmer | 15'000 |
| Nunzio Impellizzeri | SCH.NEE | 15'000 |
| Kellertheater Winterthur | Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie mal war | 25'000 |
| Aly Khamees | Naslah | 10'000 |
| Kollektiv Präsidentenbalkon | Planet Tabu | 20'000 |

| | | |
|---------------------------------|--|--------|
| Kolypan | Stero-Typen | 15'000 |
| kraut_produktionen | Das Weltende in Kürze | 10'000 |
| Eva Maria Küpfer | Autsch | 14'000 |
| LAB Junges Theater Zürich | Das Leben ist krank, aber ich will nicht sterben | 20'000 |
| Mandarina&Co | Wut | 12'000 |
| Matterhorn Produktionen | Stückbox | 20'000 |
| Merge Dance Collective | Beziehungsweise | 20'000 |
| Max Merker | Alte Weise Penner – Old White Clowns | 15'000 |
| Reut Nahum | OMFG | 10'000 |
| Eugénie Rebetez | Rendez-vous | 15'000 |
| Rennenkampff/Krumwiede | Die letzte Therapie | 10'000 |
| Tanzinwinterthur | Zum Jubiläum ein faires Tanzfestival | 5'000 |
| Tanzraum Affoltern, Philip Egli | Nuss&Knacker&Maus&König | 20'000 |
| Tanztheater Dritter Frühling | Sacre du 3ième Printemps | 20'000 |
| Theater Ariane | Fremdenzimmer | 15'000 |
| Theater Atoll | Mira erklärt die Welt | 15'000 |
| Theater Blau | Biene Maja unverblümt | 10'000 |
| Theater Hora | Masacre | 20'000 |
| Theater Reaktiv | Ding-Dong | 25'000 |
| Theater Winkelwiese | Dramenprozessor | 10'000 |
| Theaterstudio Golda Eppstein | Das Theaterfest der Identitäten | 15'000 |
| Transit Productions | Temple Grandin | 15'000 |
| Lucie Tuma | Cheanelings | 12'000 |
| Juliette Uzor | Implosive Parts | 10'000 |
| Vanderbolten, Max Gnant | Souhung | 15'000 |
| Verein Bollwerk | Schnappschuss | 20'000 |
| Verein Die Voyeur*innen | Die Voyeur*innen Zürich | 5'000 |
| Verein GMBH | Das Doppel | 15'000 |
| Verein Masano | Tombé du ciel | 15'000 |
| Verein Maxim Theater | Oh Klasse! | 15'000 |
| Verein Restless | RESTLESS land of nois.e | 10'000 |
| Verein Schaumburg | Civitas Cunt | 13'000 |
| Verein Surround | Unfinished – eine Heimsuchung | 10'000 |
| Verein Tanzfest Winterthur | Das Tanzfest Winterthur 2022 | 15'000 |
| Verein Taurus Productions | Vertrauensverhältnisse | 20'000 |
| Verein Vetterli & Wirtschaft | Als die Berge zu zittern begannen | 15'000 |
| Verein Zirkusquartier | ZirQus Festival | 16'000 |
| Verein Zirkusquartier** | Umzug, Zwischennutzung am Güterbahnhof, Planung Bezug Neubau | 40'000 |
| Zwischen_produktionen | Intime Revolution | 15'000 |

* gefördert über den Schwerpunktkredit

** gefördert über den Kredit für Sonderprojekte

2.11.2 Tanz/Theater: Aufführungsbeiträge

2022 wurden 31 Gesuche um Zuspreehung eines Aufführungsbeitrags im Bereich Tanz/Theater eingereicht. 25 Gesuche wurden gutgeheissen, 5 Gesuche wurden teilweise gutgeheissen.

| | | |
|---------------------------------|---|--------|
| Back To Wollyhood | Wald | 6'100 |
| Ueli Bichsel | Gstört, Flaach | 900 |
| Verein bollwerk & gäste | Downhill Downriver Downtown, Brüssel, Florenz, Prag, Zürich | 13'000 |
| Manuel Bürgin und Ensemble | Die Kinder, Buchs, Langnau am Albis, Wädenswil | 4'200 |
| Experi Theater | Protokolle Tilo Frey, Winterthur | 3'200 |
| Genossenschaft Theater Ariane | Die Bagage, Winterthur | 2'400 |
| Genossenschaft Theater Ariane | Die Bagage, Kilchberg, Winterthur, Zollikon | 4'000 |
| Genossenschaft Theater Ariane | Effi Briest, Winterthur | 1'400 |
| Genossenschaft Theater Ariane | Valentino, Winterthur | 3'200 |
| Genossenschaft Theater Ariane | Die Erde ist rund, Winterthur | 3'200 |
| Institut für bewegende Künste | KING LORI #Instagrations, Gjilan, Ferizaj, Prishtina | 3'000 |
| Les Mémoires d'Helène | PSEUDOLOGIA PHANTASTICA, Fribourg, Lärz | 7'000 |
| Mass & Fieber | Der neue Prinzenspiegel, Zürich | 1'000 |
| Mass & Fieber | Der neue Prinzenspiegel, Zürich | 1'000 |
| Merge Dance Collective | Beziehungsweise, Zürich | 3'000 |
| Nelly Family | 9 Volt Nelly «The Whiskey Sisters - F**Freedom», Dietikon | 1'000 |
| Nelly Family | Mama Love, Zürich | 1'000 |
| Nelly Family | Mama Love, Winterthur | 1'000 |
| Nelly Family | 9 Volt Nelly «The Whiskey Sisters - F**Freedom», Obfelden | 1'000 |
| Nelly Family | 9 Volt Nelly «The Whiskey Sisters - F**Freedom», Uster | 1'000 |
| Nelly Family | Mama Love, Zürich | 1'600 |
| Nelly Family und Arnold/Komarov | Swiss Selction Edinburgh: «Mama Love» und «Schäm dich» (in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia) | 15'000 |
| Dimitri de Perrot | Schaufenster #2, Dietikon | 5'000 |
| Theater Dampf | DER WAISE HASE WILHELM, Uitikon | 1'500 |
| Theater Dampf | DER WAISE HASE WILHELM, Dällikon, Hagenbuch, Hirzel, Horgen, Rüslikon, Urdorf | 4'500 |

| | | |
|----------------------------------|--|--------|
| Theater Dampf | DER WAISE HASE WILHELM, Bülach, Dübendorf, Knonau, Wila, Winterthur, Zürich | 5'400 |
| Vanderbolten.production | Souhung – Aufführungen in der Zentralwäscherei Zürich | 2'000 |
| Verein 3art3 | Soya the Cow, US-Tour | 5'000 |
| Verein KulturFutur | DIE BANK, Affoltern am Albis, Altstetten, Dürnten, Gockhausen, Litschau, Uster, Wetzikon, Zürich | 14'000 |
| Verein Theatertreffen der Jugend | Fanfaluca – Jugend Theater Festival Schweiz 2022, Aarau | 10'000 |

2.11.3 Tanz/Theater: Kooperative Fördervereinbarung

| | | |
|--|---|--------|
| ALL Exclusive / Alexandra Bachzetsis | Kooperation mit Stadt Zürich und Kulturstiftung Pro Helvetia | 60'000 |
| Verein MZ Atelier / Martin Zimmermann | Kooperation mit Stadt Zürich und Kulturstiftung Pro Helvetia | 60'000 |

Bildende Kunst

| | |
|--|-----------|
| Fotomuseum Winterthur | 500'000 |
| Fotostiftung Schweiz, Winterthur | 50'000 |
| Gastatelier Gleis 70, Zürich | 26'000 |
| Kunsthalle Winterthur | 100'000 |
| Kunsthalle Zürich | 200'000 |
| Kunstverein Winterthur | 1'200'000 |
| Museum Haus Konstruktiv, Zürich | 200'000 |
| Oxyd Kunsträume, Winterthur | 50'000 |
| Verein AZB (Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer), Schlieren | 45'000 |
| Verein Material-Archiv, Zürich | 40'000 |

Film

| | |
|--|-----------|
| Association Quartz Genève/Zürich – Woche der Nominierten 2022 | 22'808 |
| Filmbulletin, Zürich | 50'000 |
| Filmclub Xenix, Zürich | 80'000 |
| Internationale Kurzfilmtage Winter- thur | 200'000 |
| Kino Cameo, Winterthur | 35'000 |
| Kino Orion, Dübendorf | 45'000 |
| Kino Wildenmann, Männedorf | 20'000 |
| Neues KINO, Freienstein | 18'000 |
| Road Movie, Luzern | 6'000 |
| Trigon-Film, Ennetbaden | 33'000 |
| Verein Pink Apple, Zürich | 25'000 |
| Verein Zauberlaterne, Neuchâtel | 57'000 |
| Videoex, Zürich | 35'000 |
| Zürcher Filmstiftung, Zürich | 4'650'000 |
| Zurich Film Festival AG, Zürich | 268'000 |

Literatur

| | |
|--|--------|
| ch-intercultur cic, Zürich | 20'000 |
| CH Reihe (Literatur aus der Schweiz in Übersetzung) | 14'453 |
| Gottfried-Keller-Gesellschaft, Zürich | 1'100 |
| Literaturfestival Zürich | 25'000 |
| Literaturmuseum Strauhof, Zürich | 60'000 |
| Übersetzerhaus Looren, Hinwil | 35'000 |
| Writers in Residence, Zürich | 30'000 |
| Zürich liest | 50'000 |

Mehrspartenbetriebe

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Central Uster | 80'000 |
| Kulturhaus Villa Sträuli | 40'000 |
| Kulturraum Thalwil | 80'000 |
| Kulturschachtle Adliswil | 35'000 |
| Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen | 12'000 |
| Kunstraum Walcheturm, Zürich | 45'000 |
| La Marotte, Affoltern am Albis | 60'000 |
| Le Philosophe, Dielsdorf | 10'000 |
| Obere Mühle Dübendorf | 80'000 |
| Radio Stadtfilter, Winterthur | 30'000 |
| Rössli Stäfa | 45'000 |
| Scala Wetzikon | 40'000 |
| Sigristenkeller Bülach | 10'000 |
| Stiftung Mühle Otelfingen | 15'000 |
| Technorama, Winterthur | 1'150'000 |
| Theater Ticino, Wädenswil | 75'000 |
| Verein GLEIS21, Dietikon | 15'000 |
| Verein Hirschen-Bühne Stammheim | 10'000 |
| Verein Kultihalle Wetzikon | 20'000 |
| Verein Sternenkeller Rüti | 45'000 |

Musik

| | |
|---|------------|
| Camerata Zürich | 45'000 |
| Collegium Novum Zürich | 35'000 |
| Intakt Records, Zürich | 40'000 |
| Internationale Gesellschaft für Neue Musik, IGNM Zürich | 13'000 |
| Jazz 'n' More, Urdorf | 30'000 |
| Jazz-Verein Esse Winterthur | 30'000 |
| Kulturclub Lebewohlfabrik, Zürich | 40'000 |
| Moods, Zürich | 100'000 |
| Musikfestwochen Winterthur | 100'000 |
| Musikkollegium Winterthur | 1'000'000 |
| Operettenbühne Hombrechtikon | 20'000 |
| OnThur, Winterthur | 150'000 |
| Opernhaus Zürich | 81'374'000 |
| Rezital, Zürich | 30'000 |
| Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Zürich | 20'000 |
| Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb, Zürich | 50'000 |
| Swiss Chamber Concerts, Winterthur | 30'000 |
| SwissJazzOrama, Uster | 30'000 |

| | | |
|--------------|---|-----------|
| | Topklassik Zürcher Oberland | 55'000 |
| | Verein Unerhört, Zürich | 50'000 |
| | Werkstatt für Improvisierte Musik, WIM Zürich | 15'000 |
| | Zürcher Blasmusikverband, Berg am Irchel | 80'000 |
| | Zürcher Kammerorchester | 150'000 |
| | Zürcher Kantonal-Gesangsverein, Oberrieden | 8'000 |
| | Zurich Jazz Orchestra | 130'000 |
| <hr/> | | |
| Tanz/Theater | | |
| | Festival augenauf, Winterthur | 20'000 |
| | Festival Zürich tanzt | 50'000 |
| | Figurentheater Winterthur | 35'000 |
| | IG Tanz Ost | 39'250 |
| | Jungbrunnen Theater, Zollikon | 15'000 |
| | Kammerspiele Seeb, Bachenbülach | 60'000 |
| | Kellertheater Winterthur | 60'000 |
| | Keller 62, Zürich | 25'000 |
| | Miller's, Zürich | 80'000 |
| | Regionalverband Amateurtheater Zürich-Glarus | 5'000 |
| | Reso – Tanznetzwerk Schweiz | 62'500 |
| | Schweizer Archiv der darstellenden Künste SAPA, Zürich | 50'000 |
| | Sogar theater, Zürich | 70'000 |
| | T. Theaterschaffende Schweiz, Biel | 23'000 |
| | Tanzhaus Zürich | 100'000 |
| | Tanzinwinterthur | 25'000 |
| | Theater am Gleis, Winterthur | 160'000 |
| | Theater Kanton Zürich | 2'369'524 |
| | Theater Neumarkt, Zürich | 330'000 |
| | Theater PurPur, Zürich | 40'000 |
| | Theater Rigiblick, Zürich | 100'000 |
| | Theater Stadelhofen, Zürich | 50'000 |
| | Theater Winkelwiese, Zürich | 100'000 |
| | Theater Winterthur | 1'000'000 |
| | Theaterhaus Gessnerallee, Zürich | 150'000 |
| | Turbine Theater, Langnau am Albis | 75'000 |
| | Verein artFAQ | 50'000 |
| | Zirkusquartier, Zürich | 40'000 |
| | Zürcher Theaterspektakel, Zürich | 330'000 |

Regionale Kulturförderung

4.1 Regionale Netzwerke

| | |
|---|--------|
| Standortförderung Zürcher Unterland, Kultur | 50'000 |
| Standortförderung Zürioberland, Kultur | 86'443 |

4.2 Kulturprogramme Gemeinden

64 Gemeinden erhielten im Jahr 2022 für ihr Kulturprogramm 2021 oder die Saison 2021/22 die nachfolgenden Beiträge:

| | | |
|--------------------|---------|--------|
| Affoltern am Albis | 2021 | 30'000 |
| Andelfingen | 2021/22 | 22'791 |
| Bäretswil | 2021 | 2'825 |
| Birmensdorf | 2021 | 3'718 |
| Bonstetten | 2021 | 5'513 |
| Brütten | 2021 | 6'083 |
| Bubikon | 2021 | 1'500 |
| Bülach | 2021 | 49'438 |
| Dänikon | 2021 | 5'466 |
| Dietikon | 2021/22 | 67'189 |
| Dietlikon | 2021 | 5'583 |
| Dübendorf | 2021 | 8'905 |
| Dürnten | 2021 | 11'519 |
| Elgg | 2021 | 11'931 |
| Embrach | 2021 | 3'739 |
| Erlenbach | 2021 | 19'123 |
| Fällanden | 2021 | 8'154 |
| Fehraltorf | 2021 | 9'636 |
| Greifensee | 2021/22 | 14'323 |
| Grüningen | 2021 | 17'450 |
| Hagenbuch | 2021 | 2'250 |
| Hausen am Albis | 2021/22 | 13'109 |
| Hedingen | 2021 | 5'000 |
| Hettlingen | 2021 | 5'921 |
| Hinwil | 2021 | 5'580 |
| Hombrechtikon | 2021 | 9'209 |
| Horgen | 2021 | 10'085 |
| Illnau-Effretikon | 2021 | 9'629 |
| Kilchberg | 2021 | 6'448 |
| Kloten | 2021 | 56'916 |

G

| | | |
|---------------------|---------|--------|
| Küsnacht | 2021/22 | 38'657 |
| Lindau | 2021/22 | 10'503 |
| Männedorf | 2021 | 17'292 |
| Maur | 2021 | 6'291 |
| Meilen | 2021 | 42'830 |
| Mettmenstetten | 2021 | 12'500 |
| Mönchaltorf | 2021 | 2'582 |
| Oberengstringen | 2021 | 31'045 |
| Obfelden | 2021 | 15'794 |
| Opfikon | 2021 | 8'667 |
| Pfäffikon | 2021 | 27'599 |
| Rafz | 2021 | 2'455 |
| Regensdorf-Watt | 2021 | 6'250 |
| Richterswil | 2021 | 17'998 |
| Rorbas | 2021 | 5'000 |
| Russikon | 2021 | 11'526 |
| Rüti | 2021 | 16'262 |
| Schlieren | 2021/22 | 18'466 |
| Seuzach | 2021 | 4'432 |
| Stammheim | 2021 | 3'986 |
| Thalwil | 2021 | 70'421 |
| Turbenthal | 2021 | 8'245 |
| Uetikon am See | 2021 | 3'509 |
| Uitikon | 2021 | 1'531 |
| Unterengstringen | 2021 | 1'203 |
| Uster | 2021 | 85'475 |
| Volketswil | 2021 | 9'158 |
| Wädenswil | 2021 | 16'250 |
| Wald | 2021 | 6'278 |
| Wallisellen | 2021 | 41'875 |
| Wangen-Brüttisellen | 2021 | 8'982 |
| Wetzikon | 2021 | 45'936 |
| Zell | 2021 | 15'000 |
| Zumikon | 2021 | 11'652 |

Impressum

Konzept: Lisa Fuchs

Texte und Redaktion: Annick Bosshart, Lisa Fuchs

Interviews: Sina Bühler

Mitarbeit: Sophie Ammann, Sabina Brunnschweiler,
Tom Hellat, Duscha Kistler, Prisca Passigatti, Claire
Plassard, Leonie Risch

Alexandra Würmli,

Statistisches Amt Kanton Zürich

Gestaltung und Illustration:

Offshore

Auflage: 950 Ex.

Herausgeberin und Bezugsquelle:

Fachstelle Kultur

Direktion der Justiz und des Innern
des Kantons Zürich

Neumühlequai 10, Postfach 8090 Zürich

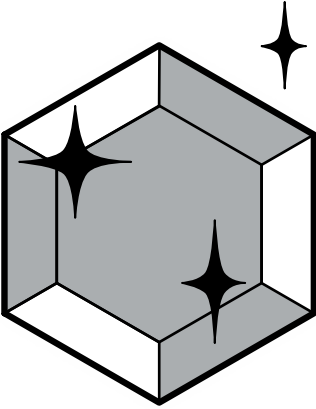
+41 (0)43 259 25 52

fachstellekultur@ji.zh.ch

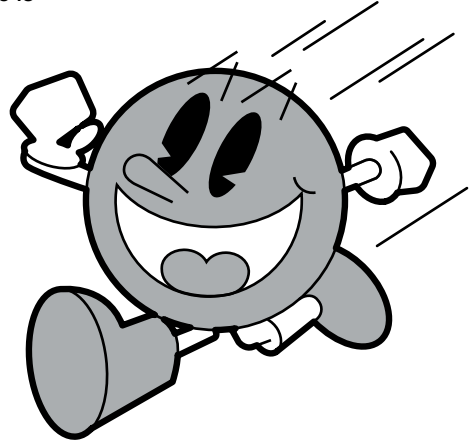
www.zh.ch/kulturfoerderung

Redaktionsschluss der tabellarischen Angaben der
Kulturförderung und der statistischen Auswertung
der Covid-Finanzhilfen: 2. Februar 2023

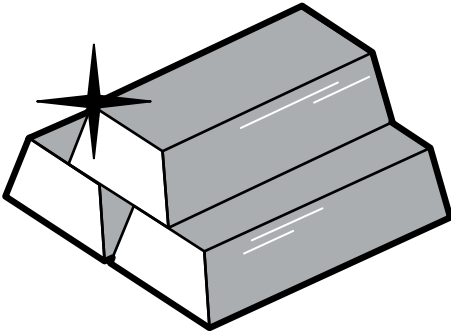
Rubin
→ Seite 30



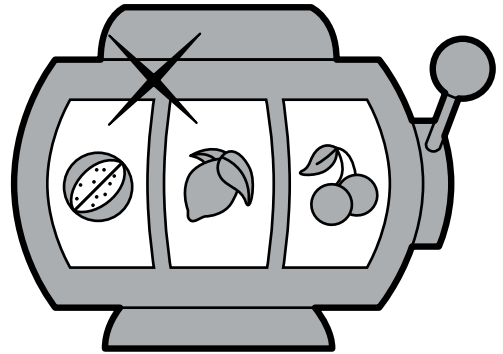
Packman
→ Seite 13



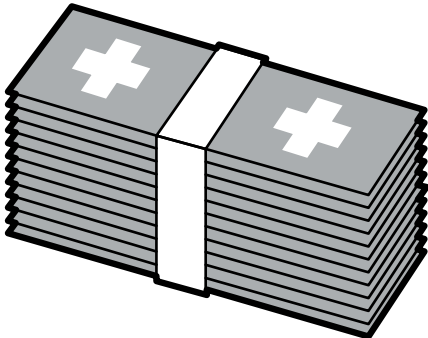
Goldbarren
→ Seite 23



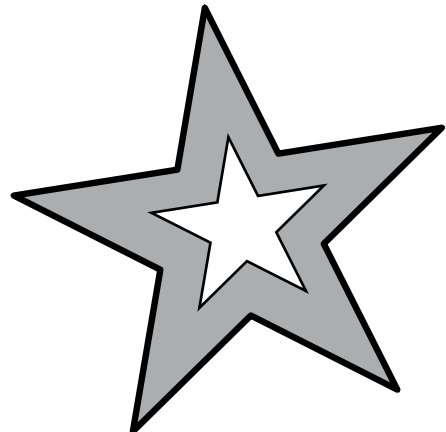
Einarmiger Bandit
→ Seite 47



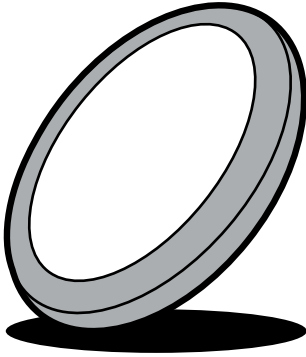
Banknoten
→ Seite 37



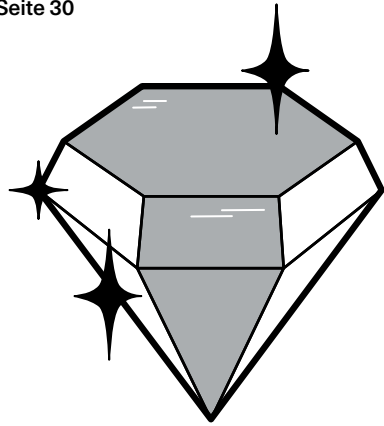
Glücksstern
→ Seite 18



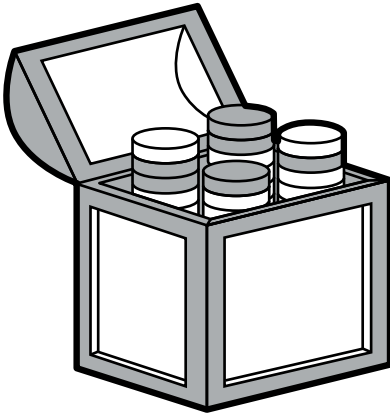
Münze
→ Seite 18



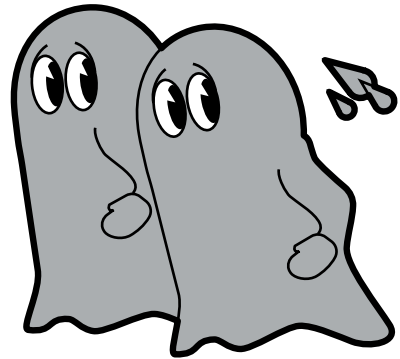
Diamant
→ Seite 30



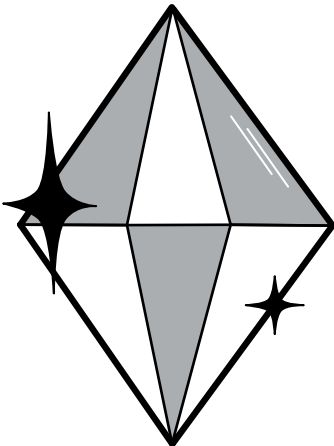
Münzkiste
→ Seite 23



Gejagte Geister
→ Seite 13



Kristall
→ Seite 40



Geldsack
→ Seite 13



